

Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Radebeul

Geschäftsjahr 2016



B
R Beteiligungsgesellschaft
der Stadt Radebeul mbH

 Hoflöbnitz
Weinkultur seit 1401

 sbf GmbH Radebeul

BZ
R Besitzgesellschaft
der Stadt Radebeul mbH
*Schöner Wohnen
in Radebeul*

 Elbtal-
Beteiligungsgesellschaft mbH

 Wirtschaftsförderung
Region Meißen GmbH

 STADTWERKE
elbtal

Erstellt durch die Stadtverwaltung Radebeul
Stadtkämmerei

Stand: Dezember 2017

Vorwort

Der Beteiligungsbericht enthält die Entwicklungen der städtischen Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften des Jahres 2016. Grundlage sind die Unternehmensdaten der testierten Jahresabschlüsse.

Die Transparenz steht bei der Erstellung des Beteiligungsberichts ganz klar im Vordergrund. Stadtrat, Aufsichtsbehörde und interessierte Öffentlichkeit sollen einen ausführlichen Überblick über jene kommunalen Aufgaben erhalten, die in privatrechtliche Unternehmen ausgelagert wurden. Dabei sind insbesondere die Finanzbeziehungen zu den Unternehmen im „Konzern Stadt“ ein interessanter Bestandteil.

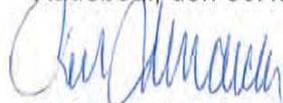
Das Jahr 1992 war das Gründungsjahr der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, dem ersten privatrechtlichen Unternehmen der Stadt. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere kommunale Aufgaben von städtischen Beteiligungsunternehmen übernommen. Diese umfassen die Bereiche der Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Strom- und Gasversorgung, der Stadtbeleuchtung, der sozialen Wohnungswirtschaft und außerdem die Bereitstellung einer angemessenen sportlichen Infrastruktur für Bürger und Bürgerinnen und Vereine, den Bereich der Wirtschaftsförderung sowie den Erhalt und die Pflege unserer einmaligen Weinkulturlandschaft.

Mit der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune in Form der kommunalen Beteiligungen können grundlegende infrastrukturelle Dienstleistungen zuverlässig und zu akzeptablen Preisen im Sinne der Radebeuler Bürger und Bürgerinnen sowie der ortsansässigen Unternehmen angeboten werden. Dies sichert eine hohe Lebensqualität.

Im Jahr 2016 wurde die Änderung der bisherigen Struktur des Gesamtkomplexes Stadtbäder und Freizeitanlagen umgesetzt. Der Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen von der Stadt Radebeul wurde als Rechtsträger in Anwendung des Umwandlungsgesetzes (UmwG) auf die Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH als übernehmender Rechtsträger mit Notarvertrag vom 19.08.2017 rückwirkend zum 01.01.2016 übertragen.

Mit der Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung zum 01.01.2014 sind gemäß § 99 Abs. 4 die Angaben des Beteiligungsberichts, die von der Stadt zur Einsichtnahme verfügbar zu halten sind, auf die Angaben des § 99 Abs. 2 SächsGemO zu begrenzen. Diese Kurzfassung des Beteiligungsberichts wird zur Einsichtnahme für jeden Bürger und jede Bürgerin bereitgehalten und kann ebenfalls im Internet unter: www.radebeul.de/Einwohnerportal/Dokumentenpool/Berichte.htm eingesehen werden. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird im Radebeuler Amtsblatt öffentlich hingewiesen.

Radebeul, den 06.12.2017



Bert Wendsche
Oberbürgermeister



Kurzfassung gemäß § 99 Abs. 4 SächsGemO

Mit der Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung (rechtsgültig zum 01.01.2014) wurden die Angaben auf die hier dargestellten Mindestinhalte gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO beschränkt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	6
Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen	7
1 Beteiligungen der Stadt	9
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	9
1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen	10
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	11
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zu den Zweckverbänden und Unternehmen	16
4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	17
4.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	17
4.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH	21
4.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	29
4.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH	35
4.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	41
4.6 Weingut Hoflößnitz GmbH	45
4.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	51
4.8 Stadtwerke Elbtal GmbH	55
Anlagen	61
1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	63
2 Wasserverband Brockwitz-Rödern	87
3 KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	115
Quellen- und Literaturverzeichnis	147

Abkürzungsverzeichnis

AZV GKA Meißen	Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen
BGR	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
BZGR	Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Diff.	Differenz
EB sbf	Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul
EBG	Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH
FE	fertige Erzeugnisse
GKA	Gemeinschaftskläranlage
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
Hoflößnitz	Weingut Hoflößnitz GmbH
i.w.S.	im weiteren Sinne
NKF	Neues kommunales Finanzmanagement
OT	Ortsteil
OVG	Oberverwaltungsgericht
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
sbf GmbH	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul
stellv.	stellvertretender
SWE	Stadtwerke Elbtal GmbH
TEUR	in tausend Euro
UE	unfertige Erzeugnisse
Vj.	Vorjahr
VFA	Verwaltungs- und Finanzausschuss
WAB	Wasser Abwasser Betriebsführungsgesellschaft Coswig mbH
WRM	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
WSR	Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
WV	Wasserverband

Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z.B. Gebäude und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen (Mittelverwendung) und Kapital (Mittelherkunft) statt.

Eigenkapital

Dies ist das von den Gesellschaftern gewährte Kapital (gezeichnetes Kapital) zuzüglich der Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklagen), des Gewinnvortrages/Verlustvortrages und des Jahresergebnisses.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind i.d.R. Kassen- und Bankbestände.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazugehörige Auszahlung bzw. Einzahlung nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die *offenen Rücklagen* eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z.B. Gewinnrücklagen. *Versteckte Rücklagen* sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind ungewisse Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind, z.B. Prozesskosten.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

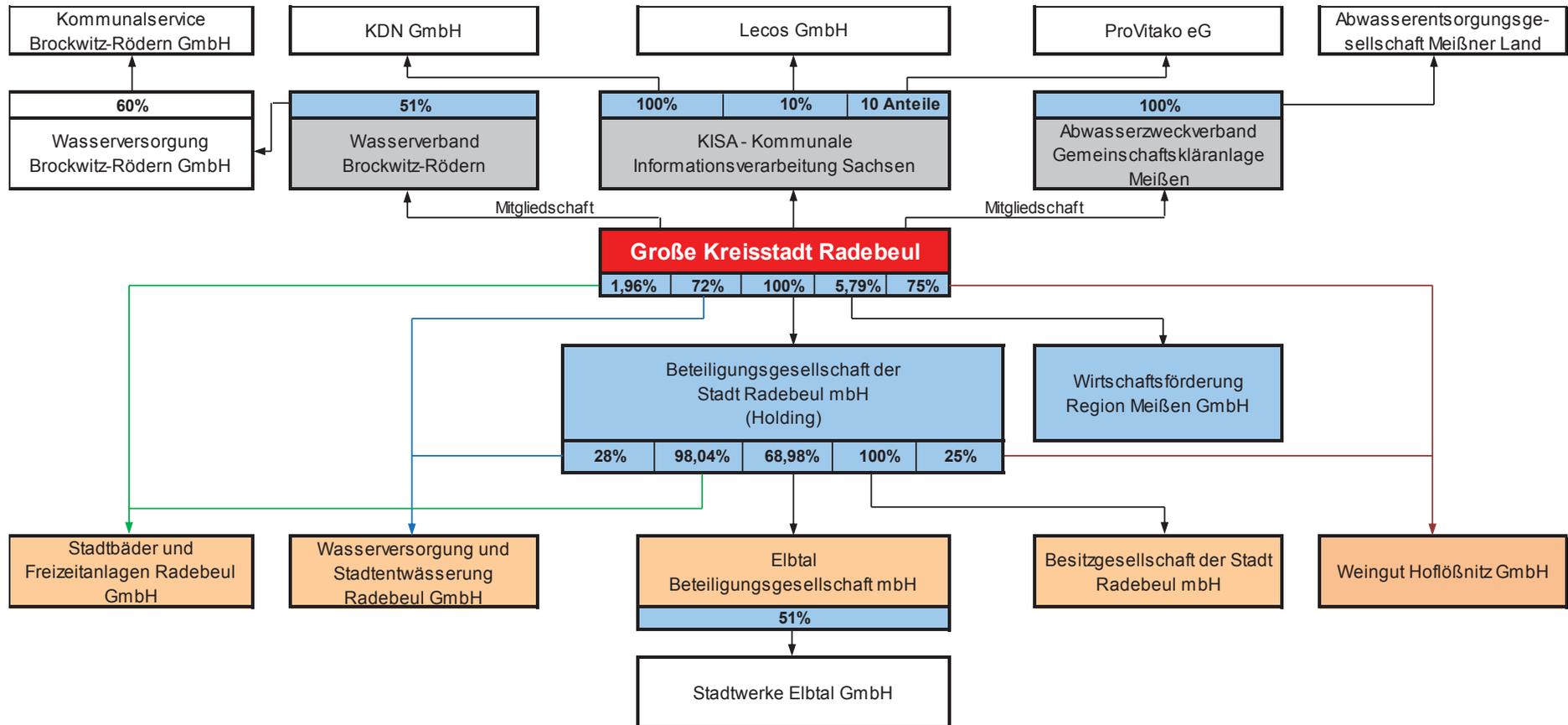
Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

1 Beteiligungen der Stadt

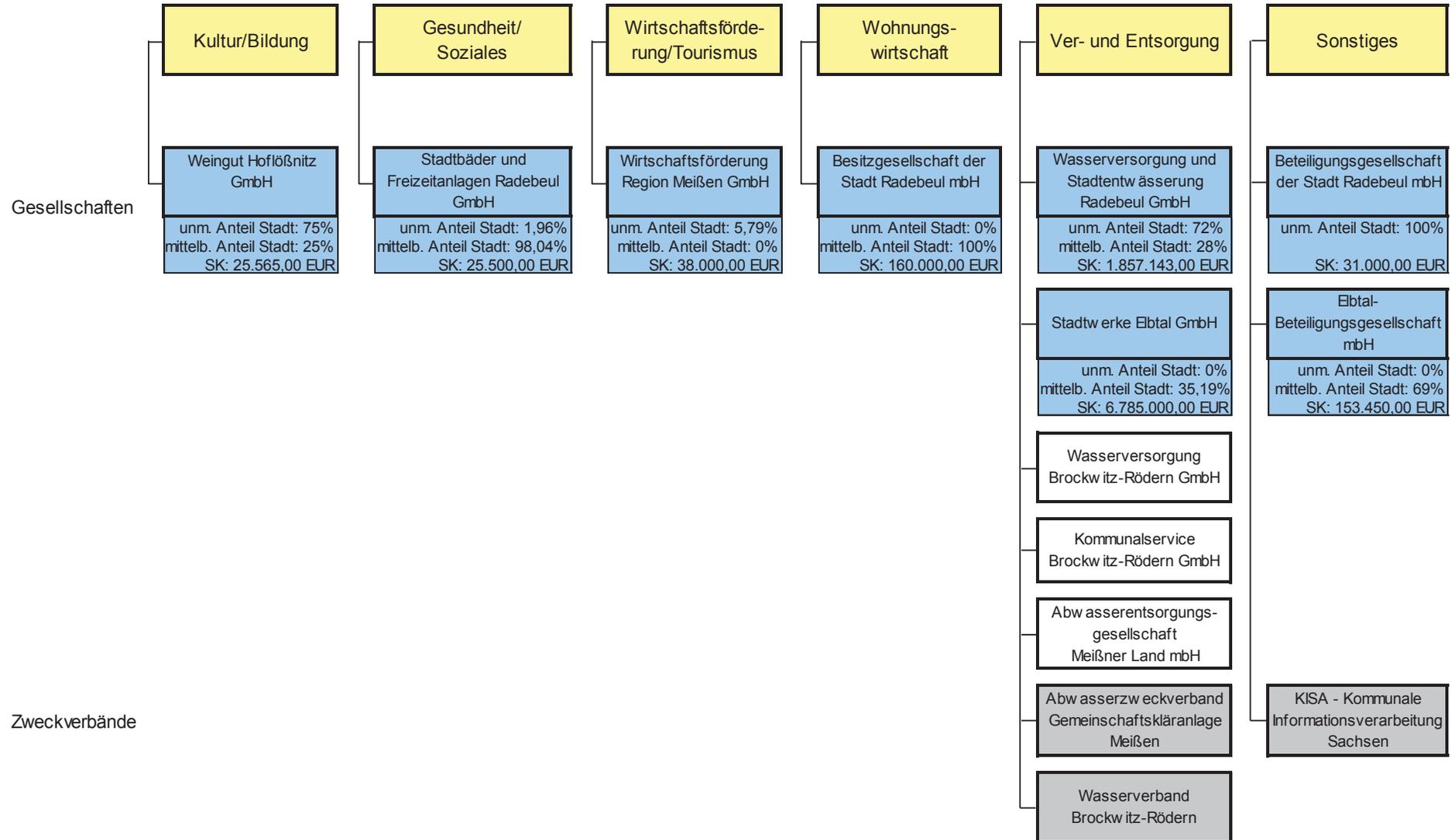
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Stadt Radebeul, Stand: 31.12.2016



1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen

Stadt Radebeul, Stand: 31.12.2016



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Großen Kreisstadt Radebeul zu vermitteln. Sowohl dem Stadtrat und seinen Fachausschüssen als auch den Bürgern und Bürgerinnen wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Anregung für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein.

Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2016 bzw. im Falle der Zweckverbände zusätzlich deren Beteiligungsberichte. Wie in den Vorjahren werden die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Gesellschaften dargestellt.

Der „Konzern Stadt Radebeul“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2016 an fünf Gesellschaften des Privatrechts unmittelbar, an fünf Unternehmen mittelbar beteiligt. Zu bemerken ist, dass die Stadt Radebeul an der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR), der Weingut Hoflößnitz GmbH (Hoflößnitz) und der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul (sbf GmbH) unmittelbar und zugleich mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft Radebeul mbH (BGR) beteiligt ist. Des Weiteren war sie zum 31.12.2016 Mitglied in drei Zweckverbänden, welche selbst un-/mittelbare Beteiligungen an 6 Gesellschaften des Privatrechts halten.

Geschäftsverlauf

Sitzungstermin	Vorlagennr.	Gegenstand der Vorlage
20.01.16	SR 03/16-14/19	Änderung Darlehensvertrag Weingut Hoflößnitz GmbH - Aufnahme einer Regelung zur planmäßigen Tilgung
20.01.16	SR 04/16-14/19	Stand Abrechnung der Erhebung von Abwasserbeiträgen zum 31.12.2013
24.02.16	SR 11/16-14/19	Jahresabschluss 2014 des Eigenbetriebes "Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul" und Prüfbericht des RPA
16.03.16	SR 24/16-14/19	Feststellung Flurstückszuordnung zum Eigenbetrieb Stadtbäder- und Freizeitanlagen Radebeul
25.05.16	SR 32/16-14/19	Zustimmung zur Übertragung des Erbaurechtsvertrages Weinbergstadion vom Radebeuler Ballspielclub 1908 e.V. an die Stadtbäder- und Freizeitanlagen GmbH
15.06.16	SR 43/16-14/19	Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes "Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul" und Prüfbericht des RPA
17.08.16	SR 54/16-14/19	Ausgliederung des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul der Großen Kreisstadt Radebeul zur Aufnahme auf die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul
19.10.16	SR 64/16-14/19	Satzung über die Aufhebung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul
19.10.16	SR 67/16-14/19	Einrichtung einer Arbeitsgruppe Sportplatz

In den folgenden Ausführungen soll sich auf wichtige Beschlüsse des Stadtrates mit Bezug zu einzelnen Beteiligungen konzentriert werden, die im Wirtschaftsjahr 2016 gefasst wurden.

Der Stadtrat bestätigte am 20.01.2016 die vorgeschlagenen Tilgungsmodalitäten für die schrittweise Rückführung der Gesellschafterdarlehen von der Weingut Hoflößnitz GmbH.

Maßgeblich für die Ermittlung der Höhe der Gesamtilgung ist die Kapitalflussrechnung des testierten Jahresabschlusses, erstmals jenes des Wirtschaftsjahres 2015.

Nach Umsetzung des SR-Beschlusses SR 41/14-14/19 vom 17.12.2014 beschloss der Stadtrat am 16.03.2016 folgendes:

- Der Grundstücksbestand des Eigenbetriebs Stadtbäder und Freizeitanlagen wird zum 01.01.2015 gemäß Aufstellung festgestellt.
- Die im Zuge des Streckenausbaus der Deutschen Bahn AG im Jahr 2015 notwendigen und erfolgten Grundstücksveränderungen beim Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen werden zur Kenntnis genommen.
- Das Grundstück des Parkplatzes der Schwimmhalle wird nach grundbuchlicher Abschreibung jener Teilflächen, die als öffentliche Wegeflächen dauerhaft bei der Stadt verbleiben sollen, von der Stadt an die Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH durch Verkauf zum Verkehrswert übertragen. Der Kaufpreis erhöht das bestehende Gesellschafterdarlehen entsprechend.

Der Vollzug soll umgehend nach dem grundbuchlichen Vollzug der Veränderung des Erbbaurechtsvertrages mit dem Deutschen Jugendherbergswerk, Landesverband Sachsen, (Beschluss VFA 01/16-14/19 vom 06.01.2016) erfolgen.

Der Stadtrat stimmte am 25.05.2016 der Übertragung des bestehenden Erbbaurechtsvertrages über das städtische Grundstück der Sportanlage „Am Weinberg“, postalisch: Carl-Pfeiffer-Weg 5, Flurstücke: 1082, 1086 der Gemarkung Naundorf sowie 2453c der Gemarkung Kötzschenbroda, vom bisherigen Erbbaurechtsnehmer Radebeuler Ballspielclub 1908 e.V. an die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul zum 01.01.2016 zu. Diese Zustimmung steht unter dem Vorbehalt, dass die Fördermittelgeber der Übertragung des Erbbaurechts, sprich der Übertragung der Zweckbindung, ihrerseits zustimmen.

In Umsetzung seiner Grundsatzbeschlüsse SR 33/13-09/14 vom 10.06.2013 und SR 35/14-09/14 vom 21.05.2014 (sog. Ob-Beschlüsse) beschließt der Stadtrat am 17.08.2016 dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der Großen Kreisstadt Radebeul und der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul zur Ausgliederung des Eigenbetriebs Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul sowie der Erhöhung des Stammkapitals und der Änderung des Gesellschaftsvertrages der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul wird zugestimmt. Der Ausgliederungs- und Übernahmevertrag ist nach § 102 Abs. 1 SächsGemO bzw. § 90 Abs. 3 Nr. 1 SächsGemO von der Rechtsaufsichtsbehörde zu genehmigen.

Die Satzung über die Aufhebung der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb „Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul“ wurde am 19.10.2016 beschlossen.

Zu Gremiennachbesetzungen wurden folgende Beschlüsse im Jahr 2016 gefasst:

Sitzungstermin	Vorlagennr.	Gegenstand der Vorlage
24.02.16	SR 14/16-14/19	Weingut Hoflößnitz GmbH – Veränderung in der Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds
20.04.16	SR 35/16-14/19	Gremiennachbesetzung: Vertreter der Verbandsversammlung AZV GKA Meißen bisher Herr Pilz, neu Herr Franzke
21.12.16	SR 66/16-14/19	Entsendung eines Vertreters in den Aufsichtsrat der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH

In der Sitzung vom 24.02.2016 widerruft der Stadtrat mit sofortiger Wirkung die Entsendung des bisherigen Zweiten Bürgermeisters, Herrn Dr. Werner, als vom Oberbürgermeister gemäß § 98 Abs. 2 Satz 6 SächsGemO benannten Bediensteten der Verwaltung als Mitglied des Aufsichtsrates der Weingut Hoflößnitz GmbH. Zugleich entsendet der Stadtrat den jetzigen Zweiten Bürgermeister, Herrn Lehmann, ab sofort als vom Oberbürgermeister benannten

Bediensteten gemäß § 98 Abs. 2 Satz 6 SächsGemO widerrufen in den Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH.

Am 21.12.2016 entsendet der Stadtrat den Oberbürgermeister, Herrn Bert Wendsche, widerrufen in den Aufsichtsrat der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass damit zugleich die geborene Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters im Aufsichtsrat der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH endet.

Die Jahresergebnisse der städtischen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2016:

- <i>Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR)</i>	1.592.147,66 EUR
- <i>Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR)</i>	238.462,62 EUR
- <i>Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR)</i>	870.253,99 EUR
- <i>Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH (sbf GmbH)</i>	58.949,54 EUR
- <i>Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM)</i>	-258.817,67 EUR
- <i>Weingut Hoflößnitz GmbH (Hoflößnitz)</i>	6.776,97 EUR
- <i>Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH (EBG)</i>	0,00 EUR
- <i>Stadtwerke Elbtal GmbH (SWE)</i>	0,00 EUR

Es soll kurz auf das Unternehmen mit einem Jahresfehlbetrag eingegangen werden:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Außerdem ist eine Erhöhung der Gesellschafterumlage oder eine Anpassung des Aufgabenumfangs perspektivisch erforderlich.

Bei den **unmittelbaren** städtischen Beteiligungen des Privatrechts (BGR, WSR, WRM, sbf GmbH und Hoflößnitz) liegt ein Stammkapital von 1.977,2 TEUR vor. Dabei hält die Große Kreisstadt Radebeul unmittelbare Anteile i.H.v. 1.390,5 TEUR (70,3 %). Mit Ausnahme der WRM kommt der Stadt durch die Mehrheit der Anteile eine bedeutende Rolle in den Beteiligungen zu.

Die **mittelbaren** Beteiligungen (WSR, BZGR, sbf GmbH, Hoflößnitz und EBG) weisen ein Stammkapital von 2.221,7 TEUR aus, wobei die BGR als Holding Stammeinlagen i.H.v. 817,4 TEUR (36,8 %) hält. Die restlichen 1.356,7 TEUR (61,1 %) gehören der Großen Kreisstadt Radebeul und 47,6 TEUR (2,1 %) der Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH.

Auswirkungen auf den Haushalt

Im Folgenden werden die größten Einzahlungs- und Auszahlungspositionen bzw. Ertrags- und Aufwandspositionen des Geschäftsjahres 2016 aufgeführt, so dass die wichtigsten Finanzbeziehungen mit den kommunalen Beteiligungen ersichtlich sind. Auf die Darstellung der regulären Liefer- und Finanzbeziehungen wird verzichtet.

In den Einzeldarstellungen zu den jeweiligen Unternehmungen werden die einzelnen Finanzbeziehungen noch einmal im Überblick dargestellt und im Punkt 3 findet sich eine zusammengefasste Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zu den Zweckverbänden und Unternehmen.

Finanzhaushalt:

Bei der BGR erfolgte im Jahr 2016 neben der ordentlichen Tilgung von 40 TEUR eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 460,0 TEUR. Ebenso zahlte die BZGR eine außerordentliche Tilgung i.H.v. 227,0 TEUR an die Stadt Radebeul. Des Weiteren wurde das Gesellschafterdarlehen für die Stadtbeleuchtung von der WSR i.H.v. 67,0 TEUR getilgt. Die sbf GmbH tilgte das Gesellschafterdarlehen ordentlich mit 374 TEUR.

Weiterhin betrug die Tilgung des Gesellschafterdarlehens des AZV GKA Meißen 155,4 TEUR für 2016 (Vj. 160,2 TEUR). Diese wird erstmalig in 2016 als Tilgung eines Gesellschafterdarlehens ausgewiesen (zu den Hintergründen vgl. Anlage 1).

Damit ergibt sich für die Gesellschaften im Jahr 2016 insgesamt eine Tilgung i.H.v. 1.323,4 TEUR (Vj. 596,4 TEUR).

Die investiven Straßenentwässerungsanteile wurden an die WSR i.H.v. 432,6 TEUR brutto für 2016 aus dem Finanzhaushalt der Stadt Radebeul gezahlt (Vj. 01.05.15 bis 31.12.15: 544,4 TEUR brutto).

Ebenso erfolgte die Zahlung der jährlichen Investitionspauschale für das Hydrantensystem i.H.v. 16,4 TEUR brutto (Vj. 16,4 TEUR brutto).

Ergebnishaushalt:

Die Konzessionsabgaben der SWE und der WSR für das Geschäftsjahr 2016 betragen 1.406,8 TEUR (Vj. 1.240,0 TEUR).

Des Weiteren fielen im Geschäftsjahr 2016 Zinsen für Gesellschafterdarlehen der WSR, der Hoflößnitz, der sbf GmbH, der BGR und der BZGR i.H.v. 192,4 TEUR an.

Die WSR erhielt für das Geschäftsjahr 2016 Straßenentwässerungsanteile an den Betriebskosten der Abwasserbeseitigung i.H.v. 380,4 TEUR brutto (Vj. 01.05.15 bis 31.12.15: 234,3 TEUR brutto).

Entsprechend dem Vertrag über die Durchführung der Stadtbeleuchtung der Großen Kreisstadt Radebeul vom 10.12.2012 zahlte die Stadt 2016 monatliche Abschläge an die WSR i.H.v. 83,0 TEUR brutto. Im Mai 2017 erhielt die Stadt eine Gutschrift i.H.v. 29,0 TEUR.

Für Wartungs- und Unterhaltungsleistungen an den kommunalen Straßenentwässerungsanlagen hat die WSR von der Stadt eine monatliche Betriebsführungspauschale i.H.v. 17,9 TEUR brutto erhalten. Des Weiteren wurden Aufwendungen des Jahres 2016 für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an Straßenentwässerungsanlagen gem. Dienstleistungsvertrag vom 27.07./02.08.2011 i.H.v. 27,4 TEUR in 2017 in Rechnung gestellt.

Weitere Auszahlungen erfolgten 2016 für den Schulsport an die sbf GmbH i.H.v. 229,3 TEUR (Vj. 189,1 TEUR) sowie zur Finanzierung der WRM i.H.v. 19,8 TEUR (Vj. 13,9 TEUR).

Die Große Kreisstadt Radebeul hatte für die WSR zum 31.12.2016 Bürgschaften mit einer Restschuld von 1.433,1 TEUR (31.12.2015: 1.641,8 TEUR) übernommen. Des Weiteren besteht eine Vereinbarung über einen Rangrücktritt zwischen der Hoflößnitz und der Stadt vom 28.12.2012 i.H.v. 500,0 TEUR.

Im Rahmen des erweiterten Beteiligungscontrollings in der Kämmerei der Stadt werden u.a. die eben aufgeführten Finanzbeziehungen unterjährig überwacht, analysiert, verschiedene Kennzahlen ermittelt und in der jährlichen Erstellung des Beteiligungsberichtes die wichtigsten Finanzströme zusammengeführt. Die BGR übernimmt als Holding das operative und strategische Controlling ihrer Beteiligungen.

Vermögensrechnung

Gemäß Beschluss VV17/01/003 der Verbandsversammlung des AZV GKA Meißen am 17.07.2017 muss die Kapitaleinlage der Verbandsmitglieder von den zweckgebundenen und sonstigen Rücklagen zu den Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen mit Wirkung zum 01.01.2016 zugeordnet werden. Dadurch erfolgte auch eine Umgliederung der Kapitalumlage in der Bilanz der Stadt Radebeul von den Beteiligungen („sonst. Anteilsrechte an AZV GKA Meißen“) zu den Ausleihungen („Ausleihung AZV GKA Meißen“) zum 01.01.2016 i.H.v. 5.369.282,66 EUR.

Ausblick / Chancen und Risiken

Gemäß § 96a Abs. 1 SächsGemO wurde festgelegt, dass wenn einer Gemeinde allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages berechtigte Anteilsmehrheit zusteht, die in § 96a Abs. 1 Nr. 1 bis 13 SächsGemO benannten Pflichtinhalte in den Gesellschaftsvertrag aufgenommen werden müssen. Mit Beschluss SR 52/17-14/19 vom 21.06.2017 wurde die Änderung des Gesellschaftsvertrages der WSR bestätigt. Dieser ist Mustergesellschaftsvertrag für die anzupassenden Gesellschaftsverträge der anderen Beteiligungen. Die Umsetzung hat bis zum 31.12.2017 zu erfolgen.

Mit Beschluss SR 17/17-14/19 vom 15.03.2017 wurde die Änderung der Hauptsatzung beschlossen. Mit der Änderung wird der Oberbürgermeister zur Abgabe von Stützungserklärungen zu Gunsten der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zur Erlangung bzw. Umschuldung/Neukonditionierung von Kapitalmarktkrediten ermächtigt, solange und soweit es sich dabei um sog. „weiche“ Stützungserklärungen, d.h. Wohlverhaltensregelungen handelt. Zum Stand der Stützungserklärungen ist der Stadtrat regelmäßig im Zuge der Feststellung der Jahresrechnung zu informieren.

Nach intensiven Beratungen und Untersuchungen verschiedener Gestaltungsvarianten (vergleiche Beschlüsse SR 41/17-14/19 und SR 68/17-14/19) wird mit Beschluss SR 79/17-14/19 vom 15.11.17 die Errichtung einer gemeinsamen Betriebsführungsgesellschaft durch die WSR und die Wasser Abwasser Betriebsführungsgesellschaft Coswig mbH (WAB) beschlossen. Die WSR wird zur Hälfte am Stammkapital der neu zu gründenden GmbH i.H.v. 25 TEUR beteiligt. Die Gesellschaft wird als „Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Radebeul + Coswig mbH“ firmieren. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht können durch Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen der WSR und der WAB erhebliche Einsparpotentiale gehoben werden, weil Leistungen, die bisher von Dritten bezogen werden mussten, in Eigenregie erbracht und Querschnittsfunktionen zentralisiert werden können. Außerdem können ggf. bestehende Überkapazitäten oder umgekehrt bestehende Engpässe in der WSR, die z.B. durch das (altersbedingte) Ausscheiden von Mitarbeitern entstehen können, ausgeglichen werden. Dies ist auch mit Blick auf die Altersstruktur der Mitarbeiter von Bedeutung. Hinzu kommt, dass mit einer leistungsfähigen und kompetenten gemeinsamen Gesellschaft den stetig wachsenden unternehmerischen Herausforderungen, z.B. mit Blick auf IT-Sicherheit, Datenschutz, Digitalisierung und Compliance-Anforderungen besser begegnet werden kann.

Risiken für die Stadt Radebeul sind hauptsächlich in zwei Bereichen zu sehen:

Ein Risiko besteht in der weiteren Entwicklung der Hoflößnitz. Die Prognosen des Wirtschaftsplanes 2017 bis 2021 wurden im Vergleich zu 2016 nach unten angepasst. Mit Beschluss SR 80/17-14/19 vom 15.11.2017 wurden die bisherigen Tilgungsmodalitäten des städtischen Gesellschafterdarlehens entsprechend modifiziert um die Liquiditätssituation der Gesellschaft weiter zu stabilisieren. Vorrangig soll die Kontokorrentlinie zurückgeführt werden und erst bei einem positiven Liquiditätssaldo die ordentliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens einsetzen. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 08.11.2017 wurde der Wirtschaftsplan 2018 festgestellt. Laut Wirtschaftsplan 2018 ist im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geplant, dass die Hoflößnitz ab dem Jahr 2019 beginnt, die Gesellschafterdarlehen zu tilgen.

Beim Zweckverband KISA besteht ein geringes Restrisiko, dass bei nicht ausreichender Eigenkapitalausstattung erneut eine Umlage von den Verbandsmitgliedern erhoben wird. Laut aktuellem Wirtschaftsplan von 2018 bis 2021 ist jedoch keine Umlage ausgewiesen und der Verband geht von jährlich positiven Jahresergebnissen aus.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zu den Zweckverbänden und Unternehmen

Name des Eigenbetriebes, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Zahlungen aus dem Stadthaushalt		Gewinnabführung/Kapitalumlage an die Stadt		Bürgschaften / sonstige Gewährleistungen / Rangrücktritte der Stadt Restsaldo zum 31.12.2016	Darlehen der Stadt	
	Gesamt in TEUR	Anteil der Stadt in TEUR	Anteil der Stadt in %	2015 in TEUR brutto	2016 in TEUR brutto	2015 in TEUR	2016 in TEUR	2016 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Kultur und Bildung										
○ Weingut Hoflöbnitz GmbH	25,6	19,2	75,00%	0	0	0	0	Rangrücktrittserklärung i.H.v. 500,0	964,2	964,2
Gesundheit/Soziales										
● Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH	25,5	0,5	1,96%	189,1	229,3	0	0	0	5.889,8	5.515,8
Wirtschaftsförderung/Tourismus										
● Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	2,2	5,79%	13,9	19,8	0	0	0	0	0
Wohnungswirtschaft										
○ Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160,0	0,0	0,00%	Kauf von Flurstücken durch die Stadt und Verrechnung mit Darlehen		0	0	0	2.575,9	2.348,9
Ver- und Entsorgung										
○ Wasserversorgung und Stadtentwässerung ● Radebeul GmbH	1.857,1	1.337,1	72,00%	Rumpfgeschäftsjahr 2015 01.05.-31.12.15 (01.01.-31.12.15)	Geschäftsjahr 2016	0	0	Ausfallbürgschaft (KSK Meißen) i.H.v. 869,2 TEUR (=1,7 Mio.DM) Restsaldo: 152,1	1.138,8	1.071,8
				Straßenentwässerungskostenanteil nach § 11 KAG						
				234,3 (376,3)	380,4					
				investiver Straßenentwässerungskostenanteil						
				544,4 (916,0)	549,8					
				Betriebsführungspauschale Stadtbeleuchtung						
637,6 (953,2)	966,1									
Betriebsführungspauschale Straßenentwässerung										
163,1 (234,5)	214,2									
Investitionspauschale Hydrantensystem										
16,4	16,4									
Weitere Zahlungen siehe Einzelübersicht WSR										
Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	3.974,0		15,74% an der Gesamtkapitalumlage	0	0	160,2	0,0	0	0	5.213,9
Wasserverband Brockwitz-Rödern	kein Stammkapital nach § 11 Abs.2 SächsEigBVO festgelegt		7 Stimmen in Verbandsversammlung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges										
● Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	31,0	31,0	100,00%	0	0	0	0	0	2.323,2 190,0	1.863,2 150,0
○ Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	153,5	0,0	0,00%	0	0	0	0	0	0,0	0,0
Gesamt	6.264,7	1.390,0		1.798,8 (2.666,6)	2.376,0	160,2	0,0	Ausfallbürgschaft Restsaldo 1.433,1 Rangrücktrittserklärung 500,0	13.081,9	17.127,8

● unmittelbare Beteiligung

○ mittelbare Beteiligung

Angabe bis zur 2. Unternehmensgeneration (Ausnahme Zweckverbände)

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH



Firmensitz Pestalozzistraße 6a (seit Dezember 2015)

4.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Pestalozzistraße 6a
 01445 Radebeul
 Tel.: 0351/8 37 28 0
Fax: 0351/8 37 28 37
E-Mail: bgr@bgr-radebeul.de

Gründungsjahr 1992 (HRB 6606)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Stadt Radebeul	31.00	100,00

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die in den Bereichen der Wohnungswirtschaft, der Wasserver- und Abwasserentsorgung, der Energie- und Gasversorgung sowie Sport und Freizeit tätig sind.
 Daneben setzt die BGR Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung um und erbringt Projektsteuerungsleistungen für Maßnahmen zur Beseitigung der Hochwasserschäden an kommunaler Infrastruktur in Trägerschaft der Stadt Radebeul.

Finanzbeziehungen

Bei der BGR fielen im Jahr 2016 die folgenden Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen an:

- Darlehen vom 01./08.12.2014: 3,1 TEUR (Zahlung 2016),
- Darlehen vom 29.12.1998: 38,0 TEUR (Zahlung 2017).

Das Darlehen wurde vertragsgemäß um 40 TEUR zurückgeführt. Weiterhin erfolgte zum 11.11.2016 eine außerordentliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens vom 29.12.1998 i.H.v. 460,0 TEUR.

Für die Projektsteuerung im Rahmen des Hochwassers 2013 wurden 2016 109,9 TEUR an die BGR gezahlt.

Es bestanden ferner reguläre Finanzbeziehungen.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der BGR spiegelt die Beteiligung an anderen Gesellschaften wider. Im Jahr 2016 bestanden Holdingumlageverträge mit der BZGR und der WSR, aus denen Umsatzerlöse i.H.v. 274 T€ (Vorjahr: 308 T€) erzielt werden konnten. Darüber hinaus wurden kaufmännische Dienstleistungen für die Weingut Hoflößnitz GmbH, die sbf GmbH sowie die EBG i.H.v. 175 T€ (Vorjahr: 50 T€) erbracht.

Im Rahmen der Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wurden im Berichtszeitraum 33 Teilnehmer betreut (Vorjahr: 33).

Aufgrund der im Jahr 2015 vorgenommenen Übertragung der 69 %igen Beteiligung an der EBG von der BZGR an die BGR im Wege einer Sachausschüttung sowie dem im Jahr 2016

abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag zwischen EBG und BGR werden erstmalig im Geschäftsjahr Erträge aus Gewinnabführungsvertrag i.H.v. 3.501 T€ ausgewiesen. Die BGR ist körperschaftsteuerliche Organträgerin des Organkreises bestehend aus SWE, EBG und BGR.

Aufgrund der erfolgten Ergebnisabführung des Organkreises SWE und EBG i.Z.m. mit den Sondereffekten aus dem Jahresabschluss der SWE (gestiegenes Vertriebsergebnis der Gassparte und periodenfremde Umsatzerlöse) wird ein wesentlich besseres Jahresergebnis als im Vorjahr erwartet ausgewiesen.

Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Die BGR investierte im Jahr 2016 insgesamt 29 T€. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Erweiterung der Businesssoftware „Dynamics NAV“ sowie Lizenzen.

Die bestehenden Finanzierungsmaßnahmen betreffen zwei Gesellschafterdarlehen mit einer Darlehenssumme von insgesamt 2.051 T€. Sie beziehen sich nicht auf die im Geschäftsjahr 2016 realisierten Investitionen. Daneben bestehen Leasingaufwendungen für Fahrzeuge.

Der im Jahr 2016 entstandene Finanzbedarf wurde vollständig aus eigenen Mitteln finanziert.

Risikobericht

Die BGR überwacht systematisch die Chancen und Risiken, die sich für das Unternehmen ergeben könnten. Dabei werden die Chancen und Risiken durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Wesentliche Bestandteile bilden dabei der Planungs- und Controllingprozess, die Liquiditätsüberwachung sowie die Berichterstattung.

Eine bedeutende Rolle kommt dem Risiko der Reduzierung der Ergebnisabführung aus dem Organschaftskreis SWE/EBG zu. Insbesondere wurden Risiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten der SWE identifiziert. Diese liegen in der volatilen Entwicklung der Beschaffungsmärkte und der Übernahme von Risiken in Bezugsverträgen mit Vorlieferanten. Neben den Beschaffungsrisiken bestehen auch Vertriebsrisiken. Diese wurden vor allem infolge des zunehmenden Wettbewerbsdrucks in sinkenden Vertriebsmargen gesehen. Im Großkundenabsatz besteht ein Konjunkturrisiko, da es zu Abweichungen im geplanten konjunkturellen Verlauf kommen kann. Ein weiteres wesentliches Risiko besteht in der Erhöhung des Verlustausgleichs der sbf GmbH. Dazu könnten vor allem steigende Betriebskosten, nicht kostendeckende Nutzungsentgelte, die Wetterabhängigkeit der Freisportanlagen und steuerliche Gesichtspunkte führen.

Chancen für die Reduzierung des Verlustausgleichs ergeben sich durch die Ausgliederung und Übertragung des Eigenbetriebes Stadtbäder- und Freizeitanlagen Radebeul (EB sbf) auf die sbf GmbH. Zum einen wirkt sich dies positiv auf die Unternehmensliquidität sowie die Steuerung des Unternehmens und zum anderen auf die Kostentransparenz jedes einzelnen Objektes aus. Auch können durch die Integration des EB sbf zügig notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zeitgleich erhöht dies die Attraktivität der Anlagen und es können neue zielgruppenorientierte Angebote geschaffen werden, die das Unternehmensergebnis positiv beeinflussen.

Ein weiteres Risiko besteht in der Witterungsabhängigkeit des Weinbaus der Weingut Hoflößnitz GmbH bei einer gleichzeitig bestehenden geringen Liquidität. Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH bestätigten Unternehmenskonzeption geht die BGR derzeit davon aus, dass die gewährten und mit einem Rangrücktritt versehenen Ausleihungen von 564 T€ vollständig von der Weingut Hoflößnitz GmbH zurückgezahlt werden und insofern keine Wertberichtigungen erforderlich sind. Daneben hat die BGR der Weingut Hoflößnitz GmbH um deren Liquiditätssituation und dabei deren unterjährige Handlungsfähigkeit zu unterstützen eine Kontokorrentlinie i.H.v. 280 T€ eingeräumt. Auch diesbezüglich geht die BGR von einer vollen Werthaltigkeit aus, so dass auf die zum Bilanzstichtag mit 250 T€ in Anspruch genommene Kreditlinie keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden.

Chancen ergeben sich für die Folgejahre aus dem weiteren Ausbau von kaufmännischen Dienstleistungen im Konzernverbund und weiteren Holdingleistungen. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt und sind derzeit auch nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die BGR hat sich intensiv mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinandergesetzt und ist für das Jahr 2017 sowie die Folgejahre bestrebt, die Unternehmensprozesse, die Ertragssituation und die Kostenstruktur weiter zu verbessern. Darüber hinaus wird angestrebt, die Konzernstruktur weiter zu optimieren und dadurch wirtschaftliche Potentiale zu erschließen sowie die Steuerung des Konzerns zu vereinfachen. Für das Jahr 2017 wird insgesamt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. rund 530 T€ gerechnet.

Nachtragsbericht

Die BGR hat im Geschäftsjahr 2016 ein kurzfristiges Darlehen zur Zwischenfinanzierung einer Investition an die Stiftung Hoflößnitz i.H.v. 156 T€ ausgereicht. Nach dem Bilanzstichtag wurde die Umwandlung in ein langfristiges Darlehen vereinbart. Darüber hinaus sind nach dem 31. Dezember 2016 keine Vorgänge eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung wären.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH



Firmensitz Neubrunnstraße

5.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

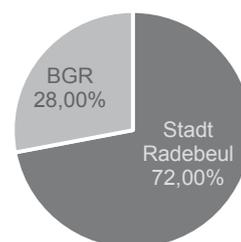
Beteiligungsübersicht

Anschrift: Neubrunnstraße 8
 01445 Radebeul
 Tel.: 0351/8 30 10 90
Fax: 0351/8 30 54 35
E-Mail: info@wsr-radebeul.de
Homepage: www.wsr-radebeul.de

Gründungsjahr 1997 (HRB 15248)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr ab 2016
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	1.857.143	100,00
Stadt Radebeul	1.337.143	72,00
BGR	520.000	28,00



Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst sämtliche Leistungen im Bereich der Trinkwasser- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere:

- Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- Betriebsführung im Bereich Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadtbeleuchtung für Dritte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen,
- sämtliche Leistungen im Bereich der Stadtbeleuchtung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stadtbeleuchtungsanlagen,
- Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit vorstehenden Unternehmensgegenständen liegen.

Finanzbeziehungen

Leistungen der WSR GmbH an die Stadt	Geschäftsjahr (2016) TEUR
Konzessionsabgabe Trinkwasser ¹	267,6
Tilgung Darlehen	67,0
Zinsen aus Darlehen	18,7
In Rechnung gestellte Leistungen an die WSR GmbH	
Betriebsführungspauschale Stadtbeleuchtungsvertrag	966,6
Betriebsführungspauschale Unterhaltung Straßenentwässerungsanlagen (Dienstleistungsvertrag)	214,2
Straßenentwässerungsanteil investiv (brutto)	549,8
Straßenentwässerungskostenanteil an den Betriebskosten der Abwasserbeseitigung (brutto) nach SächsKAG	380,4
Investitionspauschale Hydrantensystem	16,4
Weitere Aufwendungen	43,7

¹ Das ist die Konzessionsabgabe, welche im Jahr 2017 zahlungswirksam wurde.

Betriebsführung Stadtbeleuchtung

Entsprechend dem Vertrag über die Durchführung der Stadtbeleuchtung der Großen Kreisstadt Radebeul vom 10.12.2012 zahlte die Stadt monatliche Abschläge an die WSR i.H.v. 83,0 TEUR brutto. Im Mai 2017 erhielt die Stadt für das Geschäftsjahr 2016 eine Gutschrift i.H.v. 29,0 TEUR, so dass für 2016 insgesamt 966,6 TEUR aufwandswirksam wurden.

Betriebsführung Unterhaltung Straßenentwässerungsanlagen

Für Wartungs- und Unterhaltungsleistungen an den kommunalen Straßenentwässerungsanlagen hat die WSR von der Stadt eine monatliche Betriebsführungspauschale i.H.v. 17,85 TEUR brutto erhalten.

Des Weiteren wurden Aufwendungen des Jahres 2016 für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an Straßenentwässerungsanlagen gem. Dienstleistungsvertrag vom 27.07./02.08.2011 i.H.v. 43,7 TEUR in 2017 gezahlt.

Es bestanden ferner reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen. Ebenso bestehen mit anderen Beteiligungen und der WSR Lieferbeziehungen untereinander, z.B. mit der sbf GmbH.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Allgemeine Grundlagen der Gesellschaft

Mit dem Abschluss eines Konzessionsvertrages für die Wasserversorgung mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Vertrag über die Durchführung der öffentlichen Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul mit Laufzeit bis zum 30. April 2026 wurde für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR) eine langfristige Geschäftsgrundlage geschaffen.

Die Versorgung mit Trinkwasser im Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Radebeul wird durch einen langfristigen Wasserbezugsvertrag mit der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gewährleistet. Dieser sichert der WSR eine Preisstabilität des Wasserbezugspreises bis zum 31. Dezember 2021.

Seit dem 1. Januar 2013 obliegt der WSR die technische Betriebsführung des Trinkwassernetzes der Gemeinde Moritzburg. Der Betriebsführungsvertrag wurde mit dem 2. Nachtrag vom 23./28.06.2016 seitens der Gemeinde um ein weiteres Jahr bis zum 31.12.2017 verlängert. Eine darüber hinausgehende Zusammenarbeit wird angestrebt.

Durch die Umstrukturierung der Abwasserentsorgung im Rahmen einer funktionalen Privatisierung übernahm die WSR die Abwasseranlagen und deren Betrieb von der Großen Kreisstadt Radebeul und führt die Abwasserentsorgung seit dem 1. Mai 2006 in eigenem Namen, für eigene Rechnung und als Trägerin des wirtschaftlichen Risikos durch. Im Zuge der Maßnahme wurde die Große Kreisstadt Radebeul unmittelbarer Anteilseigner der Gesellschaft.

Die Behandlung der Abwässer aus dem Bereich Radebeul-Ost und dem OT Wahnsdorf erfolgt auf der Grundlage eines Abwassereinleitungsvertrages mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH in der Kläranlage Kaditz. Die Abwässer des westlichen Teils von Radebeul werden an zwei Übergabestellen der Verbandsanlage des AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen zugeführt. Mit der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH ist die Entsorgung der Abwässer ebenfalls langfristig vereinbart. Die Fäkalienentsorgung erfolgt im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zwischen der Großen Kreisstadt Radebeul und einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen im Rahmen bestehender Einleitungsvereinbarungen.

Des Weiteren betreibt die WSR im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages seit dem 1. Januar 2006 in der Großen Kreisstadt Radebeul die Anlagen der Stadtbeleuchtung. Die im Zuge des Betriebsführungsvertrages (Laufzeit bis zum 30. April 2032) seitens der WSR übernommenen Aufgaben umfassen den gesamten kaufmännischen und technischen Betrieb

der Beleuchtungsanlagen sowie die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze der Großen Kreisstadt Radebeul. Zum 1. Mai 2012 wurde auch das gesamte, der Stadtbeleuchtung dienende, Anlagevermögen in die Gesellschaft überführt.

Zur Anpassung an den Konzernverbund der Großen Kreisstadt Radebeul wurde für den Zeitraum vom 1. Mai 2015 bis 31. Dezember 2015 ein Rumpfgeschäftsjahr eingeschoben. Seit dem 1. Januar 2016 entspricht nunmehr das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von T€ 238 (Rumpfgeschäftsvorjahr: T€ 266) erzielt. Dieses Jahresergebnis unterschreitet somit die im Unternehmensplan abgegebene Prognose (T€ 378), insbesondere aufgrund von Steuernachzahlungen im Rahmen einer Betriebsprüfung, um T€ 140. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr T€ 9.018 und liegen somit um T€ 469 über dem Planansatz i.H.v. T€ 8.549. Diese Abweichung gegenüber dem Unternehmensplan beruht im Wesentlichen auf höheren Umsatzerlösen aus Wasserlieferungen sowie korrespondierend höheren Umsatzerlösen aus der Abwasserentsorgung.

Die Trinkwasserpreise sind seit 01.05.2015 stabil. Mit Stadtratsbeschluss SR 45/14-14/19 vom 26. November 2014 erfolgte die Bestätigung der Entgeltkalkulation.

Die Sparte Abwasserentsorgung ist von einer sich ändernden Einleitentgeltentwicklung gegenüber der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH betroffen. Seit dem 1. Januar 2015 sieht die Mittelfristplanung der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH grundsätzlich einen jährlichen Anstieg des Einleitentgeltes für leitungsgebundenes Abwasser i.H.v. 0,01 €/m³ vor. Im Geschäftsjahr 2016 betrug das Schmutzwasserentgelt jedoch weiterhin 0,72 €/m³ (netto). Mit Einführung des neuen Entgeltmodells zum 1. Mai 2015 wurde das Entgelt für die Einleitung von Abwasser in öffentliche Kanäle von ursprünglich 1,94 €/m³ um 0,64 €/m³ (netto) auf 1,30 €/m³ (netto) gesenkt. Neben dem Mengentgelt wird zusätzlich ein Grundentgelt je angeschlossenem Grundstück erhoben.

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die technischen Konzeptionen zur schrittweisen Sanierung und Erweiterung der Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme in der Großen Kreisstadt Radebeul weiter umgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei die Realisierung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Abwasserbeseitigungskonzept. Die im Vermögensplan 2016 des Unternehmens vorgesehenen Trinkwasserinvestitionen zur weiteren planmäßigen Sanierung des Wasserverteilungsnetzes wurden weitestgehend begonnen und zum Teil fertiggestellt. Im Bereich Abwasser konzentrierten sich die Investitionen im Wesentlichen auf die Schwerpunktvorhaben des aktuellen Entwurfs des Generalentwässerungsplanes der Großen Kreisstadt Radebeul zur Beseitigung bestehender hydraulischer Problembereiche sowie auf Erschließungen im Rahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes.

Die Gesamtsumme der realisierten und fertiggestellten Abwasserinvestitionen beläuft sich auf T€ 825 (Plansumme T€ 3.800).

In der Sparte Stadtbeleuchtung erfolgte die planmäßige Umsetzung der Ersatzmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Elbtal. Die im laufenden Geschäftsjahr in der Sparte Stadtbeleuchtung getätigten Investitionen betragen insgesamt T€ 205 (Plankosten T€ 200) und betreffen beispielsweise Maßnahmen auf der Kötzschenbrodaer Straße, der Pestalozzistraße, der Schulstraße sowie Mastwechsel und die Umstellung auf LED-Beleuchtung im Stadtgebiet.

Eine Kostenüberwachung für die Investitionsvorhaben war stets gewährleistet. Insgesamt wurden die Planansätze der Vermögenspläne für die Geschäftsfelder Trinkwasser, Abwasser sowie Stadtbeleuchtung im Geschäftsjahr eingehalten bzw. unterschritten.

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 über liquide Mittel i.H.v. T€ 934. Die Zahlungsfähigkeit war im vergangenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr wurden 42,3 % (Rumpfgeschäftsvorjahr: 43,7 %) der gesamten Umsatzerlöse der WSR (T€ 9.018; Rumpfgeschäftsvorjahr: T€ 6.008) durch Wasserlieferungen sowie 34,2 % (Rumpfgeschäftsvorjahr: 31,1 %) der Umsatzerlöse aus Entsorgung von Abwasser der Tarif- und Sonderkunden im Ver- und Entsorgungsgebiet Radebeul erzielt.

Im Geschäftsjahr 2016 beläuft sich die verkaufte Wassermenge auf 1.566 Tm³. Der durchschnittliche Wasserverbrauch lag im Berichtszeitraum bei 38,2 m³/ Einwohner. Im Geschäftsjahr 2016 sind die Verluste im Wasserverteilungsnetz im Vergleich zum Rumpfgeschäftsvorjahr (4,5 %) um 0,7 % auf 3,8 % gesunken. Gegenüber dem Planansatz (1.450 Tm³) wurden im Geschäftsjahr 2016 somit ~ 116 Tm³ mehr Wasser verkauft, als geplant.

Der abgelesene Wasserverbrauch je Wasserzähler bildet die Grundlage für die abzurechnende Abwassermenge gegenüber den einzelnen Abwasserkunden. Die entsprechend § 21 der Allgemeinen Bedingungen für die Entsorgung von Abwasser auf Nachweis absetzbaren Abwassermengen für Gartennutzung betragen im Berichtsjahr 50,7 Tm³ (Rumpfgeschäftsvorjahr: 66,3 Tm³) und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr (7,2 %) um 3,5 Prozentpunkte auf 3,7 % der berechneten Gesamtmenge an Abwasser. Gegenüber dem Planansatz (1.260 Tm³) wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1.365 Tm³ Abwasser und somit 105 Tm³ mehr entsorgt.

Der am 27. Juli/2. August 2011 unterzeichnete Vertrag zwischen der WSR und der Großen Kreisstadt Radebeul über die Wartung und Instandhaltung der kommunalen Straßenentwässerungsanlagen hat weiterhin seine Gültigkeit. Auf dessen Grundlage erhält die WSR von der Großen Kreisstadt Radebeul ein monatliches Betriebsführungsentgelt i.H.v. T€ 15 zuzüglich Umsatzsteuer. Zum Ende des Berichtsjahres wird anhand vorliegender Leistungs- und Arbeitsberichte geprüft, ob die gezahlte Pauschale ausreichend war, um die Reinigung, Kontrolle und Nachrüstung der Tagewassereinfläufe kostendeckend zu betreiben. Gegebenenfalls erfolgt eine Nachberechnung gegenüber der Stadt Radebeul.

Im Zusammenhang mit der Einleitung von Abwasser in das Verbandsgebiet des AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen werden unterschiedliche Einleitentgelte für Schmutz- und Niederschlagswasser berechnet. Zur Deckung ihrer finanziellen Verpflichtungen erheben sowohl der AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen als auch die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH monatliche Betriebskostenumlagen, die auf der Grundlage der in den Vorjahren eingeleiteten Abwassermengen ermittelt wurden. Die endgültige Abrechnung der Umlagebeträge mit den tatsächlichen Einleitmengen und -entgelten erfolgt in zeitlicher Nähe zum Jahresabschluss der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH, deren Geschäftsjahr das Kalenderjahr ist. Die Endabrechnung für 2016 wurde im Februar 2017 gestellt und entsprechend im Jahresabschluss berücksichtigt.

Der Vertrag über die Durchführung der Stadtbeleuchtung sieht vor, dass die WSR für ihre erbrachten Leistungen ein Entgelt von der Großen Kreisstadt Radebeul erhält, welches die vollständigen Kosten des Betriebs der Stadtbeleuchtungsanlage einschließlich einer 3%igen Eigenkapitalverzinsung abdeckt. Bis zur Feststellung des Jahresentgelts zum 31. Dezember 2016 zahlte die Große Kreisstadt Radebeul im Geschäftsjahr 2016 monatliche Abschläge i.H.v. T€ 70 netto. Die sich unter Zugrundelegung der Spartenrechnung ergebende Differenz zwischen der Summe der bereits vereinnahmten Abschläge und der Jahres-

abrechnung über die Straßenbeleuchtungsleistungen der WSR im Geschäftsjahr 2016 wurde im vorliegenden Jahresabschluss als Forderung gegen Gesellschafter berücksichtigt. Das Stadtbeleuchtungsentgelt beinhaltete ein Budget von T€ 200 (netto) zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Ergebnis

Die in der Sparte Trinkwasser im Berichtsjahr erzielten Umsatzerlöse (T€ 4.160) sind im Vergleich zum Rumpfgeschäftsvorjahr (hochgerechnet auf zwölf Monate T€ 4.341) geringer. Die darin enthaltenen Erlöse aus Wasserlieferung belaufen sich auf T€ 3.817 (Rumpfgeschäftsvorjahr T€ 2.626). Im Zusammenhang mit der technischen Betriebsführung des Trinkwassernetzes der Gemeinde Moritzburg sind die Erlöse (T€ 76) im Vergleich zum Rumpfgeschäftsvorjahr (T€ 37, hochgerechnet auf zwölf Monate T€ 56) um T€ 20 angestiegen. Die sonstigen Leistungen für Dritte (T€ 248) sind jedoch im Vergleich zum vorausgegangenen Berichtsjahr (T€ 231, hochgerechnet auf zwölf Monate T€ 347) deutlich zurückgegangen. Die Ursache liegt insbesondere darin, dass keine außerordentlichen Fremdleistungen im Auftrag von Investoren (z.B. Erschließungsmaßnahmen) bzw. Grundstückseigentümern beauftragt wurden.

Daneben wurden aus der Vermietung Umsätze i.H.v. T€ 19 erzielt, welche insbesondere auf die Vermietung von Antennenplätzen am Wasserturm entfallen. Die Sparte Trinkwasser erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss i.H.v. T€ 204. Im Vergleich zum Vorjahresüberschuss (T€ 254, hochgerechnet auf 12 Monate T€ 381) bedeutet dies einen Rückgang von T€ 177 und im Vergleich zur Planung (T€ 148) einen Anstieg von T€ 56.

Die Umsatzerlöse der Sparte Abwasser (T€ 4.005) zeigen gegenüber dem Vorjahr (T€ 2.557, hochgerechnet auf zwölf Monate T€ 3.835) die erwartete steigende Tendenz und erhöhten sich in der 12-Monatsbetrachtung um T€ 170. Die Steigerung der Umsatzerlöse ist insbesondere auf höhere Erlöse aus der zentralen Abwasserentsorgung (T€ 3.082) (Rumpfgeschäftsjahr T€ 1.871, hochgerechnet auf 12 Monate T€ 2.806) zurückzuführen. Die erzielten Erlöse resultieren aus dem seit 1. Mai 2015 geltenden neuen Entgeltmodell und wirken sich nun erstmalig auf einen Verbrauchs- und Abrechnungszeitraum von zwölf Monaten aus. Die Sparte Abwasser schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag i.H.v. T€ 60 ab. Ein Vergleich zum vorausgegangenen Rumpfgeschäftsjahr 2015 (Jahresfehlbetrag T€ 49) ist trotz erneuter Sondereinflüsse in Form von Steuernachzahlungen und Zinsen aus der Betriebsprüfung der Jahre 2010/2011 bis 2012/2013 (im Vorjahr Sondereinflüsse aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2006/2007 bis 2009/2010) nicht geboten.

Die Umsatzerlöse der Sparte Stadtbeleuchtung haben sich gegenüber dem Rumpfgeschäftsvorjahr (T€ 557, hochgerechnet auf zwölf Monate T€ 835) rechnerisch um T€ 18 auf T€ 853 erhöht. Die Sparte Stadtbeleuchtung erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss i.H.v. T€ 94, welcher im Vergleich zum Vorjahr (T€ 62, hochgerechnet auf 12 Monate T€ 93) stabil blieb und eine Abweichung von T€ 7 zum geplanten Ergebnis i.H.v. T€ 101 aufweist.

Das Jahresergebnis der letzten beiden Geschäftsjahre entfällt wie folgt auf die Sparten der Gesellschaft:

	2016	2015*
	TEUR	TEUR
Trinkwasser	204	254
Abwasser	-60	-49
Stadtbeleuchtung	<u>94</u>	<u>62</u>
	<u>238</u>	<u>266</u>

* Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Mai bis 31. Dezember 2015

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

Chancen und Risiken

Für die künftige Entwicklung des Unternehmens sind gegenwärtig keine Risiken, die existenzielle Gefährdungen beinhalten oder die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen, erkennbar. Chancen der moderaten Geschäftsentwicklung sind in der weiteren Erschließung von Synergieeffekten durch bessere Auslastung der betrieblichen Ressourcen, insbesondere im Bereich Instandhaltungs- und Bauleistungen zu sehen.

Ein latentes Risiko der zukünftigen Entwicklung in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung liegt im Wesentlichen bei der nicht mit hinreichender Sicherheit zu planenden, kunden- und witterungsabhängigen Ver- bzw. Entsorgungsmenge. Eine Überwachung der Risiken der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgte durch permanente Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Unternehmensliquidität. Im Zuge eines aktiven Risikomanagements werden spartenübergreifend Quartalsberichte erstellt und den Gesellschaftern sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats präsentiert.

Die Verunsicherung, die sich aus der Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2006/2007 bis 2009/2010 ergibt, hält hingegen weiterhin an. Auf den mit Schreiben vom 7. Januar 2016 form- und fristgerecht eingelegten Einspruch gegen die strittigen Feststellungen der Steueränderungsbescheide erfolgte bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Reaktion der Finanzbehörde. Die Entscheidung über die weitere Vorgehensweise (z. B. Klage vor dem Finanzgericht) wird in Abhängigkeit von der Einspruchsentscheidung/-begründung gemeinsam mit den Gesellschaftern getroffen. Der Aufsichtsrat wird weiterhin zeitnah unterrichtet. Für vergleichbare Steuerrisiken in den Geschäftsjahren ab 2011 wurden – einschließlich Zinsen – angemessene Rückstellungen (T€ 128) im Rumpfgeschäftsjahr 2015 gebildet.

Im Berichtszeitraum erfolgte die Fortsetzung der Betriebsprüfung für den Zeitraum 2011 bis 2013. In den Prüfernotizen wurde entsprechend dem vorausgegangenen Prüfbericht weiterhin an der Interpretation der Einbringung des Abwassereigenbetriebes als „Passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ festgehalten. Hinzu kam eine weitere, aus unserer Sicht strittige Feststellung: Die im Jahr 2012 gesellschaftsrechtlich durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe der bei der Großen Kreisstadt Radebeul vereinnahmten Abwasserbeiträge wird als Entgelt für Abwasserentsorgungsleistungen angesehen und damit als umsatzsteuerpflichtiges Entgelt deklariert.

Die auf dem Prüfbericht basierenden Steueränderungsbescheide für den Zeitraum 2011 bis 2013 gingen am 13. März 2017 ein. Die daraus resultierenden Steuernachzahlungen wurden fristgemäß angewiesen, da ein Einspruch grundsätzlich keine aufschiebende Wirkung entfaltet. Anschließend wurde mit Schreiben vom 13. April 2017 form- und fristgerecht Einspruch gegen die strittigen Feststellungen eingelegt. Entsprechend der Vorgehensweise im vorausgegangenen Berichtszeitraum wurden die Risiken auch im Geschäftsjahr 2016 in den sonstigen

Verbindlichkeiten (T€ 385) unter Verbrauch der im Vorjahr bereits gebildeten Rückstellungen (T€ 128) in der Sparte Abwasser passiviert.

Prognosebericht

Voraussichtliche Entwicklung

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 wurden 33 Tm³ weniger Trinkwasser bezogen als im Vergleichszeitraum 2016. Für das Geschäftsjahr wurde eine Bezugsmenge i.H.v. 1.540 Tm³ prognostiziert.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen von T€ 5.400 (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: T€ 4.960) im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Auf den Bereich Abwasser entfallen dabei T€ 4.100, auf den Bereich Trinkwasser T€ 1.100 und auf den Bereich Stadtbeleuchtung T€ 200. Die Investitionsschwerpunkte werden unverändert bei den Trinkwasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen liegen. Finanziert werden die Investitionen u.a. durch Kreditaufnahmen (T€ 3.400) und Eigenmittel der Gesellschaft.

Ziel ist es, im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss i.H.v. T€ 383 zu erzielen, wovon die Sparte Trinkwasser T€ 180 und die Sparte Stadtbeleuchtung T€ 102 beitragen sollen. In der Sparte Abwasser wird ein Jahresüberschuss i.H.v. T€ 101 erwartet. Des Weiteren wurden bei der Planung für das Geschäftsjahr 2017 folgende Verkaufs- bzw. Entsorgungsmengen unter Berücksichtigung der ab dem 1. Mai 2015 geltenden neuen Entgelte für Trink- und Abwasser zum Ansatz gebracht.

Trinkwasser	1.450 Tm ³	Abwasser	1.300 Tm ³
-------------	-----------------------	----------	-----------------------

Nachtragsbericht

Mit Beschluss SR 17/17-14/19 vom 15.03.2017 wurde die Änderung der Hauptsatzung beschlossen. Damit ist der Oberbürgermeister zur Abgabe von Stützungserklärungen zu Gunsten der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für die Aufnahme von Krediten ermächtigt, solange und soweit es sich dabei um sog. „weiche“ Stützungserklärungen handelt.

Mit Beschluss SR 79/17-14/19 vom 15.11.17 wurde die Errichtung einer gemeinsamen Betriebsführungsgesellschaft durch die WSR und die Wasser Abwasser Betriebsführungsgesellschaft Coswig mbH (WAB) beschlossen. Die WSR wird zur Hälfte am Stammkapital der neu zu gründenden GmbH i.H.v. 25 TEUR beteiligt. Die Gesellschaft wird als „Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Radebeul + Coswig mbH“ firmieren.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH



Wohnhaus Wichernstraße

4.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

Beteiligungsübersicht

Anschrift:	Harmoniestraße 13 01445 Radebeul	Tel.:	0351/8 37 29 21
		Fax:	0351/8 37 29 22
		E-Mail:	info@bzgr.de
		Homepage:	www.bzgr.de

Gründungsjahr 1992 (HRB 7313)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital BGR	160.000	100,00

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung und Verwaltung von sämtlichen in der Verfügung der Gesellschaft befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücken, insbesondere:

- die Bereitstellung von Mietwohnungen, wobei die sozialen Belange in angemessener Weise zu berücksichtigen sind. In diesem Zusammenhang können Bauwerke aller Art errichtet, unterhalten und auch abgebrochen werden
- der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit sie den erklärten Zielen des Unternehmens dienlich sind
- die Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Baubetreuer
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft stehen

Finanzbeziehungen

Die BZGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 41,9 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2016, die mit der Zahlung im Juli 2017 fristgerecht beglichen wurden.

Weiterhin erfolgte zum 15.11.2016 eine außerordentliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens vom 22.10.1992 i.H.v. 227,0 TEUR

Es bestanden ferner reguläre Finanzbeziehungen.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Gesellschafter

Seit dem 01.01.2016 hält die BZGR keine Anteile mehr an der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH, Radebeul (kurz „EBG“), die ihrerseits Mehrheitsgesellschafterin der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul, ist. Durch die erfolgte Aufhebung des bis 2015 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zwischen der EBG und der BZGR entfällt damit ab dem Geschäftsjahr 2016 dieser Einflussfaktor auf die Ertragslage des Unternehmens.

Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse und Ergebnis der Hausbewirtschaftung

Zum Stand 31.12.2016 wurden durch die BZGR 1.142 (Vorjahr: 1.147) Wohn- und Gewerbeeinheiten im Raum Radebeul bewirtschaftet. Die Verringerung des Immobilienbestandes gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch die Zusammenlegung von Kleinwohnungen zu Wohnungen mit zeitgemäßen Wohnungsgrundrissen im Zuge des Sanierungsprogramms 2016.

Auf der Grundlage der im Vorjahr durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, der bereits ab Oktober 2016 erfolgten Vermietung von zwei Sanierungsobjekten des Jahres 2016, erfolgter Mieterhöhungen im Rahmen des Vergleichsmietensystems und einer weiteren leichten Senkung der Erlösschmälerungen aus Leerständen konnte im Geschäftsjahr 2016 eine Steigerung der Erträge aus Mieten und Pachten auf T€ 5.054 (Vorjahr T€ 4.992) erreicht werden. Damit wurden auch die geplanten Erträge aus Mieten und Pachten i.H.v. T€ 4.993 realisiert.

Die Leerstandsquote des Geschäftsjahres auf Basis der Nutzfläche betrug 4,2 % (Vorjahr 4,3 %) und liegt damit entsprechend der Vorjahresprognose geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei lag der durchschnittliche vermietbare Leerstand im Geschäftsjahr weiter auf einem sehr geringen Niveau von 0,5 % (Vorjahr 0,3 %). Auch zum Stand 31.12.2016 hat sich der Leerstand auf Basis Nutzfläche i.H.v. 3,3 % entsprechend der Vorjahresprognose gegenüber dem Vorjahr (4,4 %) verringert.

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung bezogen auf den qm Nutzfläche hat sich entsprechend der Vorjahresprognose gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Im Geschäftsjahr wurden entsprechend der Vorjahresprognose geringere Gewinne aus dem Verkauf von Flurstücken des Anlagevermögens i.H.v. 272 TEUR (Vorjahr 369 TEUR) realisiert.

Investitionen

Für die geplanten Komplexsanierungen der im Jahr 2016 fertiggestellten Objekte zuzüglich sonstiger aktivierungsfähiger Maßnahmen wurden Investitionen in den Immobilienbestand i.H.v. T€ 1.081 und T€ 1.007 für ein ab 2017 vermietetes Objekt getätigt. Gleichzeitig erfolgte die Aktivierung i.H.v. T€ 45 für umfangreiche Sanierungsmaßnahmen einzelner Wohnungen. Bauvorbereitungskosten für die zur Sanierung vorgesehenen Objekte im Jahr 2017 sind i.H.v. T€ 5 angefallen.

Lage der Gesellschaft

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft ist branchentypisch durch das Anlagevermögen geprägt. Aufgrund der die planmäßigen Abschreibungen und Anlagenabgänge übersteigenden Investitionen haben sich die Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr um T€ 525 auf T€ 52.030 erhöht.

Die Abnahme des Umlaufvermögens resultiert vor allem aus um T€ 1.464 verminderte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der zum 31.12.2015 erfolgten Aufhebung des Ergebnisabführungsvertrages mit der EBG und um T€ 464 verringerte Forderungen an das Finanzamt für Körperschaft- und Gewerbesteuer aus Vorjahren durch erfolgte Zahlungen.

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das Eigenkapital um T€ 460 auf T€ 31.754 verringert. Ursächlich dafür ist die erfolgte Gewinnausschüttung i.H.v. T€ 1.330 für das Vorjahr, die durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 i.H.v. T€ 870 nicht kompensiert werden konnte.

Durch die Übertragung der Geschäftsanteile an der EBG auf die BGR entfallen im Jahresabschluss 2016 die in den vergangenen Jahren in die Jahresabschlüsse eingeflossenen aktiven latenten Steuern der Stadtwerke Elbtal GmbH. Die im Jahresabschluss erstmalig ausgewiesenen passiven latenten Steuern resultieren mit T€ 230 aus bis einschließlich 2015 durchgeführten Bewertungsmaßnahmen.

Die erfolgte Gewinnausschüttung i.H.v. T€ 1.330 für das Vorjahr hat zu einer Eigenkapitalminderung geführt. Insbesondere durch diese Entwicklung im Eigenkapital ergibt sich im Jahr 2016 ein Finanzierungsfehlbetrag bei der Deckung des Anlagevermögens im langfristigen Bereich. Im Jahr 2016 wird der Fehlbetrag durch höhere kurzfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Zukünftig ist der Ausgleich des Finanzierungsfehlbetrages durch Gewinnthesaurierung beabsichtigt.

Die Liquidität der BZGR war im Geschäftsjahr und danach zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Chancen- und Risikobericht

Fester Bestandteil des Aufgabenbereichs der Geschäftsführung ist die ständige Überwachung der Entwicklung des Unternehmens. Wichtige Elemente der Risikofrüherkennung sind die:

- vorausschauende Liquiditätsrechnung mit der Gegenüberstellung Plan zu Ist,
- monatliche Auswertung der wirtschaftlichen Entwicklung ,
- monatliche Darstellung der Leerstandsentwicklung und
- jährliche Aktualisierung des 5-Jahres-Planes auf Grundlage des erreichten Ist-Standes.

Chancen der künftigen Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich aus dem guten wohnungswirtschaftlichen Umfeld in Radebeul. Durch die Realisierung von weiteren Sanierungs- und mittelfristig auch Neubaumaßnahmen in Verbindung mit der hohen Nachfrage nach modernem und saniertem Wohnraum bestehen Chancen für eine positive Entwicklung der Leerstandsquote, der Umsatzerlöse und der Ergebnisse aus der Hausbewirtschaftung.

Ausfallrisiken innerhalb der Vermietung werden durch Bonitätskontrollen vor dem Abschluss von Mietverträgen und ein in der BZGR etabliertes Mahnwesen reduziert.

Wesentliche Risiken aus einer fehlenden Verfügbarkeit von Kapital sind gegenwärtig nicht erkennbar. Risiken aus Zinsänderungen werden u.a. durch längerfristige Kreditverträge sowie Nutzung von Möglichkeiten einer zwischenzeitlichen Umschuldung aufgrund günstigerer Zinssätze begrenzt.

Potentiellen Risiken aus offenen Entscheidungen über Vermögenszuordnungen von Grundstücken wurde durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Auf der Grundlage der Fünfjahresplanung und unter Berücksichtigung der bisherigen erzielten Ergebnisse kann festgestellt werden, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Prognosebericht

Im Jahr 2017 ist ein Investitionsvolumen i.H.v. rd. 1,1 Mio. € vorgesehen. Im Rahmen der laufenden Instandsetzung soll auch im kommenden Jahr schwerpunktmäßig die Instandsetzung leerstehender Wohnungen erfolgen. Die geplanten Maßnahmen werden nach Realisierung neben einer Verbesserung des Wohnungsbestandes auch zur Erhöhung der Umsatzerlöse aus Kaltmieten und Senkung der Leerstandsquote beitragen. Damit sind wichtige Grundlagen zur weiteren Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens gegeben. Zur Weiterführung dieser Entwicklung sind auch zukünftig Sanierungsmaßnahmen in größerem Umfang erforderlich und planungsseitig untersetzt. Mittelfristig sind neben den weiteren Sanierungsmaßnahmen ebenfalls Investitionen in Neubauvorhaben zur Erweiterung unseres Wohnungsangebotes geplant.

In der Mittelfristplanung wird im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“ von einem Wechsel unseres Firmenstandortes ausgegangen. Hierfür sind Mittel für Sanierung oder Neubau eines Firmengebäudes sowie aus dem Verkauf des jetzigen Gebäudes eingestellt.

Für das Jahr 2017 wird von einer leichten Verbesserung des Ergebnisses aus der Hausbewirtschaftung bezogen auf den qm Nutzfläche sowie keinem Ergebnis aus Immobilienverkäufen ausgegangen. Entsprechend dem fortgeschriebenen Wirtschaftsplan 2017 erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2017 insgesamt einen Jahresüberschuss von rd. T€ 1.000.

Ausblick

Frau Ruth Witschorek ist zum 30.06.2017 aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Interimsmäßig hat Frau Angela Sonchocky-Helldorf die Geschäftsführung übernommen. Das Auswahlverfahren läuft und eine Neubesetzung ist für den 01.01.2018 vorgesehen.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH



Schwimmhalle am „KROKO-FIT“

5.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH

Beteiligungsübersicht

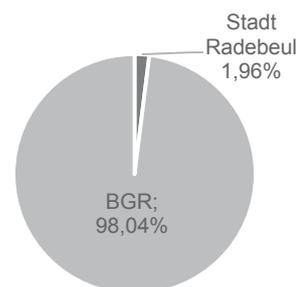
Anschrift: Steinbachstraße 13
 01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 97 19 60
 Fax: 0351/8 97 19 70
 E-Mail: info@sbf-radebeul.de
 Homepage: www.sbf-radebeul.de

Gründungsjahr 2004 (HRB 23572)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	25.500	100,00
Stadt Radebeul	500	1,96
BGR	25.000	98,04



Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, Erhaltung, Vorhaltung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Anlagen, insbesondere Sport- und Freizeitanlagen aller Art. Dies umfasst insbesondere:

- die Betreuung und Unterhaltung von städtischen Sport- und Freizeitanlagen und Bädern,
- die Betreuung und Unterhaltung von Sport- und Freizeitanlagen und Bädern im Auftrag Dritter,
- die Errichtung und Vorhaltung von Sport- und Freizeitanlagen,
- die Übernahme von Aufgaben im Bereich Bäder, Sport- und Freizeitanlagen und insbesondere Aufgaben des Veranstaltungsmanagements,
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die den Bereich Sport und Freizeit betreffen,
- den Erwerb von Grundstücken, soweit dies dem Unternehmensgegenstand dienlich sind.

Finanzbeziehungen

Es wurden von der Stadt für die Nutzung der Sport- und Freizeitanlagen für den Schulsport Kosten i.H.v. 229,3 TEUR gezahlt. Weiterhin wurde das vom EB sbf übernommene Darlehen fristgerecht i.H.v. 374 TEUR getilgt.

Es bestanden ferner reguläre Finanzbeziehungen.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Gesellschafter

a) Geschäftsverlauf

Im Jahr 2016 erfolgte die Übertragung des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul (EB sbf) von der Stadt Radebeul als übertragenden Rechtsträger in Anwendung des

Umwandlungsgesetzes (UmwG) auf die sbf GmbH als übernehmender Rechtsträger (Ausgliederung zur Aufnahme gem. §§ 168 ff., 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG). Dazu fällte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul am 17. August 2016 den entsprechenden Beschluss (SR 54/16-14/19). Die Beurkundung des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages sowie die Gesellschafterversammlung der sbf GmbH fanden am 19. August 2016 statt. Damit gilt der EB sbf als rückwirkend zum Stichtag 1. Januar 2016 in die sbf GmbH überführt.

Die Ausgliederung und Übertragung des EB sbf erfolgte gegen Gewährung eines neuen Geschäftsanteils an die Große Kreisstadt Radebeul. Die Übernahme dieses neuen Geschäftsanteils fand im Wege einer Sachkapitalerhöhung bei der sbf GmbH um 500,00 € statt. Damit hält die Große Kreisstadt Radebeul ab dem Jahr 2016 unmittelbar 1,96 % der Anteile an der sbf GmbH.

Die Ausgliederung und Übertragung des EB sbf auf die sbf GmbH spiegelt sich auch im Geschäftsverlauf wider. Da die Anlagen seit 2016 dem Vermögen der sbf GmbH zugeordnet sind entfällt die jährliche Pachtzahlung für die Nutzung der Objekte i.H.v. 790 T€. Gleichzeitig erhöhten sich durch die komplette Zuordnung des Anlagevermögens zur sbf GmbH die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 537 T€ auf 560 T€. Ferner trägt die Gesellschaft alle mit den Anlagen zusammenhängenden Aufwendungen, wie u. a. Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sowie Versicherungen.

Neben den Sportanlagen bewirtschaftet und verpachtet die Gesellschaft Erholungsgrundstücke am Bilzbad auf der Damen- und Herrenbadseite. Daraus konnten im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse i.H.v. 201 T€ (Vorjahr: 151 T€) erzielt werden.

Der Bäderbetrieb ist nach wie vor stark witterungsabhängig. So blieben die Besucherzahlen der Freibäder hinter den Vorjahreszahlen zurück. Im Bilzbad besuchten im Jahr 2016: 36.155 Gäste (Vorjahr: 48.601 Besucher) das Bad und das Lößnitzbad konnte 15.765 Besucher (Vorjahr: 21.347 Besucher) verzeichnen.

b) Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Im Rahmen der Ausgliederung und Übertragung des EB sbf übertrug die Große Kreisstadt Radebeul im Jahr 2016 rückwirkend zum Stichtag 1. Januar 2016 das gesamte dem EB sbf zugeordnete Vermögen. Die übertragenden Vermögenswerte wurden zu Buchwerten fortgeführt. Dies bedeutet eine Erhöhung des Anlagevermögens zum 1. Januar 2016 um 8.628 T€.

Zusätzlich investierte die Gesellschaft im Jahr 2016 insgesamt 99 T€. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Erneuerung des Internetauftritts (inklusive neuem Logo), die Anschaffung eines Servers und EDV-Technik sowie die Ausstattung des Sport- und Freizeitzentrums mit neuen Fitnessgeräten.

Die bestehenden Finanzierungsmaßnahmen sind Gesellschafterdarlehen bei der Großen Kreisstadt Radebeul gemäß Darlehensvertrag vom 20. Oktober 2011 und betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 5.484 T€. Daneben bestehen Leasingaufwendungen für Fahrzeuge und Fitnessgeräte.

Der im Jahr 2016 entstandene Finanzbedarf wurde vollständig aus eigenen Mitteln finanziert, unter anderem aus dem erhaltenen Verlustausgleich der BGR i.H.v. 1.175 TEUR. Gemäß der Planung sind auch zukünftige Investitionsvorhaben finanziell gesichert.

c) Organisation und Personal

Seit 2011 ist das KROKO-FIT ein zertifiziertes „Serviceorientiertes Unternehmen“. Dies bedeutet, dass nach den Bestimmungen der Qualitäts-Richtlinien Service Qualität Deutschland gearbeitet wird. Unsere Mitarbeiter haben in diesem Zusammenhang ein

Qualitätsversprechen zu ihrer Arbeit abgegeben. Die Kundenzufriedenheit wird über eine regelmäßige Auswertung des Kundenbuches geprüft und Rückinformationen an Kunden gegeben. Zudem werden Testkunden mit dem Besuch der Anlagen betraut.

Die im Jahr 2015 durchgeführten Organisationsprüfungen in den einzelnen Objekten deckten einen Bedarf zur Verbesserung der Rotation und Flexibilisierung von Arbeitskräften auf. Diesem Erfordernis wurde in 2016 zielgerichtet mit einer optimierten Personaleinsatzplanung, der Einführung eines elektronischen Zeiterfassungssystems und Mitarbeitergesprächen begegnet. Die Erfolge spiegeln sich in der bereichsübergreifenden Arbeitsweise der Mitarbeiter sowie der Reduzierung der Überstunden wider.

Um auch weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen erbringen zu können, ist die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiter wichtiges Anliegen der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr wurden für Weiterbildungsmaßnahmen 9 T€ aufgewendet.

2. Darstellung der Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der sbf GmbH war im Geschäftsjahr 2016 durch die Ausgliederung und Übertragung des EB sbf auf die Gesellschaft geprägt.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 1.832 T€ (Vorjahr: 1.751 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 179 T€ (Vorjahr: 42 T€). Die Steigerung ist dabei auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen betragen 882 T€ (Vorjahr: 446 T€). Dieser Anstieg ist einerseits in einer geänderten Zuordnung von Aufwendungen begründet, die im Vorjahr noch innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst waren und andererseits in Aufwendungen die aus dem EB sbf resultieren. Die Materialaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Betriebskosten Strom, Wasser, Abwasser und Gas sowie die Aufwendungen für Wartungen und Instandhaltungen. Auch sind Aufwendungen für die erbrachten kaufmännischen Dienstleistungen der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH in dieser Position enthalten.

Die Personalaufwendungen betragen 1.194 T€ (Vorjahr: 1.331 T€). Die Verringerung ist auf die Abnahme der Personalrückstellungen und den Rückgang der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter zurückzuführen.

Das Finanzergebnis i.H.v. 1.071 T€ (Vorjahr: 1.176 T€) setzt sich aus den Erträgen aus der Verlustübernahme (2016: 1.175 T€, 2015: 1.175 T€), den Zinserträgen (2016: 0 T€, 2015: 1 T€) und den Zinsaufwendungen (2016: 104 T€, 2015: 0 T€) zusammen. Der Rückgang resultiert aus Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen (ursprünglich EB sbf) und aus Zinsen auf Steuernachzahlungen infolge der Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag i.H.v. 111 T€ ergeben sich aus den Betriebsprüfungsergebnissen für die Jahre 2007 bis 2010 und aus laufenden Ertragssteueraufwendungen. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Jahresergebnis i.H.v. 59 T€ (Vorjahr: -62 T€) erzielt, welches vor allem wegen höherer Umsatzerlöse und geringerer Steueraufwendungen deutlich über dem geplanten Jahresfehlbetrag liegt.

b) Finanzlage und Vermögenslage

Die Gesellschaft weist auch im Jahr 2016 einen betriebsbedingt deutlich negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus. Der sich insgesamt ergebende Mittelbedarf für die laufende Geschäftstätigkeit sowie die Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurde im Wesentlichen durch die Verlustübernahme i.H.v. 1.175 T€ der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH gedeckt.

Daneben flossen der sbf GmbH durch die Ausgliederung und Übernahme des EB sbf dessen flüssige Mittel zu. Aufgrund des sich daraus ergebenden Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich der Finanzmittelfonds zum Jahresende 2016 um 599 T€. Der Gesellschaft stehen keine Bar- und Avallinien zur Verfügung. Sie ist auch mittelfristig auf die Verlustübernahme der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit angewiesen. Auch wurde in diesem Zusammenhang die Beihilfekonformität der Finanzierung geprüft und dabei festgestellt, dass es sich um keine staatliche Beihilfe handelt.

Die Bilanzsumme der sbf GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8.910 T€ auf 9.669 T€ erhöht. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 8.167 T€. Demgegenüber nahm das Eigenkapital um 2.685 T€ zu. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund des übertragenen Fremdkapitals um 30,4 % auf 32,7 %. Die Erhöhung des Umlaufvermögens um 739 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der liquiden Mittel. Die Verbindlichkeiten sind hauptsächlich durch die dem EB sbf gewährten Gesellschafterdarlehen der Großen Kreisstadt Radebeul um 5.517 T€ gestiegen.

c) Chancen- und Risikobericht

Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft ist allein durch Nutzerentgelte nicht kostendeckend zu betreiben. Der Fortbestand der sbf GmbH ist daher von jährlichen Verlustübernahmen durch die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH abhängig. Eine grundsätzliche Änderung der Mittelbereitstellung ist auch künftig nicht vorgesehen, jedoch könnten sich die Mittel verringern. Dies stellt für die Gesellschaft ein Risiko dar.

Weitere Risiken könnten sich aus steigenden Betriebskosten, nicht kostendeckenden Nutzungsentgelten, der Wetterabhängigkeit der Freisportanlagen und steuerlichen Gesichtspunkten ergeben. Bestehenden technischen Risiken wird durch Wartungsverträge bzw. Verträge mit Notdiensten in Havarie-Fällen Rechnung getragen.

Risiken können sich jedoch auch durch die notwendigen Anpassungen der Nutzungspreise und Rahmenbedingungen in der Kundennutzungsfrequenz ergeben, da die notwendigen Anpassungen in den letzten 10 Jahren nicht entwickelt worden sind und dies erst im Jahr 2016 begonnen wurde. Es könnte also kurzfristig zu Umsatzrückgängen kommen, wenn notwendige Preisanpassungen und neue vertragliche Rahmenbedingungen durchgesetzt werden.

Die sich durch die Ausgliederung und Übertragung des EB sbf ergebenden Chancen für die Gesellschaft sollen weiter genutzt werden. Zum einen wirkte sich dies positiv auf die Unternehmensliquidität sowie die Steuerung des Unternehmens und zum anderen auf die Kostentransparenz jedes einzelnen Objektes aus. Auch können durch die Integration des EB sbf zügig notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zeitgleich erhöht dies die Attraktivität der Anlagen und es können neue zielgruppenorientierte Angebote geschaffen werden, die das Unternehmensergebnis positiv beeinflussen. Eine weitere Chance wird in der möglichen Akquisition der Bewirtschaftung von Fremdobjekten gesehen. Auch könnte es sich positiv auswirken, dass Lößnitzbad zur offenen Badestelle umzuwandeln und damit den Charakter des Naturbades zu stärken und gleichzeitig ein modernes mit Wasserattraktionen versehenes Bilzbad den Besuchern anzubieten.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

d) Prognosebericht

Die sbf GmbH ist für das Jahr 2017 sowie die Folgejahre bestrebt, die Unternehmensprozesse, die Ertragssituation und die Kostenstruktur weiter zu verbessern. Wichtiges Ziel, welches dabei verfolgt wird ist, durch optimale Bewirtschaftung der Bäder und Sportanlagen die Kundenwünsche zu erfüllen und die GmbH wirtschaftlich stabil aufzustellen. Gleichzeitig sollen die mit der Ausgliederung und Übertragung des EB sbf gesetzten Ziele, wie die langfristige

finanzielle Entlastung des städtischen Haushalts bei gleichzeitig qualitativ hochwertiger Bereitstellung der Sport- und Freizeitanlagen und die Sicherstellung einer möglichst hohen Kostentransparenz weiterhin gewährleistet werden. Für das Jahr 2017 wird insgesamt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. rund 26 T€ und einem Umsatz von 1.790 T€ gerechnet.

d) Nachtragsbericht

Im Februar 2017 übernahm die sbf GmbH vom Radebeuler Ballspielclub 1908 e.V. (RBC) im Rahmen der Übertragung des zwischen RBC und Großer Kreisstadt Radebeul geschlossenen Erbbaurechtsvertrages vom RBC auf die sbf GmbH das städtische Weinbergstadion zu einem Kaufpreis i.H.v. 128 T€ (vgl. Beschluss SR 32/16-14/19). Gleichzeitig wurde zwischen RBC und der sbf GmbH die Nutzung des Weinbergstadions über einen Mietvertrag vereinbart.

Darüber hinaus sind nach dem Abschlussstichtag keine Vorgänge eingetreten, die für die Gesellschaft eine besondere Bedeutung i.S.d. § 285 Nr. 33 HGB haben.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH



Wirtschaftsförderung
Region Meißen GmbH



Riesaer Hafen

5.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Neugasse 39/40
 01662 Meißen

Tel.: 03521/47608-0
 Fax: 03521/47608-19
 E-Mail: post@wrm-gmbh.de
 Homepage: www.wirtschaftsregion-meissen.de

Gründungsjahr 2002 (HRB 22152)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Geschäftsführung Geschäftsführer Herr Sascha Dienel

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	38.000	100,00
Landkreis Meißen	11.250	29,61
Sparkasse Meißen	10.000	26,32
Große Kreisstadt Coswig	1.600	4,21
Große Kreisstadt Meißen	2.000	5,26
Große Kreisstadt Radebeul	2.200	5,79
Große Kreisstadt Riesa	2.500	6,58
Große Kreisstadt Großenhain	1.400	3,68
Gemeinde Diera-Zehren	250	0,66
Gemeinde Käbschütztal	200	0,53
Gemeinde Klipphausen	700	1,84
Gemeinde Moritzburg	550	1,45
Gemeinde Niederau	300	0,79
Gemeinde Weinböhlen	700	1,84
Stadt Nossen	850	2,24
Stadt Radeburg	550	1,45
Stadt Gröditz	550	1,45
Stadt Lommatzsch	400	1,05
Stadt Strehla	300	0,79
Gemeinde Stauchitz	250	0,66
Gemeinde Röderaue	200	0,53
Gemeinde Priestewitz	250	0,66
Gemeinde Wülknitz	100	0,26
Gemeinde Zeithain	450	1,18
Gemeinde Hirschstein	150	0,39
Gemeinde Glaubitz	150	0,39
Gemeinde Schönfeld	150	0,39

Unternehmensgegenstand

Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden.

Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen

Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen.

Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.

Die Gesellschaft arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet.

Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 19,8 TEUR als Umlage zur Finanzierung der Gesellschaft durch die Stadt an die WRM gezahlt.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.6 Weingut Hoflößnitz GmbH



Lust- und Berghaus

4.6 Weingut Hoflößnitz GmbH

Beteiligungsübersicht

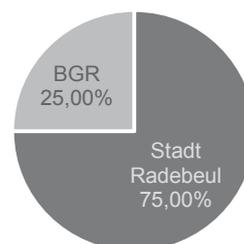
Anschrift: Knohlweg 37
 01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 39 83 33
 Fax: 0351/8 39 83 30
 E-Mail: info@hofloessnitz.de
 Homepage: www.hofloessnitz.de

Gründungsjahr 1996 (HRB 15017)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	25.565	100,00
Stadt Radebeul	19.174	75,00
BGR	6.391	25,00



Unternehmensgegenstand

Betreiben eines Weingutes, von Weingastronomie und Beherbergung in der Gesamtanlage Hoflößnitz sowie die Betriebsführung der Stiftung Weingutmuseum und Wahrnehmung wirtschaftlicher, kultureller und musealer Aufgaben in der Gesamtanlage Hoflößnitz.

Finanzbeziehungen

Die Hoflößnitz zahlte 15,9 TEUR Zinsaufwendungen für das seitens der Stadt Radebeul bereitgestellte Darlehen. Es erfolgte keine Tilgung im Jahr 2016. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung wird die Kontokorrentlinie vor den Gesellschafterdarlehen bedient. Auch in 2017 und 2018 ist trotz positivem Cashflow nicht von einer Tilgung auszugehen. Durch die Stadt wurde ein qualifizierter Rangrücktritt mit vertraglicher Vereinbarung vom 28. Dezember 2012 i.H.v. 500,0 TEUR erteilt.

Es bestanden ferner reguläre Finanzbeziehungen.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Allgemeine Entwicklung

Die Eröffnung des neu sanierten historischen Pressenhaus durch die Stiftung Hoflößnitz am 28. Mai 2016 mit dem sich darin befindlichen Informationszentrum Sächsische Weinstraße, dem sächsischem Weininformationsschauraum und Winzerraum hebt noch mehr die Wichtigkeit und zentrale Stellung des Zentrums der sächsischen Weinkulturlandschaft hervor. In dessen Mauern arbeitet nach wie vor ein funktionierendes Weingut, als einziges zertifiziertes ökologisch arbeitendes Weingut in den Mitte-Ost-Bundesländern, mit Weinstube, Terrasse sowie Konzert- und Veranstaltungssaal.

Das im September 2010 beschlossene und bis 2016 gültige weinbauliche Konzept wurde als ein weiteres Handlungsinstrument konsequent umgesetzt und auf der Basis der notwendigen Gegebenheiten und Bedingungen angepasst. In den Aufsichtsratssitzungen wurde regelmäßig zum aktuellen Stand berichtet. Im Jahr 2017 wird ein neues Weinbaukonzept bis 2020 erstellt. Zielstellung hierbei ist den ständig steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden und ab 2020 konsequent nur noch BIO-Weine in der Weingut Hoflößnitz GmbH zu verarbeiten und

zu vermarkten. Für das Jahr 2016 war eine Ertragsmenge von ca. 40 TL geplant. Im Jahr 2016 konnte die veranschlagte Menge um 7 TL auf rund 47 TL gesteigert werden (unter Einbezug des Traubenankaufs standen dadurch 58 TL für die Weinproduktion zur Verfügung). Die Ertragsmenge liegt dabei um 2 TL (4,08 %) unter der Vorjahresmenge (49 TL).

Kellerwirtschaft

Bei der Verarbeitung der Erträge wirkte sich die Erweiterung des Tankraumes um 10 TL Tankkapazität sowie geliehenem Tankraum von 9 TL positiv aus. Der Jahrgang 2016 wird im Mai 2017 in der Jägermühle, mit einem Lohnfüller, abgefüllt. Insgesamt können damit rund 73.000 Flaschen sächsischer Wein hergestellt werden.

Auch 2016/2017 stellte sich heraus, dass qualitative Maßnahmen im Keller und Weinberg und die damit einhergehende steigende Qualität der Weine sehr gute Früchte tragen. So erhielt die Weingut Hoflößnitz GmbH auf der Internationalen BIO Fachmesse eine Silbermedaille von Mundus Vini für den 2014er Cabernet Blanc und für den 2015er Sauvignier Gris. Mit dem 2015er Jahrgang erzielte das Weingut bei der Gebietsweinprämierung im Sommer 2016 eine Goldmedaille, fünf Silbermedaillen und eine Bronzemedaille sowie zur DLG Bundesweinprämierung jeweils eine Gold-, Silber- und Bronzemedaille. Damit konnte die Weingut Hoflößnitz GmbH erstmalig wieder die hohe Qualität mit einer Goldmedaille unter Beweis stellen. Im "GaultMillau", dem bedeutendsten internationalen Weingourmetführer Deutschlands, wurde die Hoflößnitz wieder mit einer Traube ausgezeichnet.

Weinbauentwicklung

Der Witterungsverlauf im Winter 2017 verlief unkritisch mit milden Temperaturen, wenig Schnee und nur kurzzeitigen niedrigen Temperaturen von unter -10 °C. Hierdurch verringert sich die Gefahr von Winterfrostschäden. Der niederschlagsreiche Winter sorgte zur Auffüllung des Bodenwasserreservoirs und bietet damit eine gute Grundlage zum Austrieb. Alle Weinberge sind geschnitten und das Biegen ist ebenfalls abgeschlossen. Alle Anlagen wurden im Januar nach Bedarf gekalkt. Im April erfolgt eine weitere Düngung.

Die BIO-Bewirtschaftung des Krapenberges bedarf ab 2017 eines größeren Aufwands auf Grund eines Flächenzuwachses von 0,4 ha (gesamt 1,7 ha). Diese Lage ist gekennzeichnet durch sehr kleine parzellierte Flächen mit zum Teil Mauern, welche nicht mit der vorhandenen Technik bzw. mit dem Traktor bewirtschaftet werden kann. Hier ist noch alles Handarbeit. Um dem Aufwand nachzukommen ist in Zukunft eine Umgestaltung der Lage Krapenberg in eine Maschinenanlage für Raupentechnik geplant (Kostenschätzung gesamt für Technik und Anlage ca. 110 T€).

Die Schwerpunkte für das Jahr 2017 sind weiterhin die Pflege und Bodenverbesserung aller Anlagen. Ziel sollte es zudem sein, eine weitere Verbesserung der technischen Ausstattung des Weinbaubetriebes zu erreichen, um den Mechanisierungsgrad zu erhöhen und um mit den vorhandenen Arbeitskräften alle notwendigen, aufwändigen und umfangreichen Arbeiten im Weinbau termingerecht und in ausreichender Qualität durchzuführen.

Gastronomie Hoflößnitz

Das Geschäftsfeld Hoflößnitz Gastronomie hat sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig entwickelt. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Jahr 2016 auf 107,2 T€ (Vorjahr: 118,6 T€). Der Anteil des Geschäftsfeldes am Gesamtumsatz beträgt damit 7 %.

Bis Jahresende 2017 erarbeitet die Gesellschaft ein gastronomisches Konzept, das der Bewirtschaftung in allen Bereichen der Hoflößnitz Rechnung trägt.

Mit der Bestätigung des gastronomischen Bewirtschaftungskonzeptes durch den Aufsichtsrat im März 2014 wurde die Grundlage gelegt, den Charakter der Weingutsanlage als Kulturgut

und Marke Hoflößnitz herauszustellen. Der Pachtvertrag wurde am 10. Mai 2016 auf unbestimmte Zeit zwischen der Stiftung und der Gesellschaft verlängert.

Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Die Weingut Hoflößnitz GmbH investierte im Jahr 2016 insgesamt 69 T€. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Anschaffung einer Tankpresse und den Erwerb einer Markthütte. Die Finanzierung der durchgeführten Investitionsmaßnahmen erfolgte überwiegend aus der Inanspruchnahme einer von der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH auf unbestimmte Zeit gewährten Kontokorrentlinie i.H.v. 280 T€.

Finanzlage

Die Finanzlage der Weingut Hoflößnitz ist unverändert angespannt. Die Finanzierung der Gesellschaft ist wegen des durch Verluste aufgezehrten Eigenkapitals vor allem durch längerfristige Darlehen der Gesellschafter von insgesamt 1.528 T€ sowie eine von der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH auf unbestimmte Zeit gewährte Kontokorrentkreditlinie i.H.v. 280 T€ gekennzeichnet. Die Kontokorrentkreditlinie wurde am Bilanzstichtag mit 240 T€ in Anspruch genommen. Weitere freie Kreditlinien bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Darüber hinaus wurden mit einzelnen Lieferanten Ratenzahlungsvereinbarungen abgeschlossen. Daneben stellte das Forderungsmanagement sicher, dass die Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt wurden. Diesem angeschlossen ist ein entsprechendes Mahnwesen.

In Anbetracht der angespannten Liquiditätslage konnten nur eingeschränkte Mittel für Werbung und Vermarktung eingesetzt werden (2016: 2,4 % des Gesamtumsatzes).

Zur Aufrechterhaltung der Liquidität der Weingut Hoflößnitz hat die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH der Gesellschaft nach dem Bilanzstichtag eine bis 31. Dezember 2018 befristete Erhöhung der Kontokorrentkreditlinie um 150 T€ gewährt.

Vermögenslage

Das Bilanzbild zum 31. Dezember 2016 ist durch einen Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag i.H.v. 656 T€ gekennzeichnet. Dieser ist durch den qualifizierten Rangrücktritt für ein Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul i.H.v. 500 T€ sowie dem durch die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH erteilten Rangrücktritt i.H. des ausgereichten langfristigen Darlehens von 564 T€ abgedeckt.

Chancen- und Risikobericht

Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen hinsichtlich der Abhängigkeit der Weinbergs-erträge von Witterungs- und sonstigen Umwelteinflüssen. Der gute Ertrag 2016 ermöglicht zwar einen guten Absatz und Volumen für 2017, allerdings setzt eine gute Absatzkontinuität für die nächsten Jahre auch einen guten Ertrag für 2017 und 2018 voraus.

Der nachhaltige Fortbestand der Gesellschaft ist vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Lage von der bestehenden und nachhaltigen Unterstützung der Gesellschafter abhängig. Insbesondere ist die Gesellschaft darauf angewiesen, dass

- die der kurz-/mittel- und langfristigen Planung bis 2021 zugrunde liegenden Annahmen von gegenüber 2016 unverändert hohen Ertragsmengen auf den eigenen Anbauflächen,
- stetig steigender Veranstaltungserlöse in Folge der Mitte 2016 abgeschlossenen Sanierung des historischen Pressenhauses sowie
- damit verbundener stetig steigender Gastronomie- und Gästehausumsätze bei gleichzeitigen Rückgang des Materialaufwandes im Verhältnis zur Gesamtleistung (rückläufiger Pflegeaufwand der Weinberge nach Beendigung der Aufhebungsphase und Erreichung

der Ertragsreife) umgesetzt und die vorgesehenen Liquiditäts- und Ergebnisziele erreicht werden.

Insbesondere ist auch die Produktionsstätte effektiv zu nutzen, damit durch die Erzeugung und den Ausbau der Produkte die Grundlage für die geplanten Umsatzsteigerungen geschaffen werden kann. Um mehr Absatz zu erzielen sollen die bereits in den letzten Jahren gewählten Vertriebswege zwar weiterverwendet, gepflegt und ausgebaut werden, jedoch verstärkt auch die Absatzmöglichkeiten direkt auf der Hoflößnitz sowie im Markt außerhalb für die Hoflößnitz-weine intensiv genutzt werden. Schwerpunkt dabei sind die Weinmärkte in der Region Sachsen und das Privatkundengeschäft.

Zur Sicherung der Gesellschaft ist es deshalb erforderlich, die jeweils aktuelle Entwicklung des Unternehmens monatlich mit den im Wirtschaftsplan festgelegten Prämissen und Strategien zu vergleichen, zu ergänzen und zu aktualisieren, um die Liquidität sicherzustellen und um rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen bei Abweichungen bzw. ungeplanten Entwicklungen einleiten zu können. Um dies zu erreichen unterstützt seit 2015 die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul die GmbH mit der Erbringung von kaufmännischen Leistungen. Entsprechend der Vorgaben der Gesellschafter erfolgt dazu eine monatliche Berichterstattung an die Gesellschafter sowie eine quartalsweise Information an den Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH.

Sollten die in der Planung zugrundeliegenden Prämissen nicht erreicht werden, könnten weitere Mittel als die in den bisher abgeschlossenen Vereinbarungen mit den Gesellschaftern zugesagten Mittel sowie eine Verlängerung der nach dem Bilanzstichtag gewährten und bis zum 31. Dezember 2018 befristeten Erhöhung der Kontokorrentkreditlinie um 150 T€ notwendig werden. Sollten diese Mittel nicht oder nicht in der erforderlichen Höhe zur Verfügung gestellt werden, wäre die Unternehmensfortführung nicht gesichert.

Prognosebericht

Auf Grundlage der umzusetzenden Unternehmensstrategie, des weinbaulichen Konzeptes sowie der Unternehmensplanung für 2017 und weitere vier Jahre (Gremienbestätigung vom 10. November 2016) geht die Weingut Hoflößnitz GmbH von einer positiven Entwicklung der Geschäftslage aus. Die Gesellschaft ist für das Jahr 2017 und die Folgejahre bestrebt durch die Nutzung des Pressenhauses als Veranstaltungsort, der Belebung des sächsischen Weininformationszentrums auf der Hoflößnitz, der gezielten Vermarktung des eigenen Weines vor Ort und den zusätzlichen Geschäftsfeldern die Ertrags- und Finanzsituation zu verbessern.

Um die unterjährige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten hat die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH die der Weingut Hoflößnitz gewährte Kontokorrentlinie nach dem Bilanzstichtag befristet bis zum 31. Dezember 2018 um 150 T€ erhöht. Die Aufnahme weiterer Darlehen als die von den Gesellschaftern bereits zugesagten ist nach der Planung nicht vorgesehen.

Für das Jahr 2017 wird insgesamt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 23 T€ gerechnet. Für die Folgejahre sind weitere, kontinuierlich bis 2021 auf 45 T€ p.a. steigende positive Jahresergebnisse geplant, so dass sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag kontinuierlich verringern wird.

Ausblick

Der seit dem April 2015 zwischen der Stiftung Hoflößnitz und der Weingut Hoflößnitz GmbH geschlossene Geschäftsbesorgungsvertrag hat weiterhin Bestand und ist um die Aufgabe zur Betreuung der Tourismuszentrale erweitert. Lediglich der Bereich der Baubetreuung lief mit 12-Monatsfrist zum 30. April 2016 aus. Der bestehende Pachtvertrag zur Bewirtschaftung der Gastronomie, wird um die Bewirtschaftung des Pressenhauses mit Winzerraum erweitert. Mit der Beendigung des Umbaus des Pressenhauses, der Gestaltung der Außenanlage, der Integration der Tourismuszentrale Sächsische Weinstraße in das Pressenhaus, der Schaffung

eines sächsischen Weininformationsschauraums und des Winzerraums als touristischer Konzert- und Veranstaltungssaal, ist ein wesentlicher und bedeutender Schritt getan, um die Hoflößnitz weiter und noch besser als Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft zu positionieren. Somit konnte das 2008 durch den Stadtrat der Stadt Radebeul beschlossene Konzept zur Entwicklung des Gesamtkomplex Hoflößnitz, mit einem weiteren Meilenstein fortgesetzt werden. Damit kann die Marke "Hoflößnitz", mit allen Teilbereichen wie Weingut, Stiftung, Sächsisches Weinbaumuseum, Gastronomie, Gästehaus und Tourismuszentrale, von der steigenden Besucherzahl der Hoflößnitz, als geschlossene Einheit wahrgenommen werden.

Bei der weiteren Umsetzung des Sanierungs- und Entwicklungsplanes der Gesellschaft, mit dem Ziel, ein positives Ergebnis zu erreichen und dies über die Jahre zu steigern, wird konsequent das Instrument der Planungsrechnung angewendet. Diese wird jährlich aktualisiert sowie weiter präzisiert und hat einen Forecast von fünf Jahren. Damit stellt sie eine wichtige Grundlage für die Handlungsweise des Unternehmens dar.

Nachtragsbericht

Am 08.11.2017 hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan 2018 und die Fortführung des weinbaulichen Konzeptes bestätigt.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH



Firmensitz Pestalozzistraße 6a

4.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH

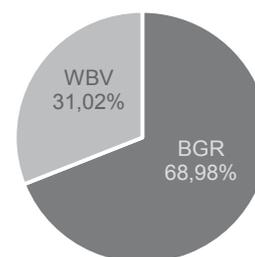
Beteiligungsübersicht

Anschrift: Pestalozzistr. 6a 01445 Radebeul	Tel.: 0351/8 37 28 0 Fax: 0351/8 37 28 37 E-Mail: bgr@bgr-radebeul.de Homepage: www.bgr-radebeul.de
--	--

Gründungsjahr 1995 (HRB 13282)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	153.450	100,00
BGR	105.850	68,98
WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH	47.600	31,02



Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die in den Bereichen der Energie- und Wasserversorgung tätig sind; insbesondere an der SWE, Radebeul.

Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2016 fanden keine Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und der Gesellschaft statt.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der EBG hängt maßgeblich von der Entwicklung der SWE ab. Mit Gesellschafterbeschluss vom 12. August 2016 wurde ein neuer Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) zwischen EBG und Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR) abgeschlossen. Die steuerliche Wirkung wird dabei zum 01. Januar 2016 entfaltet. Damit ist die BGR nunmehr körperschaftsteuerliche Organträgerin des Organkreises bestehend aus SWE, EBG und BGR. Zugleich wurde im November 2016 ein Gewerbesteuer- und Körperssteuerumlagevertrag zwischen den Organgesellschaften abgeschlossen.

Insgesamt führte die Geschäftsentwicklung der SWE dazu, dass sich die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag, die die EBG erzielte, im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 866 T€ auf 4.665 T€ erhöhten.

Finanzierungsmaßnahmen

Der im Jahr 2016 entstandene Finanzbedarf wurde aus eigenen Mitteln der EBG finanziert. Da die EBG selbst keine operative Geschäftstätigkeit ausübt und die Betriebsführung durch die BGR stattfindet, werden keine Investitionen getätigt.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Finanzergebnis i.H.v. 4.677 T€ (Vorjahr: 3.804 T€) beinhaltet vor allem Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag (inklusive Steuerumlagen) mit der SWE (2016: 4.665 T€, 2015: 3.799 T€). Der Anstieg um 22,8 % liegt somit wesentlich über den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2016. Die Gründe beruhen im Wesentlichen auf einem gestiegenen Vertriebsergebnis der Gassparte und auf periodenfremden Umsatzerlösen.

Die ausgewiesenen Ertragsteuern i.H.v. 191 T€ ergeben sich mit 171 T€ auf Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafterin und 20 T€ aus Steuernachzahlungen infolge der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2014.

Entsprechend Ergebnisabführungsvertrag beträgt die Gewinnabführung an die BGR 3.501 T€ (Vorjahr BZGR: 2.874 T€). Die Minderheitsgesellschafterin Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH Coswig (WBV) erhält eine Ausgleichszahlung i.H.v. 917 T€ (Vorjahr: 729 T€).

Finanzlage

Die EBG weist aufgrund der im Jahr 2012 erfolgten Rücklagendotierung eine stabile Finanzsituation für das Geschäftsjahr 2016 aus. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet.

C. Risikobericht und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund dessen, dass die EBG keine eigene operative Geschäftstätigkeit ausübt, liegen die Risiken in der Entwicklung der SWE.

Für die EBG ergibt sich daher das Risiko der Reduzierung der Beteiligungserträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Dieses Risiko ist an sich nicht beeinflussbar, jedoch ermöglicht eine stete Überwachung eine bessere Reaktionsfähigkeit und Einschätzung der Situation.

Chancen werden auf der Beschaffungsseite für Strom und Gas durch Fonds- bzw. Tranchenmodelle gesehen. Damit kann die SWE sinkende Marktpreise nutzen und auf Veränderungen flexibel reagieren. Daneben könnten sich durch das neue Geschäftsfeld Energiedienstleistungen der SWE Chancen ergeben.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt und sind derzeit auch nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die Entwicklung der Beteiligungserträge hängt maßgeblich von der Ergebnisentwicklung der SWE ab. Das Jahr 2016 war bei der SWE stark durch Sondereffekte beeinflusst. Zum Prognosebericht der SWE vergleiche Ausführungen auf Seite 58. Für die EBG bedeutet dies für das Jahr 2017 sinkende Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag (inklusive Steuerumlagen) mit der SWE um ca. 20 %.

4 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.8 Stadtwerke Elbtal GmbH



Firmensitz Neubrunnstraße

4.8 Stadtwerke Elbtal GmbH

Beteiligungsübersicht

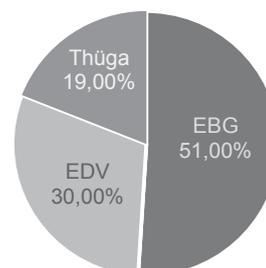
Anschrift: Neubrunnstraße 8
 01445 Radebeul

Tel.: 0800 7702651
 Fax.: 03523/77026-71
 E-Mail: service@stadtwerke-elbtal.de
 Homepage: www.stadtwerke-elbtal.de

Gründungsjahr 1994 (HRB 9902)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	6.785.000	100,00
EBG	3.460.350	51,00
EVD EnergieVerbund Dresden GmbH	2.035.500	30,00
Thüga Aktiengesellschaft	1.289.150	19,00



Unternehmensgegenstand

Gegenstand ist die Versorgung der Stadtgebiete von Radebeul und Coswig mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Fernwärme und Gas sowie der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebotes hierfür sowie die Dienstleistungen für Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen und Zweigniederlassungen errichten.

Finanzbeziehungen

Vereinbarungsgemäß wurde ein Abschlag i.H.v. 1.050,0 TEUR auf die Konzessionsabgabe 2016 abzüglich der Verrechnung i.H.v. 36,6 TEUR aus 2015 von der SWE gezahlt. Gemäß Abrechnung betrug die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas für das Jahr 2016 1.139,2 TEUR (Strom: 997,1 TEUR, Erdgas: 142,1 TEUR). Die daraus resultierende Verbindlichkeit der SWE gegenüber der Stadt Radebeul wurde am 28.02.2017 beglichen.

Es bestanden ferner reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen, z.B. Contracting für BHKW Standorte.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht gemäß §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Geschäftsverlauf

Netzbetrieb (Strom und Erdgas)

Die SWE nimmt am regulären Verfahren der Anreizregulierung Netzentgelte Strom teil. Der individuelle Effizienzwert für die 2. Periode wurde im Rahmen des bundesweiten Effizienzvergleichs mit 99,3 % festgestellt. Mit Datum vom 9. September 2015 liegt der SWE der Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenzen Strom ab dem 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2018 für die 2. Periode der Anreizregulierung vor.

2016 ist die Novelle der Anreizregulierung in Kraft getreten. Damit sind ebenfalls weitreichende Veränderungen verbunden. Mit dem Instrument des Kapitalkostenabgleichs können Investitionen zeitnah in den Erlösobergrenzen abgebildet werden. Zugleich entfällt der Sockeleffekt. Der erste Antrag für den Kapitalkostenabgleich wird bereits 2017 für die Netznutzungsentgelte Erdgas gestellt werden. Des Weiteren führt die Absenkung der Eigenkapitalverzinsung zu einer Verschlechterung der Ergebnissituation in den Netzen. Die Stadtwerke Elbtal haben Beschwerde gegen die Festlegung der Eigenkapitalverzinsung durch die Bundesnetzagentur eingelegt.

SWE hat den Antrag zur Kostenprüfung Gas fristgerecht zum 30. Juni 2016 beim Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) eingereicht.

Stromabsatz (Netz und Vertrieb)

Der Absatz im Stromnetz hat sich 2016 nach dem rückläufigen Absatz in den Vorjahren von 235,5 GWh auf 248,1 GWh erhöht (+ 12,6 GWh). Die Ursachen für den Verbrauchsanstieg sowohl im Haushalt als auch Gewerbe sind steigende Einwohnerzahlen in Radebeul und Coswig als auch die gute konjunkturelle Situation.

Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 144,9 GWh (Vorjahr: 136,4 GWh).

Die Stromlieferungen betrugen 119,8 GWh (Vorjahr: 119,1 GWh). SWE lieferte im Geschäftsjahr 2016 16,6 GWh (Vorjahr: 20,0 GWh) an exterritoriale Kunden, um Kundenwechsel im eigenen Marktgebiet zu kompensieren.

Erdgasabsatz (Netz und Vertrieb)

Der Absatz im Gasnetz hat sich gegenüber Vorjahr um 43,8 GWh auf 482,5 GWh erhöht, wozu insbesondere der Absatz an Heizgaskunden im Standardlastprofil beigetragen hat (+ 35,2 GWh). Ursachen sind die kältere Temperatur im Jahr 2016 als auch die Neuanschlüsse im Gasnetz, die 2015 und 2016 installiert werden konnten. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 102,6 GWh (Vorjahr: 145,9 GWh).

Die Gaslieferungen haben sich um 98,9 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 394,3 GWh erhöht. Dazu hat insbesondere die Rückgewinnung eines Großkunden und die Witterung des Jahres 2016 beigetragen.

Wärme

Mit der Inbetriebnahme des 3. Projektes wurde der Wärmeabsatz auf 1,2 GWh erhöht (Vorjahr: 0,5 GWh). Der Verkauf an Wärme wird sich 2017 durch die Übernahme der Wärmeversorgung für das Elblandklinikum weiter erhöhen.

Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf 2016 trotz der Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen im Netz und des intensiven Wettbewerbs im Vertrieb insgesamt als positiv.

Lage

Ertragslage

Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr 2016 wieder eine gute wirtschaftliche Lage verzeichnen.

Der Stromumsatz stieg preisbedingt von 29.110 TEUR auf 31.198 TEUR im Jahr 2016. Der Gasumsatzerhöhte sich mengenbedingt von 14.044 TEUR auf 16.293 TEUR im Jahr 2016. Die Wärmeerlöse betragen 119 TEUR. Positive periodenfremde Umsatzerlöse haben die Erlöse aus Strom-, Gas- und Wärmelieferungen um 1.481 TEUR erhöht. Unsere Ertragslage (ohne die Berücksichtigung der periodenfremden Effekte) hat sich im Stromvertrieb verschlechtert, da trotz Kostenerhöhung auf eine Strompreiserhöhung verzichtet wurde. Die Ertragslage im Gasvertrieb ist durch die kältere Witterung des Jahres 2016, die Rückgewinnung eines Großkunden und die Verbesserung der spezifischen Einkaufskosten geprägt, so dass das Vorjahresergebnis der Gassparte überschritten wurde.

Finanzlage

Die SWE weist eine stabile Finanzsituation aus. Die Liquidität der SWE war jederzeit gesichert. Es war eine Kreditneuaufnahme i.H.v. 1.400 TEUR notwendig.

Vermögenslage

Die SWE hat im Geschäftsjahr 2016 Investitionen i.H.v. 2.324 TEUR (Vorjahr: 2.634 TEUR) zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Erweiterung von Kapazitäten für Industriekunden getätigt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus der Innenfinanzierung des Unternehmens und durch die Aufnahme von Bankdarlehen i.H.v. 1.400 TEUR.

Wie in den letzten Jahren liegt ein Schwerpunkt des Bauprogramms in der weiteren Umsetzung des Mittelspannungsnetzkonzeptes.

2016 konnten wiederum 150 neue Kunden an das Gasnetz angeschlossen werden. Bei der Aktion "Günstig ans Gasnetz", die von Juni 2015 bis Dezember 2016 durchgeführt wurde, wurden gezielt Unternehmen und Haushalte kontaktiert, die wirtschaftlich an das Gasnetz der Stadtwerke Elbtal angeschlossen werden können. Des Weiteren wurden Anschlüsse für Gewerbekunden erweitert.

Der Ausbau der Wärmesparte führte zu einem erhöhten Investitionsvolumen. Im III. Quartal 2016 wurde in Coswig das Wärmeversorgungsprojekt für die Oberschule Kötitz technisch in Betrieb genommen.

Prognosebericht

Die SWE strebt für das Jahr 2017 eine Festigung ihrer Marktstellung als städtisches Unternehmen an. Kundennähe, Partnerschaften vor Ort, wettbewerbsfähige Preise und neue Produkte sollen die gute Marktstellung sichern und die Kundenloyalität stärken.

Bewährt haben sich die kostenlose Service-Hotline und die persönliche Betreuung der mittelständischen Unternehmen vor Ort durch einen Kundenberater. Im Jahr 2016 haben wir unseren Weg der Fokussierung auf die Betreuung von mittelständischen Kunden, kommunalen, wohnungswirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen im eigenen Marktgebiet

fortgesetzt. Seit 2014 ergänzt das Angebot Contracting die Produktpalette der SWE. Drei Projekte für kommunale Wärmelösungen wurden erfolgreich umgesetzt. 2017 übernimmt SWE die Wärmeversorgung für die Elblandkliniken in Radebeul.

Im Ergebnis einer Marktforschungsstudie hatte sich SWE das Ziel gesetzt, die Wiedererkennbarkeit und die Sympathie für die Marke zu erhöhen. 2016 wurde eine Imagekampagne mit dem neuen Slogan "Radebeul und Coswig - gemeinsam stark" durchgeführt. Großflächenplakate haben auf das Engagement bei der Unterstützung von kulturellen und sozialen Initiativen in den Städten Radebeul und Coswig hingewiesen. Das Unternehmen hat Umspannstationen modernisiert und attraktiv gestaltet mit Motiven, die zur städtischen Umgebung passen.

Das Netzwerk mit unseren Energiepartnern, den Handwerkern des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks und den örtlichen Schornsteinfegern wurde 2016 gefestigt. Im Ergebnis konnte wiederum eine Anzahl neuer Hausanschlüsse Gas akquiriert werden. Erfolgreich war auch die Fixpreisaktion Erdgas, mit der wir den Kunden bis 2019 stabile Preise anbieten können.

Wir nutzen dabei die Partner und guten Erfahrungen unseres Betriebsführers ENSO. Die Dienstleistungsangebote Thermografie und die Erstellung von Energieausweisen werden weiter fortgeführt. 2017 sollen neue Dienstleistungen unser Produktportfolio für Privatkunden ergänzen: Wärmecontracting und Photovoltaiklösungen.

Um Risiken aus der Beschaffung zu reduzieren, wurde die Beschaffung auf die einzelnen Kundengruppen fokussiert. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, den Weg der strukturierten Beschaffung im Strom und Gas zur Reduzierung der Einkaufskosten weiter konsequent umzusetzen.

Die Festlegungen der Bundesnetzagentur führen zu ständig steigenden Kosten in der Informationsverarbeitung und der Abrechnung. Um mittelfristig den Kostenanstieg zu begrenzen, wurden innerhalb des EVD-Verbundes neue Projekte gemeinsam auf den Weg gebracht. Das Projekt EVD IS-U Migration (EISMIG) wird zu einer im EVD-Verbund einheitlichen Zwei-Systemlandschaft führen, die für alle Unternehmen die gleichen Prozesse absichert. Am 29. Februar 2016 ging das gemeinsame Netzsystem in Betrieb. Für 2017 ist die Inbetriebnahme des gemeinsamen Liefersystems geplant. Perspektivisch soll durch die weitere Digitalisierung von Prozessen die Anzahl von Schnittstellen reduziert und damit die Effizienz bei der Leistungserbringung gesteigert werden.

Die SWE wird die Sicherheit der Strom- und Erdgasversorgung weiter auf dem hohen Niveau beibehalten und die notwendigen Investitionen durchführen. Technologische Neuerungen – wie die Einführung intelligenter Messsysteme -, die SWE in der Planung ab 2017 berücksichtigt hat, werden zu einem hohen Investitionsbedarf führen.

Das Geschäftsjahr 2016 war stark durch einmalige Einflüsse gekennzeichnet. So haben positive periodenfremde Umsatzerlöse sowie die Auflösung der Rückstellungen das Ergebnis geprägt. Das EBT [Earnings Before Taxes] 2017 wird deshalb gegenüber dem Jahr 2016 geringer ausfallen. Die Ergebnisse der Vertriebspartei werden ohne die einmaligen Effekte aus periodenfremden Umsatzerlösen und aufgrund von Margendruck 2017 und 2018 um 30 % bzw. 39 % zurückgehen. Wir gehen von einem Rückgang des Netzergebnisses im Jahr 2017 von 27 % bzw. 2018 i.H.v. 33 % gegenüber 2016 aus. Die Wärmepartei wird ab 2017 einen nachhaltig positiven Ergebniseffekt verursachen. Das Unternehmen hat das Ziel, einen Teil des erwarteten Ergebnissrückgangs durch das neue Geschäftsfeld Contracting zu kompensieren.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Insbesondere haben wir Risiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten identifiziert. Aufgrund der volatilen Entwicklung der Beschaffungsmärkte und der Übernahme von Risiken in den Bezugsverträgen mit den Vorlieferanten sind die Einschätzungen künftiger Entwicklungen der Rohstoffmärkte und die Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie von großer Bedeutung. Soweit Risiken bestehen, z.B. durch einen preiswirksamen Mengenausgleich am Spotmarkt, der aus Witterungsschwankungen resultiert, hat das Unternehmen Vorsorge durch die Zuführung von Rückstellungen getroffen.

Neben Beschaffungsrisiken bestehen Vertriebsrisiken. Zunehmender Wettbewerbsdruck kann zu sinkenden Vertriebsmargen führen und damit das wirtschaftliche Ergebnis der SWE negativ beeinflussen. Da die Beschaffung für Kleinkunden mit zeitlichem Vorlauf beginnt, ergeben sich Risiken bzw. Chancen. Mengenveränderungen, die durch Kundenzuwächse oder -verluste verursacht werden, müssen am Spotmarkt ausgeglichen werden. Außerdem entstehen für diese Mengen Risiken bzw. Chancen aus Margenverlust oder –gewinn. Im Großkundenabsatz besteht ein Konjunkturrisiko, da es zu Abweichungen zwischen den im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen zum konjunkturellen Verlauf und der tatsächlichen Entwicklung kommen kann. Damit bestehen das Risiko und auch die Chance von entgangenen oder zusätzlichen Vertriebsmargen und andererseits im preiswirksamen Mengenausgleich dieser Positionen am Spotmarkt.

Für das Risiko der Rückforderung von Netzentgelten durch den Insolvenzverwalter der FlexStrom AG hat das Unternehmen Vorsorge durch die Zuführung von Rückstellungen getroffen. Die Rückstellungen konnten aufgrund eines Vergleichs mit dem Insolvenzverwalter im Wesentlichen aufgelöst werden.

Die technischen Risiken sind relativ gering, weil die SWE für Strom und Erdgas über keine eigenen Erzeugungsanlagen, sondern ausschließlich über Verteilnetze verfügt.

Bestandsgefährdende Risiken sind im Geschäftsjahr 2016 für das Unternehmen nicht entstanden und derzeit auch nicht erkennbar.

Chancenbericht

Auf der Beschaffungsseite Strom und Gas können wir durch Fonds- bzw. Tranchenmodelle sinkende Marktpreise ausnutzen und damit flexibel auf Veränderungen reagieren. Kunden fragen zunehmend Lösungen für die dezentrale Energieerzeugung nach. Deshalb wird SWE das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen ausbauen. Damit sollen mittelfristig sinkende Ergebnisbeiträge aus den Sparten Strom und Gas teilweise kompensiert werden.

Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld und der Unberechenbarkeit politischer Entscheidungen der Energiepolitik, die Einfluss auf unser Geschäftsmodell haben. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Anlagen

- 1 **Abwasserzweckverband
Gemeinschaftskläranlage Meißen**



- 2 **Wasserverband Brockwitz-Rödern**



- 3 **KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen**



Anlagen

1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Elbtalstraße 11
 01665 Diera-Zehren

Tel.: 03521/7 60 5 0
 Fax.: 03521/7 60 5 30
 E-Mail: info@azv-meissen.de
 Homepage: www.azv-meissen.de

Gründungsjahr 1991
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Zweckverband

Stammkapital

Gemäß der 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung vom 07.08.1998 wurde eine einmalige Kapitalumlage i.H.v. gesamt 110.000.000,00 DM (56.242.106,00 EUR) erhoben. Die Höhe der Kapitalumlage für die einzelnen Verbandsgemeinden wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 18.11.2002 festgesetzt.

Zur Feststellung der Höhe der Kapitaleinlage der Verbandsmitglieder und deren Rückzahlung wurde in diesem Zusammenhang in der Verbandsversammlung am 17.07.2017 der Beschluss VV17/01/003 gefasst. Mit Wirkung zum 01.01.2016 wurde 33.704.175,13 EUR aus der Kapitalumlage von den zweckgebundenen und sonstigen Rücklagen zu den Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zugeordnet. Dadurch erfolgte auch eine Umgliederung der Kapitalumlage in der Bilanz der Stadt Radebeul von den Beteiligungen („sonst. Anteilsrechte an AZV GKA Meißen“) zu den Ausleihungen („Ausleihung AZV GKA Meißen“) zum 01.01.2016 i.H.v. 5.369.282,66 EUR.

	AZV GKA Meißen	Große Kreisstadt Radebeul
Kapitalumlage anfänglich gesamt	110.000.000,00 DM 56.242.106,00 EUR	17.309.000,00 DM (15,74 %) → 8.849.951,17 EUR
Kapitalumlage zum 31.12.2015	33.704.175,13 EUR	5.369.282,66EUR²
Neuzuordnung zu Verbindlichkeiten zum 01.01.2016	33.704.175,13 EUR	5.369.282,66 EUR
./ Tilgung des Gesellschafterdarlehens (bisher Rückführung Kapitalumlage)	./ 984.648,59 EUR	./ 155.416,76 EUR
Darlehen zum 31.12.2016	32.719.526,54 EUR	5.213.865,90 EUR

Im Jahr 2016 erfolgte eine Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 155.416,76 EUR an die Stadt.

² Bei der Stammeinlage des AZV GKA Meißen besteht eine Differenz zwischen der Gesamtkapitalumlage und der anteilige Kapitalumlage der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2016 bezogen auf den Anteil an der Gesamtkapitalumlage i.H.v. 15,74 %. Diese Differenz resultiert aus einer nicht vollständig geleisteten Einzahlung einer Gemeinde in die anfängliche Kapitalumlage im Jahr 1998.

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat anstelle seiner Verbandsmitglieder die Aufgabe, das im Verbandsgebiet von den Verbandsgemeinden gesammelte und vom Zweckverband an den genehmigten Übergabepunkten übernommene Abwasser zu beseitigen. Er hat zur Durchführung dieser Aufgabe die zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen überörtlichen Entsorgung erforderlichen abwasserwirtschaftlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern. Darüber hinaus obliegt dem Zweckverband die Vornahme aller sonstigen Maßnahmen, die für die Erfüllung der Aufgabe der überörtlichen Abwasserbehandlung notwendig sind. Er darf für andere Gemeinden und für Gebietsteile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben der Abwasserbeseitigung übernehmen.

Finanzbeziehungen

Die Stadt Radebeul erhielt vom Zweckverband im Jahr 2016 eine Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 155,4 TEUR.

Eine Aufwandsumlage 2016 wurde über die WSR an den AZV i.H.v. 276,6 TEUR entrichtet. Die Abwässer des westlichen Teils von Radebeul werden an zwei Übergabestellen seitens der WSR der Verbandsanlage des AZV GKA Meißen zugeführt. Zwischen der WSR und der Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land ist die Entsorgung langfristig vereinbart.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Rechenschaftsbericht zum 31.12.2016

Allgemeine Aussagen

Der Abwasserzweckverband ist im Haushaltsjahr 2016 zu jedem Zeitpunkt in der Lage gewesen, die stetige Erfüllung seiner Aufgaben zu gewährleisten.

Wesentliche Eckpunkte des Jahresabschlusses:

	Werte in EUR
Ordentliche Erträge	2.607.591,35
Ordentliche Aufwendungen	2.407.788,41
Ordentliches Ergebnis	199.802,94
Außerordentliche Erträge	6,00
Außerordentliche Aufwendungen	6,00
Sonderergebnis	0,00
Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0,00
Gesamtergebnis	199.802,94
Liquiditätszufluss aus laufender Verwaltung	1.263.633,99
Verschuldung (aus Kreditaufnahmen)	38.845.508,74

Ertragslage

Der Abwasserzweckverband weist in seiner Ergebnisrechnung einen Überschuss i.H.v. 199.802,94 EUR im ordentlichen Ergebnis aus.

Der Jahresüberschuss von 199.802,94 EUR ist deutlich höher als in der Planfortschreibung angenommen (Überschuss: 4.624,37 EUR). Dies ist hauptsächlich in der Erhöhung der Erträge aus der Auflösung der Sonderposten infolge der Korrektur der historischen Zuschusswerte in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013 begründet.

Finanzlage

Der Verband verfügte über ausreichend Liquidität, um seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Zum 31. Dezember 2016 betragen die liquiden Mittel 20.866,32 EUR. Der Kassenkredit musste im Haushaltsjahr nicht in Anspruch genommen werden.

Der Saldo der Zahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit erhöhte sich gegenüber der fortgeschriebenen Haushaltsplanung. Er beläuft sich auf 1.263.633,99 EUR. Die Abweichung zur Planfortschreibung 2016 resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Ausgaben für die laufende Verwaltungstätigkeit.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -1.254.648,59 EUR und umfasst die Tilgung der Darlehen. Kreditaufnahmen erfolgten im Haushaltsjahr nicht.

Verschuldung

Die Verschuldung konnte durch die planmäßige Tilgung des Darlehens bei der Deutschen Kreditbank AG (270 TEUR) und die Rückführung der Kapitalumlage (984,6 TEUR) weiter abgebaut werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 hat sich gegenüber der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2015 um 2.117.243,46 EUR (-2,82 %) vermindert.

Die Kapitalposition des Abwasserzweckverbandes hat sich von 37.478.298,36 EUR auf 3.973.954,22 EUR vermindert. Dies ist auf die bilanzielle Umgliederung der Kapitalumlage aus den zweckgebundenen und sonstigen Rücklagen in die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zurückzuführen. Die Kapitalposition hat einen Anteil von 5,45 % an der Bilanzsumme. Die Kapitalposition zweckgebundene und sonstige Rücklagen beinhaltet zum 31. Dezember 2016 ausschließlich die Finanzierung der Dienstbarkeiten, welche durch die Verbandsmitglieder eingebracht wurden.

In der Bilanz werden zum 31. Dezember 2016 Sonderposten i.H.v. 30.011.800,91 EUR ausgewiesen. Die Sonderposten haben sich im Haushaltsjahr um die planmäßige Auflösung von 1.062.032,26 EUR vermindert.

Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen umfassen das Investitionsdarlehen bei der Deutschen Kreditbank AG. Dieses wurde im Haushaltsjahr planmäßig mit 270 TEUR getilgt. Weiterhin wird unter den Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen seit dem 1. Januar 2016 die Kapitalumlage ausgewiesen, welche im Jahr 2016 i.H.v. 984.648,59 EUR an die Verbandsmitglieder zurückgeführt wurde.

Angaben über den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

Die operative Geschäftstätigkeit ist auf die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH übertragen. Dieser obliegt auch entsprechend dem Betreiber- und Betriebsführungsvertrag die Durchführung der planmäßigen Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen.

Erreichung der wesentlichen Ziele

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen hat folgende Aufgaben:

- die Verwaltung der in seinem Vermögen befindlichen Anlagen
- die Sicherstellung des Kapitaldienstes für die bestehenden Darlehensverbindlichkeiten und
- die Wahrnehmung der Aufgaben als Gesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH (100%igen Beteiligung).

Die Aufgaben der Geschäftsführung werden in Personalunion durch den Geschäftsführer der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH umgesetzt. Eigenes Personal beschäftigt der Abwasserzweckverband nicht.

Prognosebericht und Risikoeinschätzung

Für den Abwasserzweckverband werden bestandsgefährdende Risiken für die zukünftige Entwicklung nicht gesehen.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre bis 2020 von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus. Als alleiniger Gesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig.

Weiterhin ist die dingliche Sicherung noch nicht für alle Verbandsleitungen einschließlich der dazugehörigen Gebäude und Pumpstationen abgeschlossen. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden wird weiterhin an der Erledigung dieser Aufgabestellung gearbeitet, um daraus resultierende Risiken auszuschließen.

Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes

Der Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen für das Wirtschaftsjahr 2016 ist als Anlage beigefügt.



**Abwasserzweckverband
Gemeinschaftskläranlage Meißen**

**Bericht
über wirtschaftliche Betätigung 2016
(Beteiligungsbericht 2016)**

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Vorwort	3
Beteiligungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen – Lagebericht	4
Beteiligungsübersicht - Graphische Darstellung	6
Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	
Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	8
1.1 Beteiligungsübersicht	8
1.2 Finanzbeziehungen	8
1.3 Organe der Gesellschaft	9
1.4 Sonstige Angaben	10
1.5 Jahresabschluss 2016	10
1.6 Lagebericht 2016	12
Impressum	19

Vorwort

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage legt hiermit den Beteiligungsbericht für das Jahr 2016 vor und informiert so die Verbandsversammlung, die Verwaltung sowie die interessierte Öffentlichkeit über seine wirtschaftliche Betätigung.

Seit dem Jahr 2003 ist der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen Alleingesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, welcher er auch ab 2004 die satzungsgemäße Aufgabe der operativen Abwasserbeseitigung zur Erfüllung übertragen hat.

Der Abwasserzweckverband sieht sich verpflichtet, bei seinem Beteiligungsunternehmen eine gute, das heißt verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst als auch an der pflichtgemäßen Erfüllung der öffentlichen Aufgaben orientiert. So konnte auch im Jahr 2016 die kontinuierliche Abwasserbeseitigung für die Verbandsmitglieder des Abwasserzweckverbandes zu jeder Zeit vollumfänglich gewährleistet werden.

Das gute Geschäftsergebnis 2016 zeigt, dass die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH wie in den Vorjahren ihre erfolgreiche Tätigkeit fortsetzen konnte.

Der Beteiligungsbericht 2016 stellt die inhaltliche Fortschreibung des Vorjahresberichtes dar. Er enthält die wesentlichen Unternehmensdaten in einer standardisierten Form und soll einen schnellen Überblick über die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Beteiligungsunternehmens, ergänzt um einen Ausblick auf künftige Entwicklungen, ermöglichen.

Das Zahlenwerk zeigt die wesentlichen Daten aus dem bestätigten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH. Dies schließt die Angabe von aussagefähigen Kennzahlen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit ein.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH für die engagierte und erfolgreiche Arbeit.

Gerold Mann
Verbandsvorsitzender

Beteiligungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen – Lagebericht

Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen legt hiermit den Beteiligungsbericht 2016 vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Verband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen ist zum Zeitpunkt 31. Dezember 2016 an einem Unternehmen in privater Rechtsform, der 100%igen Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, unmittelbar beteiligt und hat diesem Unternehmen die Aufgabe der operativen Abwasserbeseitigung zur Erfüllung übertragen.

Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Beteiligungsgesellschaft geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei wird das Unternehmen hinsichtlich seines Gegenstandes beschrieben und es werden wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung.

Die geprüften und testierten Jahresabschlüsse 2014, 2015 und 2016 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH mit dem jeweiligen Lagebericht und dem dazugehörigen Prüfbericht bilden die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2016

Am 16. Dezember 2003 wurde die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH als Eigengesellschaft des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen gegründet. Ziel dieser wirtschaftlichen Betätigung ist es, die Möglichkeit des Umsatzsteuerausweises in der Abwasserentsorgung zum Vorsteuerabzug für gewerbliche Kunden nutzbar zu machen, eine Entgeltstabilität zur Sicherung der Gebühren in den Mitgliedsgemeinden und die Steigerung der Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort zu erreichen.

Die Abwasserentsorgungsgesellschaft nahm ihre wirtschaftliche Tätigkeit am 1. Januar 2004 auf. Grundlage hierfür bildeten der Abschluss des Betreiber- und Betriebsführungsvertrages zur Übertragung der Aufgabenerfüllung der überörtlichen Abwasserbeseitigung für die Verbandsmitglieder auf die GmbH, die Überleitung des dazu erforderlichen betriebsnotwendigen beweglichen Anlagevermögens sowie die zwischen der Abwasserentsorgungsgesellschaft und den Mitgliedskommunen des Abwasserzweckverbandes abgeschlossenen Abwasserentsorgungsverträge.

Die Gesellschaft konnte auch im Geschäftsjahr 2016 die Hauptaufgabe ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit, die Sicherstellung der kontinuierlichen und ordnungsgemäßen Ableitung und Reinigung des anfallenden Abwassers der Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, vollumfänglich erfüllen.

Bei der Entwicklung der Umsatzerlöse aus der Abwasserbeseitigung für die Verbandsmitglieder ergab sich für das Jahr 2016 eine Erhöhung der Einnahmen um 95 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Einleitmengen für Schmutzwasser und der Anhebung des Schmutzwasserentgeltes um 0,01 EUR/m³ auf 0,72 EUR/m³.

Im Bereich der Investitionstätigkeit konzentrierte sich die Gesellschaft auf notwendige Ersatzinvestitionen.

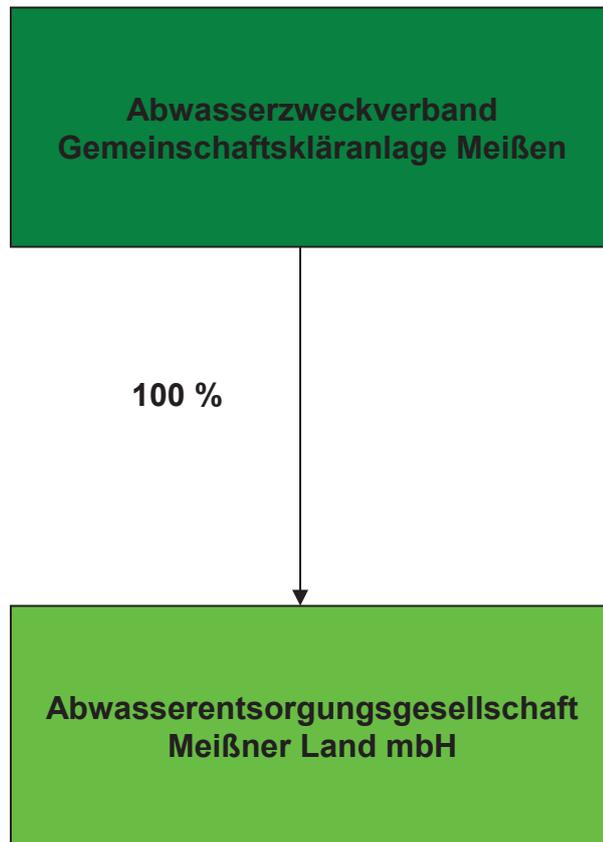
Das Geschäftsjahr 2016 wurde von der Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 315 TEUR (Vorjahr 114 TEUR) abgeschlossen.

Ausblick

In den kommenden Jahren bleibt die Gewährleistung der kontinuierlichen Entsorgungssicherheit für die Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, auch im Hinblick auf immer wieder eintretende außergewöhnliche Witterungsereignisse, die vorrangige Aufgabe der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit sind der Anschluss des OT Reichenbach der Gemeinde Klipphausen sowie notwendige Ersatzinvestitionen zur Erhaltung des derzeitigen Anlagenbestandes geplant. Als Erweiterungsinvestition ist der Bau einer Abwasserüberleitung vom OT Garsebach der Gemeinde Klipphausen nach Meißen einschließlich Pumpstation vorgesehen.

Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2016)



Einzelarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH
Anschrift:	Elbtalstraße 11, 01665 Diera-Zehren
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 22492
Gesellschaftsvertrag:	16. Dezember 2003
Stammkapital:	EUR 25.000,00
Gesellschafter und Anteile:	Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen EUR 25.000,00 (100 %)

Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der Abwasserbeseitigung sowie die Beteiligung an Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft; die Ableitung und Behandlung von Abwasser sowie alle mit der Abwasserbeseitigung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.</p>
------------------------------	--

1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH an den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	in TEUR
Gewinnabführungen	0
Sonstiges	0
Leistungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen an die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Leistungen	0

1.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-
versammlung:

Im Berichtsjahr wurde der Alleingesellschafter
Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen in der
Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Gerold Mann
Bürgermeister der Gemeinde Klipphausen als Vertreter des
Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen und
dessen Verbandsvorsitzender

als Beisitzer

Herr Steffen Sang
Bürgermeister der Gemeinde Niederau

Herr Siegfried Zenker
Bürgermeister der Gemeinde Weinböhla

Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder
an:

Vorsitzender:

Herr Bert Wendsche
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Radebeul

Stellvertretender
Vorsitzender:

Herr Steffen Sang
Bürgermeister der Gemeinde Niederau

weitere Mitglieder:

Herr Olaf Raschke
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Meißen

Herr Gerold Mann
Bürgermeister der Gemeinde Klipphausen

Herr Frank Neupold
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Coswig

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Ing. Hartmut Gottschling

1.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: 7 davon 1 Geschäftsführer
(durchschnittlich) 6 Arbeitnehmer

1.5 Jahresabschluss 2016

Bestellter Abschlussprüfer: Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft, Dresden

Bilanz	2016 (TEUR) IST	2015 (TEUR) IST	2014 (TEUR) IST
Anlagevermögen	3.658	3.643	3.510
Umlaufvermögen	2.228	1.922	2.058
Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	5
Bilanzsumme Aktiva	5.890	5.568	5.573
Eigenkapital	4.051	3.736	3.623
Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.276	1.315	1.347
Rückstellungen	125	76	265
Verbindlichkeiten	438	441	338
Bilanzsumme Passiva	5.890	5.568	5.573

Gewinn und Verlustrechnung	2016 (TEUR) PLAN	2016 (TEUR) IST	2015 (TEUR) IST	2014 (TEUR) IST
Umsatzerlöse	2.903	3.038	2.943	2.797
Sonstige betriebliche Erträge	62	48	61	109
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.711	1.596	1.519	1.701
Personalaufwand	339	309	324	319
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	213	221	196	184
Sonstige betriebliche Aufwendungen	525	516	521	538
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	2	10	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	46	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	52	129	292	-
Ergebnis nach Steuern	128	317	116	169
Sonstige Steuern	3	2	2	75
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)	125	315	114	177

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2016 IST	2015 IST	2014 IST
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur</u>			
Anlagevermögen (TEUR)	3.658	3.643	3.510
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	5.890	5.568	5.573
Anlagenintensität (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	62,1 %	65,4 %	63,0 %
wirtschaftliches Eigenkapital (TEUR)	4.944	4.657	4.566
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zum Gesamtkapital)	83,9 %	83,6 %	81,9 %
kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	563	517	604
Fremdkapitalquote - kurzfristig (kurzfristiges Fremdkapital zum Gesamtkapital)	9,6 %	9,3 %	10,9 %
Fremdkapital (TEUR)	946	911	1.007
Liquide Mittel	1.987	1.636	1.727
Effektivverschuldung (TEUR) (Fremdkapital ./ Liquid Mittel)	-1.041	-725	-720
Abschreibungen (TEUR)	221	196	184
Neuinvestitionen (TEUR)	237	329	224
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	93,2 %	59,6 %	82,1 %
Umlaufvermögen (TEUR)	2.228	1.922	2.058
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	563	517	604
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital)	395,7 %	371,8 %	340,7 %
<u>Ergebnisstruktur</u>			
Jahresüberschuss (TEUR)	315	114	177
Eigenkapital (TEUR)	4.051	3.736	3.623
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	7,8 %	3,1 %	4,9 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss vor Zinsen zum Gesamtkapital)	5,4 %	2,9 %	3,2 %
<u>Gereinigte Abwassermengen</u>			
Schmutzwasser (Tm ³)	3.174,9	3.078,6	2.979,6
Fremd-/Regenwasser (Tm ³)	2.614,0	2.578,4	2.434,5
Abwasser aus abflusslosen Gruben (Tm ³)	11,5	10,8	11,4
Fäkalien (Tm ³)	4,2	5,4	5,4

1.6 Lagebericht 2016**1. Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Gesellschaft hat die ihr vom Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen übertragene Aufgabe zur ordnungsgemäßen Ableitung und Reinigung des anfallenden Abwassers der Verbandskommunen im Geschäftsjahr 2016 wiederum ohne Störungsunterbrechungen erfüllt.

Außerordentliche Witterungsereignisse, die zu einer Beeinträchtigung der Abwasserentsorgung führten, traten nicht auf.

Die Gesellschaft konnte zu jedem Zeitpunkt alle Auflagen der wasserrechtlichen Genehmigung einhalten und war auch in der Lage, zur Reduzierung der Abwasserabgabe im Geschäftsjahr die Einhaltung von niedrigeren Grenzwerten zu erklären.

Im Jahr 2016 lag die gereinigte Gesamtabwassermenge bei 5.804,7 Tm³ (Vj. 5.673,2 Tm³). Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 131,5 Tm³.

In der Position Schmutzwasser ist eine Steigerung von 96,3 Tm³ und bei Fremd- und Regenwasser von 35,6 Tm³ zu verzeichnen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die eingeleiteten kanalgebundenen Schmutzwassermengen der Jahre 2015 und 2016 gegenübergestellt.

Kommune	Schmutzwassermengen		Vergleich	
	IST 2016 in Tm ³	IST 2015 in Tm ³	IST 2016 zu IST 2015 in Tm ³	IST 2016 zu IST 2015 in %
Meißen	1.174,9	1.171,2	+ 3,7	+ 0,3
Coswig	774,9	717,7	+ 57,2	+ 8,0
Radebeul	558,3	541,8	+ 16,5	+ 3,0
Weinböhla	331,1	321,8	+ 9,3	+ 2,9
Niederau	146,4	142,1	+ 4,3	+ 3,0
Diera-Zehren	74,6	69,7	+ 4,9	+ 7,0
Klipphausen	86,0	85,1	+ 0,9	+ 1,1
Klipphausen (ehem. Triebischtal)	28,7	29,2	- 0,5	- 1,7
Gesamt	3.174,9	3.078,6	+ 96,3	+ 3,1

Im Geschäftsjahr 2016 sind auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen 108 t (Vj. 146 t) Sand, 144 t (Vj. 155 T) Rechengut sowie 5.590 t (Vj. 5.590 t) entwässerter Klärschlamm mit einem durchschnittlichen Trockensubstanzgehalt von 26 % angefallen.

Der entwässerte Klärschlamm wurde, wie in den Jahren zuvor, zur stofflichen Verwertung der Recycling Borna GmbH zugeführt. Gemäß den vorliegenden Untersuchungsergebnissen wurden die Grenzwerte gemäß Klärschlammverordnung jederzeit eingehalten.

Die energetische Nutzung des anfallenden Faulgases wurde auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen auch im Geschäftsjahr erfolgreich fortgesetzt. So konnten insgesamt 1.596.973 kWh (Vj. 1.621.303 kWh) durch die Ersatzstromanlage erzeugt und für den Eigenbedarf eingesetzt werden. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr begründet sich mit Stillstandszeiten der Anlagen im Rahmen von Generalinstandsetzungen. Infolgedessen stieg der Fremdbezug der Anlage aus dem öffentlichen Netz um 251,7 kWh an.

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte die Gesellschaft unverändert sechs Mitarbeiter und einen Geschäftsführer.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH realisierte alle kaufmännischen Aufgaben der Gesellschaft auf der Grundlage des abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages.

Für vorgesehene Erweiterungsinvestitionsmaßnahmen sind im Jahr 2016 nur Planungskosten für den Anschluss Reichenbach (7 TEUR) und die Überleitung Garsebach – Meißen (33,5 TEUR) angefallen.

Somit konzentrierte sich die Gesellschaft in diesem Geschäftsjahr u. a. auf nachfolgende Ersatzinvestitionen:

- Einbau neuer Abwasserpumpen in Großpumpwerke
- Einbau eines neuen Gasverdichters GKA
- Einbau einer Schlammeindickungsmaschine – Drainbelt 1.0
- Kauf einer transportablen Schmutzwasserpumpe
- Einbau neuer Flachtriebmotoren
- Kauf von Tauchmotorpumpen
- Kauf eines Tauchmotors mit Rührwerk

2. Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Zugänge zum Anlagevermögen der Gesellschaft sind im Jahr 2016 durch Eigenmittel finanziert worden. Die Eigenkapitalquote betrug im Geschäftsjahr 83,9 % (Vj. 83,6 %).

Finanzlage

Die Erfolgsaussichten zu unserem Einspruch über die umsatzsteuerliche Behandlung der ausgereichten Fördermittel an die Gesellschaft sind nach dem getroffenen BFH-Urteil vom 10. August 2016 sehr gering. Es ist mit einer Ablehnung der Widersprüche zu rechnen.

Zum Einspruch der Gewerbesteuer bzw. Körperschaftssteuer für die Jahre 2009 und 2010 über die gebildete Höhe der Rückstellung für die Abwasserabgabe und der später vorgenommenen Verrechnung gibt es noch keine Entscheidung.

Ihre Zahlungsverpflichtungen konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit erfüllen.

Für das Geschäftsjahr haben sich die folgenden Cash-Flows ergeben:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.636,0	1.727,0
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	588,0	231,0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 237,0	- 322,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u>1.987,0</u>	<u>1.636,0</u>

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Umsatzerlöse durch die Reinigung von Abwasser der Kommunen des Abwasserzweckverbandes i.H.v. 2.972,7 TEUR (Vj. 2.876,3 TEUR) erzielt.

Gegenüber dem Jahr 2015 erhöhten sich die Erlöse für Schmutzwasser durch Mengensteigerung und Anhebung des Schmutzwasserentgeltes von 0,71 EUR/m³ auf 0,72 EUR/m³ um 100,01 TEUR.

In der nachfolgenden Tabelle sind die einzelnen Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Umsatzerlöse	IST 2016 in TEUR	IST 2015 in TEUR	Vergleich in TEUR	Vergleich in %
Umsatzerlöse Abwasser				
Schmutzwasser	2.285,9	2.185,8	+ 100,1	+ 4,6
Fremd-/Regenwasser (Grundpreis)	276,5	276,5	0,0	0,0
Fremd-/Regenwasser (Arbeitspreis)	366,0	361,0	+ 5,0	+ 1,4
Fäkalien	33,5	42,8	- 9,3	- 21,7
Abwasser aus abflusslosen Gruben	10,8	10,2	+ 0,6	+ 5,9
<i>Summe</i>	<i>2.972,7</i>	<i>2.876,3</i>	<i>+ 96,4</i>	<i>+ 3,6</i>
Übrige Umsatzerlöse				
Schmutzwasser (Sonstige)	14,4	13,5	+ 0,9	+ 6,7
Fremdeinspülung	28,1	23,6	+ 4,5	+ 19,1
Betriebsführung	18,2	25,0	- 6,8	- 27,2
Weiterberechnung Laborunter- suchungen	2,8	3,0	- 0,2	- 6,6
Durchleitung	1,5	1,4	+ 0,1	+ 7,1
<i>Summe</i>	<i>65,0</i>	<i>66,5</i>	<i>- 1,5</i>	<i>- 2,3</i>
Gesamt	3.037,7	2.942,8	+ 94,9	+ 3,2

Die Kosten für den Materialaufwand beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1.595,9 TEUR (Vj. 1.518,9 TEUR).

Die Aufwendungen für den Strombezug betrugen im Geschäftsjahr 417,2 TEUR (Vj. 363,8 TEUR). Das ist eine Steigerung von 53,4 TEUR. Begründet wird diese mit der Erhöhung der EEG-Umlage auf 6,354 Cent (18,3 TEUR Mehrkosten) und die geringere Eigenproduktionserzeugung.

Für Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben fielen Kosten i.H.v. 308,5 TEUR (Vj. 323,5 TEUR) an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2016 auf 516,5 TEUR. Gegenüber den Vorjahreskosten von 521,5 TEUR ist hier eine Reduzierung um 5,0 TEUR zu verzeichnen.

Im Ergebnis dieser Kosten- und Erlösentwicklung schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von Höhe von 315,2 TEUR ab.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2016 positiv für das Unternehmen entwickelt.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken

Risiken für die Gesellschaft bestehen auch weiterhin in der nur schwer prognostizierbaren Entwicklung der Abwassermengen in den Verbandskommunen, die mit der wirtschaftlichen und demographischen Situation in der Region korrespondieren.

Auch die nicht kalkulierbaren meteorologischen Einflüsse, wie Starkregenereignisse und plötzliche Schneeschmelze, stellen ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft dar.

In der Planung 2017 und im Ausblick auf 2018 ist eine Fremd- und Regenwassermenge i.H.v. mindestens 2.500 Tm³ unterstellt worden, die aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre mit hoher Wahrscheinlichkeit als sicher prognostiziert werden kann.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde der Schmutzwasserpreis der Gesellschaft nach Beschluss des Aufsichtsrates und der Verbandsversammlung um 0,01 EUR/m³ angehoben und beträgt somit 0,73 EUR/m³.

Hauptaufgabe der Gesellschaft im Jahr 2017 ist es nach wie vor, alle anfallenden Abwassermengen der Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen zu übernehmen, zu reinigen und die gesetzlich festgelegten Grenzwerte bei der Einleitung des gereinigten Abwassers in die Elbe einzuhalten.

Die Gesellschaft wird sich auch im Jahr 2017 auf die bestandserhaltenden Maßnahmen im Rahmen der Durchführung von Ersatzinvestitionen konzentrieren.

Als Erweiterungsinvestition ist 2017 der Anschluss des OT Reichenbach der Gemeinde Klipphausen durch den Bau einer Pumpstation vorgesehen. Des Weiteren plant die Gesellschaft eine Überleitung des Schmutzwassers der OT Garsebach und Robschütz der Gemeinde Klipphausen durch den Bau einer Abwasserdruckleitung mit Pumpstation zur Durchleitung der Abwässer durch das Abwassernetz der Stadt Meißen bis zur Gemeinschaftskläranlage Meißen.

4. Angaben gemäß § 99 Abs. 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Gesellschaft sechs Mitarbeiter und einen Geschäftsführer.

Organe

Geschäftsführer: Herr Dipl.-Ing. Hartmut Gottschling

Aufsichtsrat: Herr Bert Wendsche (Aufsichtsratsvorsitzender)
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Radebeul
Herr Steffen Sang (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Bürgermeister der Gemeinde Niederau
Herr Olaf Raschke
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Meißen
Herr Gerold Mann
Bürgermeister der Gemeinde Klipphausen
Herr Frank Neupold
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Coswig

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses inklusive Lagebericht des Geschäftsjahres 2016 wurde die Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Dresden, bestellt.

Plan-Ist-Vergleich

	<u>IST 2016</u>	<u>PLAN 2016</u>
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.037,7	2.903,0
Sonstige betriebliche Erträge	47,7	62,1
Gesamtleistung	3.085,4	2.965,1
Aufwand für RHB und bezogene Waren	- 591,5	- 575,0
Fremdleistungen	- 1.004,3	- 1.136,5
Personalaufwand	- 308,5	- 339,0
Abschreibungen	- 220,7	- 213,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 516,5	- 524,7
Betriebsergebnis	443,9	176,8
Finanzergebnis	2,6	3,0
Sonstige Steuern	- 2,4	- 2,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	444,1	177,0
Ertragssteuer	- 128,9	- 52,0
Jahresergebnis	315,2	125,0

Diera-Zehren, 12. April 2017

Hartmut Gottschling

Geschäftsführer

Impressum:

Herausgeber:

Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen
Elbtalstraße 11
01665 Diera-Zehren
Telefon 03521 / 76050
Telefax 03521 / 760530
E-Mail mail@azv-meissen.de

Stand:

25. September 2017

Anlagen

2 Wasserverband Brockwitz-Rödern

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Dresden Straße 35 01640 Coswig	Tel.: 03523/94 30 Fax.: 03523/94 34 6 E-Mail: post.wasser-br-gmbh@t-online.de
--	---

Gründungsjahr 1992 (Gründungsbeschluss)

Wirtschaftsjahr Kalenderjahr

Rechtsform Zweckverband

Stammkapital kein Stammkapital nach § 12 Abs. 2 SächsEigBG festgelegt

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit anstelle seiner Mitglieder die Pflicht, seinen Verbandsmitgliedern bis zu den vereinbarten Übergabestellen das von ihnen für die öffentliche Wasserversorgung der Bevölkerung benötigte Trinkwasser bereitzustellen. Der Zweckverband hat die Aufgabe, das notwendige Trinkwasser zu gewinnen, aufzubereiten, zu speichern, ggf. zu beziehen und bis an die Übergabestellen seiner Mitglieder heran zu verteilen.

Finanzbeziehungen

Die Aufwandsumlage 2016 wurde über die WSR an den WV i.H.v. 6,7 TEUR entrichtet. Es bestanden ferner reguläre Finanzbeziehungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Radebeul.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Rechenschaftsbericht zum 31.12.2015

Ertragslage

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern konnte grundsätzlich einen positiven Jahresverlauf 2016 verzeichnen.

Der Wasserverband weist in seiner Ergebnisrechnung ein ordentliches Ergebnis i.H.v. 2.562,59 EUR aus. Hierbei standen den Erträgen i.H.v. 63.427,05 EUR Aufwendungen i.H.v. 60.864,46 EUR entgegen. Die Aufwendungen wurden vollumfänglich durch die Erträge gedeckt. Gegenüber der Planfortschreibung wurde ein um 2.562,59 EUR höheres Jahresergebnis erzielt. Die hauptsächliche Ursache für die positive Veränderung gegenüber dem Planansatz sind geringere sonstige ordentliche Aufwendungen.

Entwicklung und Abdeckung der Fehlbeträge

Der Wasserverband schloss das Haushaltsjahr 2016 mit einem Gesamtergebnis (Überschuss) i.H.v. 2.562,59 EUR ab. Fehlbeträge aus Vorjahren bestehen nicht. Der Überschuss aus dem ordentlichen Ergebnis i.H.v. 2.562,59 EUR wurde der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Im Haushaltsjahr 2016 erfolgte hinsichtlich der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses eine Korrektur. Der Betrag der Rücklage i.H.v. 687,51 EUR wurde der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Somit erhöhte sich diese Rücklage gegenüber dem Vorjahr um 3.250,10 EUR auf 8.302,35 EUR.

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (fortgeschriebener Ansatz) EUR		Ergebnis	
			Fehlbetrag EUR	Überschuss EUR
2016	Ordentliches Ergebnis	0,00	-	2.562,59
	Sonderergebnis	0,00	-	0

Finanzlage

Der Verband verfügte über ausreichend Liquidität, um seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Zum 31. Dezember 2016 betragen die liquiden Mittel 35.650,89 EUR. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden. Kreditaufnahmen erfolgten im Haushaltsjahr nicht.

Verschuldung

Die Verschuldung konnte durch die planmäßige Tilgung des Darlehens i.H.v. 27 TEUR weiter abgebaut werden.

Kennzahlen und Ziele

Eigenes Personal beschäftigt der Wasserverband seit dem 1. Juni 2001 nicht mehr.

Angaben über den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

Die eigentliche Erfüllung der Aufgaben ist auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH übertragen. Aus diesem Grund finden auch keine Investitionen oder Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes statt.

Prognosebericht und Risikoeinschätzung

Für den Wasserverband Brockwitz-Rödern werden wesentliche Chancen und bestandsgefährdende Risiken für die zukünftige Entwicklung nicht gesehen.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre bis 2020 von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus. Als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig. Hierbei besteht das Risiko in der Wasserabsatzentwicklung, da der Wasserpreis bis 2021 fest vereinbart ist.

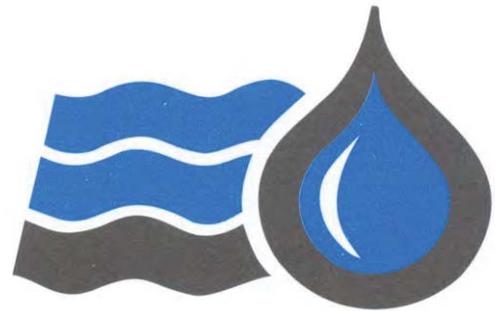
Durch die Vereinbarung mit der Gesellschaft, dass sämtliche Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen bei der Sparkasse Meißen übernommen werden, ist die finanzielle Leistungsfähigkeit des Verbandes gegenüber der Sparkasse Meißen gesichert. Risiken, dass die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH dieser Vereinbarung nicht nachkommen kann, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss i.H.v. 1.174,6 TEUR, welcher zur weiteren Tilgung des bestehenden Verlustvortrages der Gesellschaft verwendet wird. Auch für die Jahre 2017 bis 2020 geht die GmbH von einer weiteren positiven Entwicklung der Jahresergebnisse aus.

Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern

Der Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern für das Wirtschaftsjahr 2016 ist ebenfalls in der Anlage zu finden.

**Wasserverband
Brockwitz-Rödern**



Bericht
über wirtschaftliche Betätigung 2016
(Beteiligungsbericht 2016)

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Vorwort	3
Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern - Lagebericht	4
Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung	7
Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	8
1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	
1.1 Beteiligungsübersicht	9
1.2 Finanzbeziehungen	10
1.3 Organe der Gesellschaft	10
1.4 Sonstige Angaben	11
1.5 Jahresabschluss 2016	12
1.6 Lagebericht 2016	14
2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH	
2.1 Beteiligungsübersicht	20
2.2 Finanzbeziehungen	20
2.3 Organe der Gesellschaft	21
2.4 Sonstige Angaben	21
2.5 Jahresabschluss 2016	21
2.6 Lagebericht 2016	23
Impressum	26

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2016 gibt der Wasserverband Brockwitz-Rödern, wie auch in den Vorjahren, Einblicke in die Strukturen und Bilanzen seiner privatwirtschaftlich organisierten Beteiligungsunternehmen.

Mit der jährlichen Berichterstattung erfüllt der Wasserverband seine Pflicht zur Transparenz und Offenlegung gegenüber den Verbandsgremien, der Verwaltung und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Zudem bietet sie die Möglichkeit, die aktuelle Situation der Unternehmen genauer zu beschreiben und einen Ausblick auf die weitere Entwicklung zu geben.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio gab es im Jahr 2016 nicht. Zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben bedient sich der Wasserverband Brockwitz-Rödern seit dem Jahr 2001 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, an welcher er als Mehrheitsgesellschafter direkt beteiligt ist.

Weiterhin besteht ein mittelbares Beteiligungsverhältnis an der Dienstleistungsgesellschaft KommunalService Brockwitz-Rödern GmbH.

Wie bereits in den Vorjahren, konnten die Beteiligungsgesellschaften des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern auch im Geschäftsjahr 2016 ihre erfolgreiche Tätigkeit fortsetzen. Sie stellen damit unter Beweis, dass sie die Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig, auf hohem Qualitätsniveau sowie in wirtschaftlich angemessener Weise sicherstellen können und sich ihrer Verantwortung als kommunale Unternehmen bewusst sind.

Die Basis für die Erstellung des Beteiligungsberichtes bildet das betriebswirtschaftliche Zahlenmaterial der geprüften Jahresabschlüsse 2016 der Beteiligungsgesellschaften. Zudem enthält der Bericht ausgewählte Kennzahlen über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie Informationen zu den Mitarbeiterzahlen, zur Zusammensetzung der Geschäftsführungen und Überwachungsgremien.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien, die mit ihrem Engagement zum Erfolg der Beteiligungsgesellschaften beitragen, danke ich herzlich für ihre hervorragende Arbeit.

Olaf Raschke
Verbandsvorsitzender

Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern – Lagebericht

Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes

Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Wasserverband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die Unternehmen des Verbandes geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung des jeweiligen Unternehmens.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gelegt, welcher die originäre Verbandsaufgabe des Wasserverbandes zur Erfüllung übertragen wurde.

Weiterhin werden Aussagen zur Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH getroffen, an welcher der Wasserverband über die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH mittelbar beteiligt ist.

Die Rechnungsdaten der testierten Jahresabschlüsse 2016, 2015 und 2014 mit den entsprechenden Lageberichten und den dazugehörigen Prüfberichten bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2016

Mit Gründung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH und der Beteiligung der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH als strategischer Partner zu 49 % wurden im Jahr 2001 die Strukturveränderungen zur Konsolidierung des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern abgeschlossen. Auf der Grundlage des geschlossenen Betreibervertrages wurde der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH die Aufgabenerfüllung der überörtlichen Trinkwasserversorgung übertragen.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr 2016 die Hauptaufgabe der Gesellschaft, die kontinuierliche und qualitätsgerechte Wasserlieferung an die Mitgliedskommunen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und an ihre sonstigen Vertragspartner, jederzeit vollumfänglich erfüllt.

Zum 01.01.2012 wurde der seit 2009 geltende Wasserpreis gemäß der Entscheidung der Gesellschafter von netto 0,84 EUR/m³ auf netto 0,94 EUR/m³ angehoben. Diese Anpassung stellt eine Maßnahme zur Sicherung der künftigen Leistungsfähigkeit der Gesellschaft dar und ist u. a. Bestandteil einer im Jahr 2008 abgeschlossenen und notariell beurkundeten Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 1.175 ab (im Vorjahr TEUR 1.126). Grund für das im Vergleich zum Vorjahr höhere Ergebnis sind die geringeren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe infolge eines planmäßigen Minderbezuges von Trinkwasser von der DREWAG NETZ GmbH.

Auch im Geschäftsjahr 2016 erbrachte die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH neben dem Kerngeschäft wieder Betriebsführungsleistungen im kaufmännischen Bereich, welche sich erlössteigernd auswirkten. Dieses zusätzliche Geschäftsfeld soll auch weiterhin beibehalten werden.

Im Investitionsbereich erfolgten im Wesentlichen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen des Wasserwerkes Rödern, Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Anlagenschutzes. Weiterhin wurden die Leistungen zur dinglichen Sicherung des Leitungsbestandes entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen fortgeführt.

Zum 01.05.2002 erfolgte die Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH zu 60 % an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH als mittelbare Beteiligung des Wasserverbandes.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH wurde am 01.08.2000 unter dem Namen M+D Kommunalservice GmbH als zunächst rein privatrechtliches Unternehmen gegründet.

Hauptaufgabe dieses Unternehmens ist die Erledigung von technischen Dienstleistungen im kommunalen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich. Diese Leistungen werden zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Kommune erbracht.

Zielsetzung der Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist es, das Dienstleistungsangebot zu erweitern sowie vor allem für die Verbandsmitglieder im Bereich Trinkwasser durch die Verantwortung in „einer Hand“ und damit verbunden durch bessere Einflussnahmemöglichkeiten eine durchgängig qualitativ hochwertige Versorgung, begonnen bei der Aufbereitung, über die Verteilung bis zur Abnahme durch den Endverbraucher, zu gewährleisten.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH spiegelt sich in der anhaltend stabilen Lage der Gesellschaft wider, welche auch auf gezieltes Kostencontrolling zurückzuführen ist.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf 2.113 TEUR und im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Anstieg um 54 TEUR zu verzeichnen, der auf eine bessere Auftragslage im Geschäftsjahr zurückzuführen ist.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 70 (Vorjahr TEUR 30) ab.

Ausblick

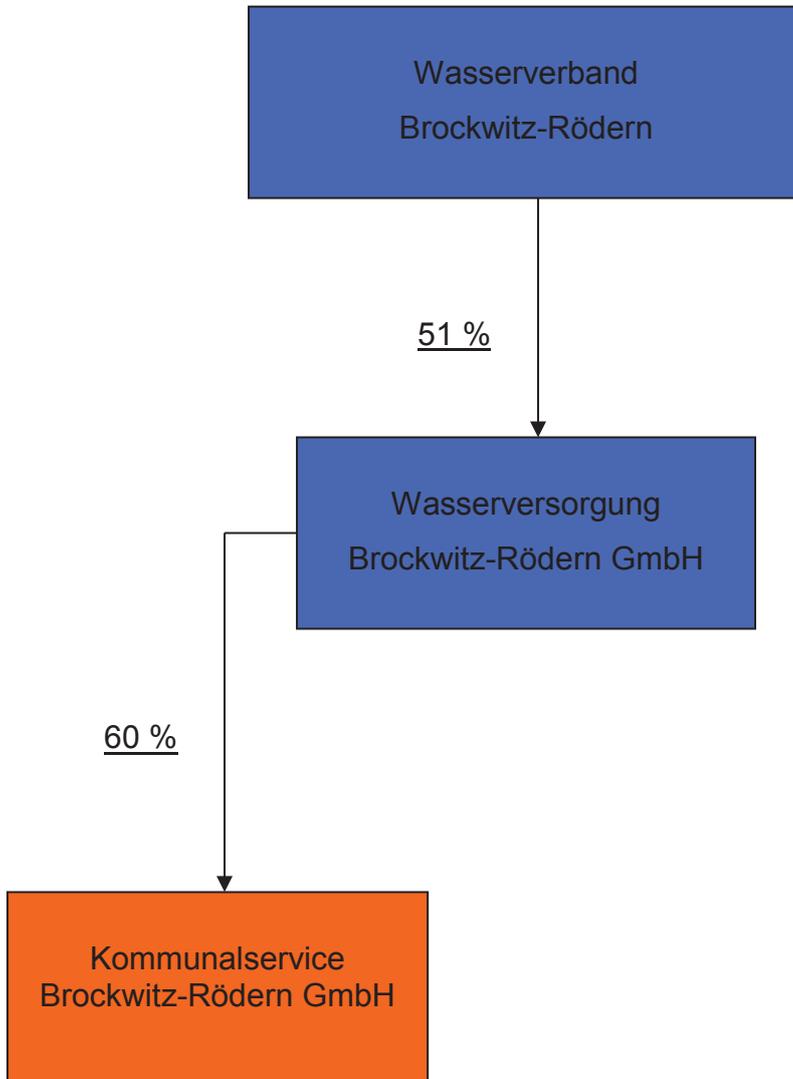
Die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsgesellschaften des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern ist als gefestigt und stabil zu bewerten. Die erlöswirksamen Verträge sind langfristig gebunden. Derzeit bestehen für die Gesellschaften keine bestandsgefährdenden Risiken.

Für die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH bleiben nach wie vor die jeweiligen Witterungsbedingungen sowie die wirtschaftlichen und demographischen Entwicklungen in der Region maßgebliche Faktoren, die sich auf den Wasserabsatz und damit auf das Betriebsergebnis direkt auswirken.

Der Schwerpunkt bei der künftigen Investitionstätigkeit wird in der bautechnischen und technologischen Ertüchtigung und Erhaltung der bestehenden Versorgungsanlagen liegen.

Zielstellung der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH bleibt weiter, die Dienstleistungsaufgaben auf dem Sektor der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auszubauen.

Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2016)



Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 19084
Gesellschaftsvertrag:	26. Oktober 2000 mit Nachtrag vom 4. September 2001
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter und Anteile:	Wasserverband Brockwitz-Rödern 12.750 EUR (51 % der Gesellschaftsanteile) DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH 12.250 EUR (49 % der Gesellschaftsanteile)
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Verbandsgemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern mit Trinkwasser. Die Gesellschaft errichtet, betreibt, unterhält und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung und Hauptverteilung.</p> <p>Weiterer Unternehmenszweck sind die Erzeugung, der Ankauf und der Verkauf von Wasser, der Erwerb, die Pachtung und die Verpachtung von Grundstücken und Anlagen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen, die zur Erreichung der vorgenannten Zwecke geeignet oder bestimmt sind.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten. Sie darf Zweigniederlassungen gründen.</p>

1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern	in TEUR
Gewinnabführungen	0
Sonstiges (Schuldendienst der GmbH an den Verband zur Zins- u. Tilgungsleistung für Verbindlichkeiten des Verbandes)	65,2
Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

1.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-
versammlung:

Im Berichtsjahr 2016 wurden die Gesellschafter in der
Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Olaf Raschke
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Meißen
als Vertreter des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
und dessen Verbandsvorsitzender

Herr Dr. Reinhard Richter
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
als Vertreter der DREWAG

Frau Ursula Gefrerer
Geschäftsführerin der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
als Vertreterin der DREWAG

Beisitzer für den Wasserverband Brockwitz-Rödern:

Frau Margot Fehrmann
Bürgermeisterin der Gemeinde Ebersbach

Herr Steffen Sang
Bürgermeister der Gemeinde Niederau

Anlage 2 WV Brockwitz-Rödern - Beteiligungsbericht

Aufsichtsrat:	Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:
Vorsitzender:	Herr Frank Neupold Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Coswig
Stellvertretender Vorsitzender:	Herr Dr. Reinhard Richter (ab 25.04.2016) Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
Mitglieder:	Herr Bert Wendsche Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Radebeul Herr Olaf Raschke Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Meißen Herr Gerold Mann Bürgermeister der Gemeinde Klipphausen Herrn Steffen Sang Bürgermeister der Gemeinde Niederau Herr Ulrich Sucolowsky Bereichsleiter der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH Herr Gerd Kaulfuß Geschäftsführer der DREWAG Netz GmbH Herr Hartmut Vorjohann Bürgermeister für Finanzen und Liegenschaften der Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsführer:	Herr Hartmut Gottschling, Dipl.-Ingenieur Herr Gunter Menzel, Dipl.-Ingenieur

1.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: (durchschnittlich)	14	davon	2 Geschäftsführer 12 Arbeitnehmer
---	----	-------	--------------------------------------

1.5 Jahresabschluss 2016

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz	2016 (TEUR)	PLAN 2016 (TEUR)	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Anlagevermögen	17.582	17.567	18.210	18.934
Umlaufvermögen	780	515	726	548
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	18	11
Bilanzsumme Aktiva	18.365	18.087	18.954	19.493
Eigenkapital	8.497	7.747	7.322	6.196
Sonderposten für Investitionen	1.559	1.582	1.683	1.765
Rückstellungen	76	70	64	70
Verbindlichkeiten	8.233	8.688	9.885	11.462
Bilanzsumme Passiva	18.365	18.087	18.954	19.493

Gewinn und Verlustrechnung	2016 (TEUR)	PLAN 2016 (TEUR)	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Umsatzerlöse	6.041	5.489	6.116	5.438
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	0	3	1
Sonstige betriebliche Erträge	161	178	128	396
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.960	2.861	3.083	2.918
Personalaufwand	863	920	842	828
Abschreibungen	805	798	835	872
Sonstige betriebliche Aufwendungen	356	300	311	308
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Kostenübernahme Wasserverband)	38	38	39	40
Ergebnis nach Steuern	1.186	751	1.137	869
sonstige Steuern	11	11	11	10
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.175	740	1.126	859

Anlage 2 WV Brockwitz-Rödern - Beteiligungsbericht

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	2016 IST	2016 PLAN	2015 IST	2014 IST
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur</u>				
Abschreibungen (TEUR)	805	798	835	872
Neuinvestitionen (TEUR)	242	205	114	141
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	332,6 %	389,3 %	732,5 %	618,4 %
Anlagevermögen (TEUR)	17.582	17.567	18.210	18.934
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	18.365	18.087	18.954	19.493
Anlagenintensität (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	95,7 %	97,1 %	96,1 %	97,1 %
Fremdkapital (TEUR)	9.868	10.340	11.632	13.297
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	53,7 %	57,2 %	61,4 %	68,2 %
Eigenkapital (TEUR)	8.497	7.747	7.322	6.196
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	46,3 %	42,8 %	38,6 %	31,8 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	8.233	8.688	9.885	11.462
Umlaufvermögen (TEUR)	780	515	726	548
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	7.453	8.173	9.159	10.914
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	1.656	1.485	1.669	1.567
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	47,1 %	34,7 %	43,5 %	35,0 %
<u>Ergebnisstruktur</u>				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) (TEUR)	1.175	740	1.126	859
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	13,8 %	9,6 %	15,4 %	13,9 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	6,6 %	4,3 %	6,2 %	4,6 %
<u>Mengenbilanz</u>				
verkaufte TW-Menge (Tm³)	6.284,0	5.730,0	6.384,4	5.971,7

1.6 Lagebericht 2016

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (nachfolgend Gesellschaft genannt) hat ihre Hauptaufgabe für eine vertragsgemäße Wasserlieferung an die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und weiterer Abnehmer jederzeit erfüllt.

Der Wasserabgabepreis für die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern beläuft sich seit dem 1. Januar 2012 auf EUR 0,94 je m³ (netto) und steht mit dem bereits im Jahr 2008 aktualisierten Wasserabgabeverträgen im Einklang. Der Wasserabgabepreis sichert eine beständige Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft entsprechend den von den Gesellschaftern festgeschriebenen Vorgaben.

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2016 die ihr durch Dritte übertragenen kaufmännischen Dienstleistungen zuverlässig erfüllt. Die Ertragslage bei kaufmännischen Dienstleistungen für Dritte ist stabil geblieben. Dieses Geschäftsfeld ist durch die Gesellschaft auch weiterhin zu behaupten. Andere Geschäftsfelder mit signifikantem Erlöszuwachs erschließen sich durch die Gesellschaft nicht.

Im Jahr 2008 sind weitergehende Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft beschlossen worden. Diese Maßnahmen wurden durch die beiden Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern und DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (nachfolgend DREWAG genannt) in einer Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag notariell festgeschrieben. Damit liegen für die Geschäftsführung bis zum Jahr 2021 verbindliche Regelungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft vor.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist Gesellschafterin der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH mit Sitz in Coswig; sie hält einen Anteil von 60 % der Gesellschaftsanteile bei einem Stammkapital von EUR 25.000,00. Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH erfüllt zuverlässig die ihr von Städten und Gemeinden vor allem aus dem Landkreis Meißen übertragenen Leistungen und hat somit die Geschäftsentwicklung weiter stabilisiert.

Der Einspruch über die Prüfungsfeststellung aus der im Dezember 2011 vorgenommenen Betriebsprüfung zur umsatzsteuerlichen Behandlung der an die Gesellschaft in den Jahren 2004, 2005, 2007 und 2008 ausgereichten Fördermittel, wurde mit Verweis auf das erfolgreiche Revisionsverfahren gegen die Entscheidung des Sächsischen Finanzgerichts 3 K 808/11 vom 2. September 2014 (EFG 2015, 1033) in einem gleichgelagerten Fall abgewiesen. Die aus der Prüfungsfeststellung entstandene Zahlungsforderung wurde bereits im Jahr 2013 erfüllt. Das Verfahren ist somit beendet.

2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von TEUR 1.175 (Vorjahr TEUR 1.126).

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Ergebnissteigerung begründet sich vor allem aus den gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallenen Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die ist vor allem auf einen planmäßigen Minderbezug von Trinkwasser aus der DREWAG NETZ GmbH auf Grund von planmäßigen Baumaßnahmen im Netz- und Anlagenbereich der DREWAG NETZ GmbH zurückzuführen.

An die im Wasserverband Brockwitz-Rödern zusammengeschlossenen Städte und Gemeinden wurden insgesamt 5.820 Tm³ Trinkwasser geliefert (Vorjahr 5.938 Tm³). Damit wurde der Trinkwasserabsatz trotz einer jahreszeitlich bedingten kühlen Witterungsphase in etwa auf Vorjahresniveau gehalten.

Anlage 2 WV Brockwitz-Rödern - Beteiligungsbericht

Die Weiterverteilung an andere Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes ist gegenüber dem Vorjahr (446 Tm³) mit 464 Tm³ geringfügig angestiegen. Die Weiterverteilung betrifft im Wesentlichen Wasserlieferungen an die DREWAG für die Trinkwasserversorgung des Dresdner Nordraumes (326 Tm³), an die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH (44 Tm³), an den Zweckverband Wasserversorgung Meißen Hochland (51 Tm³) und an den im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2016 befristet als Direktversorger belieferten Sondervertragskunden Hühnerfarm Waldrose GmbH, Radeburg (34 Tm³).

Das Wasseraufkommen teilt sich in die durch die DREWAG gelieferte Trinkwassermenge i.H.v. 4.272 Tm³ (Vorjahr 4.611 Tm³) und dem Eigenaufkommen der Gesellschaft i.H.v. 2.040 Tm³ (Vorjahr 1.773 Tm³) auf. Das Eigenaufkommen der Gesellschaft wurde ausschließlich durch das Wasserwerk Rödern realisiert. Der Wasserbezug durch den Wasserzweckverband Freiberg i.H.v. 8 Tm³ (im Vorjahr gleicher Wert) vervollständigt das Jahresaufkommen 2016.

Wasserabsatz und Wasseraufkommen haben sich folgendermaßen entwickelt (%-Angaben im Rundungsbereich):

Entwicklung des Wasserabsatzes

Städte und Gemeinden	Wasserabsatz in Tm ³			Vergleich in %	
	Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2016 zu Ist 2015	Ist 2016 zu Plan 2016
Coswig	931,7	880,0	956,0	+2,6	+8,6
Diera-Zehren	128,0	130,0	122,7	-4,1	-5,6
Ebersbach	126,8	120,0	86,8	-31,5	-27,7
Klipphausen	124,7	80,0	151,1	+21,2	+88,9
Meißen	1.351,5	1.250,0	1.358,6	+0,5	+8,7
Moritzburg	431,7	400,0	390,0	-9,6	-2,5
Niederau	184,3	150,0	173,0	-6,1	+15,3
Radebeul	1.661,1	1.500,0	1.632,5	-1,7	+8,8
Radeburg	381,7	330,0	369,5	-3,2	+12,0
Klipphausen (OT Triebischtal)	133,2	130,0	132,5	-0,5	+1,9
Weinböhla	483,6	440,0	447,4	-7,5	+1,7
Zwischensumme	5.938,3	5.410,0	5.820,1	-2,0	+7,6
WV Riesa-Großenhain	56,8	50,0	44,1	-22,4	-11,8
Eigenbetrieb BH	8,1	10,0	9,3	+14,8	-7,0
ZV MHL	52,9	60,0	51,0	-3,6	-15,0
DREWAG	328,3	200,0	325,5	+0,8	+62,7
Hühnerfarm Waldrose, Rdbg.*	0,0	0,0	34,0		
Gesamtsumme	6.384,4	5.730,0	6.284,0	-1,6	+9,7

* vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 befristeter Sondervertragskunde

Entwicklung des Wasseraufkommens

Kapazitäten	Wasseraufkommen in Tm ³			Vergleich in %	
	Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2016 zu Ist 2015	Ist 2016 zu Plan 2016
DREWAG Bezug	4.610,9	4.400,0	4.271,9	-7,4	-2,9
ZVW Freiberg Bezug	8,3	9,0	8,1	-2,4	-10,0
WW Rödern	1.772,6	1.387,0	2.040,0	+15,1	-47,1
Gesamt	6.391,8	5.796,0	6.320,0	-1,1	+9,0

Die Bilanz der Gesellschaft bildet die für ein Unternehmen der Wasserversorgung typische Struktur ab.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 589 auf TEUR 18.365 vermindert.

Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch das Anlagevermögen i.H.v. TEUR 17.582 geprägt. Den im Jahr 2016 erfolgten Abgängen und Abschreibungen von insgesamt TEUR 870 stehen Zugänge i.H.v. TEUR 242 gegenüber. Das Anlagevermögen hat sich somit um TEUR 628 verringert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch Forderungen aus Wasserlieferungen geprägt und befinden sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite hat sich wegen des im Jahr 2016 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 1.175 das Eigenkapital auf TEUR 8.497 (Vorjahr TEUR 7.322) erhöht. Fördermittel und Zuschüsse Dritter zuzüglich Baukostenzuschüsse sind im Jahr 2016 nicht an die Gesellschaft geflossen. Die Sonderposten haben sich insgesamt um TEUR 123 vermindert. Am Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf insgesamt TEUR 76 (Vorjahr TEUR 64). Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern wurden um TEUR 1.697 vermindert. Darunter fallen im Wesentlichen mit TEUR 1.650 die anteilige Tilgung des von der DREWAG gewährten Gesellschafterdarlehens und mit TEUR 27 die Tilgung des vom Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern durchgereichten Darlehens. Die konsequente Entschuldungsstrategie der Gesellschaft konnte somit fortgesetzt werden.

Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 2.014 stehen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von TEUR 234 und aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.715 gegenüber. Insgesamt hat sich der Liquiditätsstand um TEUR 65 auf TEUR 249 erhöht.

Die Liquiditätssteuerung ist an der mit den Gesellschaftern DREWAG und Wasserverband Brockwitz-Rödern getroffenen Regelung gebunden, wonach freie Liquidität zur Tilgung der gewährten Gesellschafterdarlehen einzusetzen ist.

3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Anschaffungen und Investitionen im Höhe von insgesamt TEUR 242 realisiert. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen für das Wasserwerk Rödern, auf Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem, auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Anlagenschutzes sowie auf die im Zusammenhang mit den Bestimmungen des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) stehenden Kosten zur Eintragung von Dienstbarkeiten zur dinglichen Sicherung von im Besitz der Gesellschaft befindlichen Trinkwasserleitungen.

4 Chancen und Risikobericht

Die Geschäftsabläufe der Gesellschaft basieren vor allem auf dem bestehenden Konsortialvertrag und dem Gesellschaftervertrag sowie dem

- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Darlehensvertrag,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Finanzierungsvertrag für Zins- und Tilgungsleistungen bei dem im Wasserverband Brockwitz-Rödern verbliebenen Darlehen,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Betreibervertrag,
- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Wasserliefervertrag,
- mit jeder Kommune des Versorgungsgebietes abgeschlossenen Wasserliefervertrag.

Für die Gesellschaft wurden die im Jahr 2007 beauftragten gutachterlichen Empfehlungen über die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Gesellschaft für den Zeitraum bis 2021 umgesetzt und am 2. Juni 2008 mit einer Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 geschlossenen Konsortialvertrags notariell beurkundet. Kernpunkte der darin getroffenen Regelungen sind die Anpassung der Wasserlieferpreise mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern, die Beibehaltung des Wasserwerkes Rödern mit einer Kapazität von täglich 3.550 m³ im Grundlastbetrieb (Regelbetrieb), der Erwerb der Hauptverteilungsleitung Radebeul und die Möglichkeit im Falle einer durch Preisanpassungen nicht mehr gedeckten und zu vertretenden Kostenentwicklung, Preiserhöhungen gegenüber den Kommunen des Versorgungsgebietes durchzuführen. Außerdem bekräftigen die Gesellschafter ihr gemeinsames Ziel einer bis zum 31. Dezember 2021 vollständigen Entschuldung der Gesellschaft.

Überdies hat die Gesellschaft Planungssicherheit für die künftige Bewirtschaftung der Eigenversorgungsanlage Wasserwerk Rödern erhalten. Die zuständige Behörde ist der Antragstellung über die weitere Wassernutzung durch die Wasserfassung Rödern gefolgt und hat die dafür erforderliche Genehmigung erteilt. Auf Grund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption wird künftig nur noch das Wasserwerk Rödern als Eigenerzeugungsanlage der Gesellschaft benötigt. Alle anderen seit dem Jahr 2001 (Wasserwerk Coswig I) oder zu einem späteren Zeitpunkt (Wasserwerk Meißen-Siebeneichen) in Reserve gestellten Trinkwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen wurden seit ihrer Außerbetriebnahme nicht mehr reaktiviert und werden vor dem Hintergrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption in der Zukunft auch nicht mehr benötigt.

Mit der erteilten wasserrechtlichen Genehmigung einerseits und dem mit der DREWAG seit dem Jahr 2001 bestehenden Wasserbezugsvertrag andererseits sind nach heutigem Stand keine technischen Risiken für eine vertragsgemäße Wasserlieferung durch die Gesellschaft erkennbar.

Für die Gesellschaft bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. An dieser Einschätzung hält die Geschäftsführung auch vor dem Hintergrund der im Jahr 2009 getroffenen Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) über Wasserpreise sowie einer bereits im Jahr 2013 veranlassten vertraglichen Änderung der Wasserlieferung an die Gemeinde Ebersbach für die Ortsteile Bieberach, Ebersbach, Naunhof und Rödern fest. Dieser Änderung liegt der Eintritt der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH in den Wasserlieferungsvertrag vom 07.12.2000/06.02.2001 auf Grund der Ausgliederung des Regiebetriebs „Trinkwasserversorgung“ der Gemeinde Ebersbach zur Aufnahme auf die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH nach § 168 UmwG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zugrunde. Der Ausgliederung des Regiebetriebes „Trinkwasserversorgung“ der Gemeinde Ebersbach wurde seitens des Rechts- und Kommunalamtes im Landratsamt Meißen als die für die Gemeinde Ebersbach zuständige Rechtsaufsichtsbehörde zugestimmt. Demnach ist seit dem 1. August 2013 die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH Empfängerin der Wasserlieferung. Die für die Erlösentwicklung maßgebenden Wasserlieferungs- und Dienstleistungsverträge sind mit einer langen Laufzeit gebunden worden. Die Entwicklung der Wasserpreise wurde mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern langfristig bis zum 31. Dezember 2021 vereinbart.

Außerdem ist die Gesellschaft durch das vom Gesellschafter DREWAG gewährte Gesellschafterdarlehen mit einer Kreditlinie von bis zu EUR 17,5 Mio. jederzeit zahlungsfähig.

Die unterjährige Geschäftsentwicklung bildet die Gesellschaft zeitnah im SAP-Buchungssystem ab. Auf dieser Grundlage basiert ein monatliches Controlling des Geschäftsganges. Außerdem nimmt die Gesellschaft in regelmäßigen Abständen eine Risikoabschätzung vor. Damit können Risiken der unterjährigen Geschäftsentwicklung rechtzeitig festgestellt und geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Maßgeblich für das Betriebsergebnis bleibt das Risiko der Wasserabsatzentwicklung, die in dem Versorgungsgebiet vor allem auch durch die Witterungslage in der Vegetationsperiode geprägt ist. Für die Wasserabsatzentwicklung der kommenden Jahre können keine schlüssigen Prognosen erstellt werden. Auch die von den Städten und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2020 eingeschätzte Bevölkerungs- und Wasserbedarfsentwicklung gibt keine Hinweise auf einen signifikanten Zuwachs des Wasserabsatzes.

Besondere Beachtung findet künftig die technische Entwicklung des betriebsnotwendigen Anlagenbestandes entsprechend den mit der Trinkwasserverordnung (TVO) verbundenen Anforderungen. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen mit der in der Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 abgeschlossenen Konsortialvertrages aufgenommenen Regelung des Wasserbezuges von der DREWAG im engen Zusammenhang. Dabei wird die Erhaltungsstrategie für das Wasserwerk Rödern einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Wie in den Vorjahren, wurde auch für 2016 keine bilanzielle Vorsorge für ggf. anstehende Entschädigungsleistungen für grunddienstrechtliche Angelegenheiten getroffen. Auf Grund der bisherigen Erkenntnisse schätzt die Geschäftsführung das Risiko von entstehenden Zahlungsverpflichtungen als gering ein.

Das Personalentwicklungskonzept sieht keinen Zuwachs des Personalbestandes vor. Die Gesellschaft greift für bestimmte Leistungen des Anlagenbetriebes und der Anlageninstandhaltung bereits auf fremde Dienstleistungen zurück.

5 Prognosebericht

Mit den für die Gesellschaft geltenden Geschäftsgrundlagen sowie aus den abgeschlossenen Vereinbarungen – insbesondere zur Wasserlieferung und zum Wasserbezug – erwartet die Geschäftsführung für 2017 und Folgejahre bis 2020 eine erfolgreiche Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese Einschätzung trifft auch auf die Einhaltung der Verpflichtungen zur Tilgung des von der DREWAG bereitgestellten Gesellschafterdarlehens sowie auf die zu erfüllenden Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen beim Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern zu und ist regelmäßiger Bestandteil der Berichterstattung an die Aufsichtsgremien der Gesellschaft.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2017 orientiert sich vor allem auf dem seit 1. Januar 2012 wirksamen Wasserabgabepreis, auf die Beibehaltung von Dienstleistungen gegenüber anderen Dritten sowie auf die Einhaltung der im Konsortialvertrag aufgenommenen Regelung Fremdbezug und Eigenaufkommen von Trinkwasser.

Der Wirtschaftsplan enthält für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse von ca. EUR 5,6 Mio. und ein Jahresergebnis von ca. TEUR 724.

Auf Grund der für die wirtschaftliche Stärkung weitestgehend abgeschlossenen Maßnahmen richtet die Gesellschaft ihre Anstrengungen unverändert auf die bautechnische und technologische Erhaltung und Ertüchtigung der betriebsnotwendigen Anlagen. Hierbei sind vor allem die bautechnischen und technologischen Anlagen der Wasserfassung und des Wasserwerkes Rödern sowie die Rekonstruktion von sanierungsbedürftigen Wasserspeicher- und Förderanlagen (Hochbehälter und Pumpwerke) hervorzuheben. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen im Einklang mit der geltenden Wasserversorgungskonzeption der Gesellschaft sowie den in den wasserrechtlichen Genehmigungen enthaltenen Bedingungen.

Die Personalplanung der Gesellschaft geht auch im Geschäftsjahr 2017 unverändert von zwölf aktiven Beschäftigungsverhältnissen zuzüglich zwei Geschäftsführer aus. Die Beschäftigungsverhältnisse sichern auch die mit der Gesellschaft vereinbarten kaufmännischen Dienstleistungen für den Wasserverband Brockwitz-Rödern, den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen, die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH und die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH.

Für die Beteiligungsgesellschaft Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist das Controllingssystem beizubehalten. Diese Gesellschaft verzeichnet in den Geschäftsbereichen Betriebsführung und Instandhaltung/Neubauleistungen stabile Geschäftsabläufe. Nach heutiger Einschätzung liegen keine Hinweise auf eine risikobehaftete Beteiligung vor. Die Beteiligungsgesellschaft erwirtschaftet ihre Ergebnisse auch künftig überwiegend im unterjährigen Auftragsgeschäft für die Mitglieder des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

Coswig, 28. Februar 2017

Hartmut Gottschling
Geschäftsführer

Gunter Menzel
Geschäftsführer

2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

2.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig Tel.: 03523/77 41 20 Fax.: 03523/77 41 19
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 18848
Gesellschaftsvertrag:	01. August 2000 mit Nachtrag vom 05. Juni 2002
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH 15.000 EUR (60 % der Gesellschaftsanteile) Rolf Dietz 5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile) Stephan Meng 5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile)
Gegenstand des Unternehmens:	Das Betätigungsfeld der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH umfasst hauptsächlich Dienstleistungsaufgaben im Trinkwasser- und Abwasserentsorgungsbereich, die Planung, den Bau und den Betrieb von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung für Dritte einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten, kommunale Beratung zur Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Übernahme weiterer Tätigkeiten aus dem kommunalen Aufgabenbereich.

2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern	in TEUR
Gewinnabführungen	0
Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-
versammlung:

Im Berichtsjahr wurden die Gesellschafter in der
Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Hartmut Gottschling
Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

Herr Gunter Menzel
Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

Herr Rolf Dietz
Geschäftsführer Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

Herr Stephan Meng
Prokurist Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

Beisitzer für den Wasserverband Brockwitz-Rödern:

Frau Michaela Ritter
Bürgermeisterin der Stadt Radeburg

Herr Steffen Sang
Bürgermeister der Gemeinde Niederau

Geschäftsführer: Herr Hartmut Gottschling, Dipl.-Ingenieur
Herr Rolf Dietz, Wassermeister

Prokurist: Herr Stephan Meng, Dipl.-Betriebswirt

2.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: 17 davon 2 Geschäftsführer
(durchschnittlich) 15 Arbeitnehmer

2.5 Jahresabschluss 2016

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz	2016 (TEUR)	PLAN 2016 (TEUR)	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Anlagevermögen	86	67	70	98
Umlaufvermögen	659	605	603	717
Rechnungsabgrenzungsposten	5	10	5	5
Bilanzsumme Aktiva	750	682	678	820
Eigenkapital	569	530	500	471
Rückstellungen	84	60	80	93
Verbindlichkeiten	97	92	98	256
Bilanzsumme Passiva	750	682	678	820

Anlage 2 WV Brockwitz-Rödern - Beteiligungsbericht

Gewinn und Verlustrechnung	2016 (TEUR)	PLAN 2016 (TEUR)	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Umsatzerlöse	2.113	1.703	2.058	2.538
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	-66
sonstige betriebliche Erträge	19	10	19	19
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.009	626	1.010	1.477
Personalaufwand	624	619	624	564
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	32	30	31	35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	361	384	363	358
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	15	13	15
Ergebnis nach Steuern	75	39	36	41
sonstige Steuern	5	5	6	5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	70	34	30	36

Bilanz- und Leistungskennzahlen	2015	PLAN 2016	2015	2014
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur</u>				
Anlagevermögen (TEUR)	86	67	70	98
Bilanzsumme/Gesamtkapital (TEUR)	750	682	678	820
Anlagenintensität (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	11,5 %	9,8 %	10,3 %	12,0 %
Fremdkapital (TEUR)	181	152	178	349
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	24,1 %	22,3 %	26,2 %	42,6 %
Eigenkapital (TEUR)	569	530	500	471
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	75,9 %	77,7 %	73,8 %	57,4 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	97	92	98	256
Umlaufvermögen (TEUR)	659	605	603	717
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	-562	-513	-505	-461
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	97	92	98	256
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	679,4 %	657,6 %	618,0 %	280,0 %
<u>Ergebnisstruktur</u>				
Jahresüberschuss (TEUR)	70	34	30	36
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	12,3 %	6,4 %	6,0 %	7,7 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	9,3 %	5,0 %	4,4 %	4,4 %
Umsatzerlöse (TEUR)	2.113	1.703	2.058	2.538
Mitarbeiterzahl	17	17	17	16
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	124	100	121	159

2.6 Lagebericht 2016

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die stabile Aufgabenerfüllung als Dienstleister für die unter Vertrag stehenden Städte und Gemeinden weiter fortgesetzt.

Die Gesamtumsatzerlöse im Jahr 2016 betragen 2.112.709,15 EUR und lagen damit im Vergleich zum Vorjahr um 54.191,87 EUR höher.

Im Wesentlichen ist diese Steigerung auf eine bessere Auftragslage zurückzuführen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresgewinn i.H.v. 69.686,45 EUR. Dies ist eine Steigerung zum Vorjahr um 396.282,53 EUR.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäftsbereich Betriebsführung betragen im Berichtsjahr 495.007,52 EUR. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 konnte eine Steigerung von 17.760,73 EUR erreicht werden. Die Erhöhung begründet sich durch zusätzliche Betriebsführungsleistungen für die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Die Erlöse im Auftragsgeschäft betragen 1.614.106,47 EUR und konnten gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % geringfügig gesteigert werden.

Zur Erhöhung der Ver- und Entsorgungssicherheit wurden durch die Gesellschaft für die Städte und Gemeinden sowie für Dritte u. a. nachfolgend genannte Baumaßnahmen realisiert:

Trinkwasser

- Erneuerung Versorgungsleitung Groitzsch, Dammühle
- Erneuerung Versorgungsleitung Heidestraße, Radeburg
- Erneuerung Versorgungsleitung Köhlerstraße, Weinböhlen
- Erneuerung Versorgungsleitung Maxstraße, Weinböhlen
- Erneuerung Versorgungsleitung Volkersdorfer Straße, Moritzburg

Abwasser

- Rekonstruktion Abwasserpumpwerk Polenz
- Einbau Abwasserpumpwerk Oberlommatsch
- Instandsetzung Technik Kläranlage Roitzschen
- Instandsetzung Pumpwerke Triebischtal, Klipphausen

Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte die Gesellschaft 15 Mitarbeiter und 2 Geschäftsführer. Innerhalb des Geschäftsjahres sind 3 Mitarbeiter ausgeschieden. Diese Stellen wurden durch Neueinstellungen zeitnah wiederbesetzt.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben betragen 623.486,53 EUR und liegen damit auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Aufwandsentwicklung

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betragen 376.361,14 EUR. Für den Bezug von Direktmaterial zur Reparatur von elektrotechnischen Anlagen wurden 89.345,58 EUR aufgewendet. Hier trat eine Steigerung von 13.622,09 EUR auf.

Für Kraftstoffe und Fahrzeugöle wurden 44.609,83 EUR aufgewendet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen 632.860,13 EUR. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 57.422,38 EUR, die auf erhöhte Leistungen im Auftragsgeschäft zurückzuführen ist.

Für die Klärschlamm Entsorgung im Auftrag der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH entstanden Deponiekosten i.H.v. 121.598,21 EUR, die auf der Grundlage des bestehenden Vertrages an diese weiter berechnet wurden.

Auf Grund einer Gebührenerhöhung bei der Deponie trat im Vergleich zum Vorjahr in dieser Position einer Steigerung von 5.697,81 EUR ein.

Die kaufmännische Betriebsführung erfolgte wie in den vergangenen Jahren durch die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH.

Für die Inanspruchnahme dieser Leistungen fielen Kosten i.H.v. 54.000,00 EUR an.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung des Fuhrparkes belaufen sich im Geschäftsjahr auf 37.907,04 EUR und konnten im Vergleich zum Vorjahr um 32.754,77 EUR gesenkt werden. Die Ursache liegt im geringeren Reparaturaufwand begründet.

II. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Durch das bereits seit Jahren bestehende Kostencontrolling seitens der Geschäftsführung konnte die Liquiditätslage der Gesellschaft auch im Jahr 2016 gesichert werden.

Zum 31.12.2016 betrug der Kassenbestand der Gesellschaft 425.434,86 EUR und konnte im Vergleich zum Jahr 2015 um 72.303,33 EUR erhöht werden.

Somit kann eingeschätzt werden, dass die finanzielle Lage der Gesellschaft stabil ist.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht aufgenommen und sind in den kommenden Jahren auch nicht vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.847,15 EUR.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um den Jahresüberschuss 2016 von 69.686,45 EUR erhöht und beträgt zum Stichtag 569.393,56 EUR.

	Anfangsbestand 01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Entnahmen EUR	Endbestand 31.12.2016 EUR
gez. Kapital	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
Ergebnisvortrag	445.103,19	30.403,92	-800,00	474.707,11
Gewinn/Verlust	30.403,92	69.686,45	-30.403,92	69.686,45
Summe	500.507,11	100.090,37	-31.203,92	569.393,56

Wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

	2016	2015
Anlagenintensität in %	11,51	10,35
Eigenkapitalanteil in %	75,93	73,80
Eigenkapitalrendite in %	12,24	6,07
Gesamtkapitalrendite in %	9,29	4,48
kurzfristige Liquidität in %	682,46	618,05

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken

Die Gesellschaft wird im Jahr 2017 ihre Aufgaben mit insgesamt 17 Mitarbeitern und zwei Geschäftsführern erfüllen. Um die Erweiterungen im Aufgabenbereich der technischen Betriebsführung Abwasser absichern zu können, wurden zum 01.01.2017 zwei weitere Mitarbeiter eingestellt.

Bestandsgefährdende Vorgänge gab es 2016 nicht und sind auch für das Jahr 2017 nicht zu erwarten.

Wie in den vergangenen Jahren bleibt auch das Auftragsgeschäft eine schwer kalkulierbare Größe für die Gesellschaft und stellt somit ein nicht unerhebliches Risiko dar.

Gesicherte Erlöse in dieser Position kann die Gesellschaft durch abgeschlossene Verträge für den Betrieb und die Instandsetzung der wasser- und abwasserwirtschaftlichen Anlagen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH sowie der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH erzielen.

Gerichtsverfahren wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht geführt.

Unter Zugrundelegung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft in den vergangenen Jahren sowie der bestehenden Verträge kann erwartet werden, dass sich auch zukünftig der positive Trend der Gesellschaft weiter entwickeln wird.

Ausblick

Die Gesellschaft wird sich auch im Jahr 2017 wieder darauf konzentrieren, ihr Dienstleistungsangebot sowohl in der Betriebsführung als auch im Auftragsgeschäft auszubauen.

Coswig, 27. Januar 2017

Dipl.-Ing. Hartmut Gottschling
Geschäftsführer

Rolf Dietz
Geschäftsführer

Impressum:

Herausgeber:

Wasserverband Brockwitz-Rödern
Dresdner Straße 35
01640 Coswig

Telefon 03523 / 94310

Telefax 03521 / 94346

E-Mail post.wasser-br-gmbh@t-online.de

Stand:

15. September 2017

Anlagen

3 KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Eilenburger Straße 1 A 04317 Leipzig	Tel.: 0351/86652-120 Fax.: 0351/86652-122 E-Mail: post@kisa.it Homepage: www.kisa.it
--	---

Gründungsjahr 2004

Wirtschaftsjahr Kalenderjahr

Rechtsform Zweckverband

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.

Finanzbeziehungen

Im Jahr 2016 zahlte die Stadt eine Verbandsumlage i.H.v. 17,1 TEUR. Für 2017 ist noch eine Umlage i.H.v. 8,5 TEUR fällig. Weitere Umlagen sind zurzeit nicht geplant.

Es bestanden reguläre Finanzbeziehungen.

Kurzfassung mit Auszügen aus dem Lagebericht 2016

Darstellung des Geschäftsverlaufs einschl. des Geschäftsergebnisses

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von der Stabilisierung der im Vorjahr vorgenommenen strukturellen Änderungen, der konsequenten Umsetzung des Haushaltstrukturkonzeptes, sowie in der Optimierung der internen Prozesse und der Servicekultur gegenüber den Kunden. Die Fortschreibung des Haushaltsstrukturkonzeptes und die Aufstellung des Personalkonzeptes erfolgten zum 30.06.2016.

Die im Jahr 2015 begonnenen Aufgaben der IT-Strategie wurden fortgesetzt, erweitert und präzisiert. Die internen Prozesse für die Angebotserstellung, den Rechnungsworkflow, der Beschaffung, sowie für das Changemanagement und Incidentmanagement wurden im ersten Halbjahr 2016 evaluiert und in Kraft gesetzt. Weiterhin wurde ein über die Geschäftsstellen einheitliches Notfallmanagement etabliert.

Strategische Partnerschaften mit Dienstleistern im öffentlichen Bereich wurden u. a. mit der Picture GmbH und mit der B & P Gesellschaft für kommunale Beratung mbH begonnen.

Für alle Mitarbeiter erfolgte im Jahr 2016 erstmals eine Rollenbeschreibung und Rollenbewertung. Damit wurde die Grundlage zur Umsetzung der neuen Entgeltordnung ab

dem 01.01.2017 geschaffen, sowie eine Basis für die zukünftige transparente Eingruppierung der Mitarbeiter von KISA geschaffen.

Bis zum 30. Juni 2016 wurde die Aktualisierung des Verfahrensverzeichnisses gem. den Vorgaben des sächsischen Datenschutzes abgeschlossen.

In der „Organisationsberatung“ (Projekt- und Prozessmanagement) gab es auch im Jahr 2016 massive Verschiebungen und Absagen von Aufträgen durch die Anwender, welche nicht durch Neuaufträge kompensiert werden konnten.

Der Bereich IT-Service war im Jahr 2016 durch zahlreiche vorgenommene Wechsel von Arbeitsplatztechnik (Rollouts) bei Outsourcing Kunden geprägt. Es konnte ein großer Neukunde für Outsourcing gewonnen werden, welcher im Jahr 2017 produktiv gehen wird. Im Bereich IT-Sicherheit wurden die Kundenbeziehungen weiter ausgebaut und erweitert. Das Angebot eines Sicherheits-Checks wurde von unseren Kunden gern angenommen.

Durch den Bereich Finanzen und Verwaltung erfolgte im Jahr 2016 die Erhebung der Umlage. Im Jahr 2016 wurden 2.000 T€ beschieden. Zum Jahresende betrug die Gesamtsumme der offenen Forderungen aus Umlagen (inkl. 2015) insgesamt 305 T€. Insgesamt liegen 16 Zulassungsverfahren vor den Verwaltungsgerichten und 7 ruhende Verfahren vor. Eine endgültige Entscheidung in der Hauptsache wird im Jahr 2017 erwartet. Durch das OVG Bautzen wurde im November 2016 in einem Musterverfahren entschieden, dass dem Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz nicht statt gegeben wird und die Anfechtungsklage keine aufschiebende Wirkung hat.

Umsätze

Im Vergleich zum Vorjahr, verringerte sich der laufende Umsatz um 669 TEUR. Der Minderumsatz ist begründet in fehlenden einmaligen Erträgen durch Wahlen und verringerten Beratungsleistungen und Technikverkäufen. Im Wirtschaftsplan 2016 wurde ein Umsatz von 16.043 TEUR geplant, das Ziel wurde nicht erreicht. Hauptursache dafür sind fehlende Beratungsleistungen in der Organisationsberatung, im Finanzwesen und im Dokumentenmanagementsystem. Obwohl die Planung bereits sehr vorsichtig erfolgte, wurde die Umsetzung nicht erreicht. Personelle Umstrukturierungen im Bereich der Organisationsberatung wurden daher geprüft und umgesetzt.

Personalentwicklung

Mitarbeiter	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2016
Gesamt	90	91

Geschäftsergebnis

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 2.784 TEUR davon 2.000 TEUR durch Erträge aus Umlagen. Dies ergibt, seit dem Jahr 2010 erstmalig, wieder, einen operativen Gewinn von 784 TEUR. (Vorjahr - 466 TEUR).

Zur Verbesserung der Ertragssituation hat KISA beginnend im Jahr 2014, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf ein kostendeckendes Niveau angehoben und künftige Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Weiterhin wurde im Jahr 2016 der Kontakt durch unsere regionalen Kundenbetreuer verstärkt aufgenommen und ausgebaut.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt sowohl unter dem Aufwand 2015 als auch unter der Planung 2016. Dies ist mit der hohen Rückstellung für laufende Gerichtsverfahren und für Personalkosten im Jahr 2015 zu erklären. Der Minderaufwand im Vergleich zum Plan ist auf Einsparungen und nicht erfolgten Preisanpassungen der Lieferanten zurückzuführen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist weiterhin negativ. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich zum Jahresende 2014 der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. EUR. Dieser Fehlbetrag konnte durch das positive Ergebnis 2015 und 2016 auf 1,6 Mio. EUR reduziert werden.

Der im Jahr 2013 aufgenommene Investitionskredit wurde 2015 mit 380 TEUR und der Investitionskredit von 2015 mit 175 TEUR getilgt. 2016 wurde ein neuer Investitionskredit i.H.v. 440 TEUR aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung im September 2016.

Cash-Flow-Rechnung

Die Liquidität des Zweckverbandes war im Geschäftsjahr durch die anfänglich in Anspruch genommenen Kassenkredite und die Einzahlungen aus der Erhebung der Umlage durchgängig gewährleistet. Investitionen wurden durch den aufgenommenen Investitionskredit finanziert.

Voraussichtliche Entwicklung

Um den Verband zu konsolidieren, wurde im Jahr 2014 ein Haushaltsstrukturkonzept aufgestellt und durch die Verbandsversammlung beschlossen. Weiterhin wurde die Stelle des Fachbediensteten für das Finanzwesen besetzt, um zukünftig eine schnellere und bessere Übersicht über die laufende Geschäftsentwicklung zu erhalten. Parallel dazu erfolgte die Neustrukturierung der kompletten Aufbauorganisation.

Das beschlossene und im Jahr 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Die Erarbeitung und Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte in enger Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Die Verbesserung konnte im Jahr 2016 fortgesetzt werden.

Der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, lässt sich kurz- bzw. mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen „Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen. Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach § 12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen.

Die Umlage ist ebenfalls als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept benannt. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgte die Erhebung i.H.v. 3.000 T€. In den Jahren 2016 und 2017 sollen nochmal 2.000 T€ und 1.000 T€ erhoben werden.

Ausgehend von der wirtschaftlichen Lage und der beschlossenen Eckpunkte im Haushaltsstrukturkonzept, ergeben sich für unseren Verband folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise;
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, insbesondere im Zusammenhang der noch ungeklärten Frage der Zusammenlegung der Geschäftsstellen;
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- der starken Marktposition unserer Lieferanten

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung
- die grundsätzliche Bereitschaft der Mitglieder, die notwendigen Veränderungen mit zu tragen und umzusetzen.

Mittelfristig sollte der Verband ab 2018 mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet werden.

Sonstige Angaben

Prognosebericht

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin verbessert werden, um zu einer nachhaltigen und stabilen Geschäftsentwicklung zu kommen. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind in dem beschlossenen und fortgeschriebenen Haushaltsstrukturkonzept aufgezeigt. Die Umsetzung / Realisierung dieser Vorschläge wird voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Außerdem muss der Verband mit einem angemessenen Eigenkapital ausgestattet werden, um zukünftig Liquiditätsprobleme wie in der Vergangenheit zu verhindern. Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut. Zum 01.10.17 Aufnahme eines Kredites i.H.v. 740TEUR.

Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Der Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen für das Wirtschaftsjahr 2016 ist als Anlage beigefügt.

KISA



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung
Sachsen
(KISA)

für das Berichtsjahr 2016

Abkürzungsverzeichnis

EK Eigenkapital

FB Fehlbetrag

RAP Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
2. Die Unternehmen im Einzelnen	6
2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)	6
2.1.1 Beteiligungsübersicht	6
2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	7
2.1.4 Sonstige Angaben	7
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	8
2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	9
2.2 Lecos GmbH	17
2.2.1 Beteiligungsübersicht	17
2.2.2 Finanzbeziehungen	17
2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	18
2.3 ProVitako eG	26
2.3.1 Beteiligungsübersicht	26
2.3.2 Finanzbeziehungen	27
2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	27
3. Anteile der mittelbaren Beteiligungen der Mitglieder KISA	29

Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2016 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

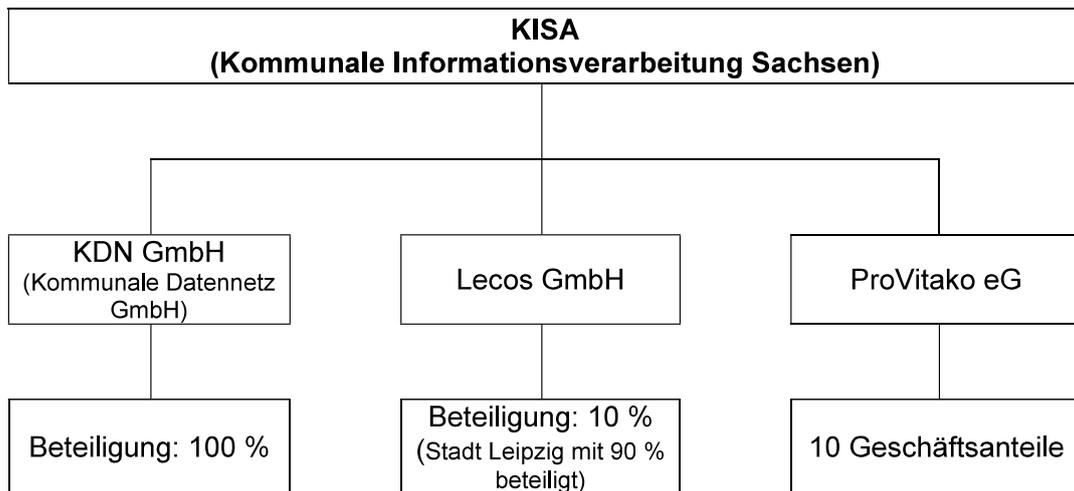
Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 30.06.2017


Andreas Bitter
Geschäftsführer

1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2015 liegt nicht vor.

2. Die Unternehmen im Einzelnen

2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift: Wiener Straße 128
01219 Dresden
Telefon: 0351 3156952
Telefax: 0351 3156966
Internet: www.kdn-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital: 60.000,00 EUR
Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

2.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und ist als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Aue, Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr André Jacob, Dresden, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Sächsischer Landkreistag e. V. (SLKT)	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Wilsdruff, Bürgermeister	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Bischofswerda, Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Direktor	
Herr Dr. Christian Aegerter, Leipzig, Amtsleiter Hauptamt	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Meerane, Bürgermeister	

2.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Werblow & Gassen
WP / StB / RA

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2014 in T€	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Plan 2016 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	4	3	2	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	708	606	616	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	64	63	62	
Rückstellungen	19	16	19	
Verbindlichkeiten	629	530	537	
passiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Passiva</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	
Gewinn-und Verlustrech.:				
Umsatz	719	667	657	627
sonstige Erträge	2.591	2.667	2.674	3.247
Materialaufwand	2.665	2.619	2.597	3.025
Personalaufwand	163	161	165	174
Abschreibungen	2	1	1	3
sonst. Aufwand	480	553	567	672
Zinsen / Steuern	0	0	1	1
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	2	0	0	5
Mitarbeiter	3	3	3	3

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Vermögensstruktur	1%	0%	0%		
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	9%	10%	10%		
Fremdkapitalquote	91%	90%	90%		
Liquidität					
Liquidität	113%	114%	114%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
Geschäftserfolg					in T€
Pro-Kopf-Umsatz	240	222	219		209
Arbeitsproduktivität					
Arbeitsproduktivität	4	4	4	4	

2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz äußerte sich in einer Pressemitteilung vom 30. November 2016 positiv zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte von Bund und Freistaat Sachsen.

Hinsichtlich der Kommunalhaushalte werden in der Steuerschätzung November 2016 steigende Gewerbesteuereinnahmen prognostiziert. Diese legen 2016 um 45 Mio. EUR und 2017 um 54 Mio. EUR zu. Die Steuerkraft der meisten Gemeinden hat nach 2015 das zweite Jahr in Folge leicht zugelegt. Die Einnahmen und Ausgaben blieben im Wesentlichen konstant und weitgehend ausgeglichen. Die Verschuldung war 2015 per Saldo rückläufig. Allerdings hält der Trend zu steigenden Hebesätzen bei Grundsteuer B und Gewerbesteuer an. Dem soll staatlicherseits entgegen gewirkt werden, um eine Entwicklung zum Standortnachteil aufzuhalten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Geschäftsverlauf in 2016

Neues Basismengengerüst im KDN II

Das in der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 beschlossene neue, für die Verlängerungsphase des KDN II geltende Basismengengerüst ist fast vollständig umgesetzt. Durch die Bereitstellung von VDSL-Lösungen wurden weitere Lücken auf Grund der Nichtverfügbarkeit von SDSL geschlossen.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung

Für den Verlängerungszeitraum erfolgten gesonderte Verhandlungen mit dem FAG-Beirat zur Erhöhung der Zuweisungen. Die im Februar 2009 beschlossenen Anpassungen bilden auch die Grundlage für die derzeitige Finanzierung und berücksichtigen zugleich folgende Sachverhalte:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Finanzierung kann damit grundsätzlich bis zum Ende der regulären Laufzeit des KDN II als gesichert angesehen werden.

Im Detail verbleiben wie in den Vorjahren weiterhin einige Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindezusammenschlüssen erarbeitet, so dass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %).

Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts gezeigt, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindezusammenschlüsse nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindezusammenschlüsse nicht im angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.

Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüsts hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Die Alternative VDSL wurde im Jahr 2016 erfolgreich zum Einsatz gebracht, allerdings ist VDSL ebenfalls nicht an allen Standorten verfügbar. Es ist derzeit bei aller gebotenen Vorsicht davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht.

In Bezug auf die Finanzierung der Beratungsleistungen im Rahmen des Vergabeverfahrens SVN 2.0/KDN III für die von Freistaat und Kommunen gemeinsam genutzten Teile von SVN 2.0 und KDN III stimmten die kommunalen Spitzenverbände einer kommunalen Beteiligung an der Finanzierung zu. Die Aufteilung der Kosten zwischen Freistaat und Kommunen werden anhand des derzeitigen Nutzungsvolumens SVN/KDN II berechnet. Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 150 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2016 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2017 vorgetragen.

Auf Grund der Anwendung der neuen Preisliste (gesenkte Preise für den Verlängerungszeitraum) sanken die Umsätze aus eigenen Leistungen auf ca. 657 TEUR. Dies war im Wirtschaftsplan bereits so prognostiziert worden. Es konnten jedoch ca. 30 TEUR mehr als geplant umgesetzt werden.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2016 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Kostenfreie Anschlüsse Kommunen	Sonstige Kostenfreie Anschlüsse	Kostenpflichtige Anschlüsse Sachsen-Anhalt	Kostenpflichtige Anschlüsse	Stand
463	318	12	7	126	29.01.2016
469	318	12	6	133	10.05.2016
478	320	12	6	140	13.09.2016
481	320	12	6	143	31.12.2016

Die Akquise-Anstrengungen werden weiterhin fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Es gelang der KDN GmbH auch im Jahr 2016, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z. B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen.

Auch im Jahr 2016 wurden von der KDN GmbH vermehrt xDSL-Anschlüsse zusätzlich zum Basisanschluss angeboten, um Engpässe bei Kommunen zu vermeiden. Der verfügbarkeitskritische Datenverkehr wird dabei über den Basisanschluss und der Internetverkehr über den ADSL-Anschluss geleitet. Das Load-Balancing übernimmt ein Router auf Open-Source-Basis. Ende 2016 waren 30 dieser Anschlüsse umgesetzt. Des Weiteren wird von den Kunden der ZPD-Mobil-Anschluss über LTE immer stärker nachgefragt.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die freigegebenen Lokationen von 1.300 auf 1.296 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell sind 1.296 Lokationen angeschlossen, davon 14 Schulen über LAN-RAS.

Die Lastmessungen in den zentralen Teilen Backbone, PZD, DOI zeigten unverändert im Geschäftsjahr keine kritischen Auslastungen. Gleiches gilt für den Zugang zu den E-Government-Basiskomponenten. Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt eine intensive Nutzung. Es wird davon ausgegangen, dass bis zur Migration auf das KDN III die Last noch beherrschbar ist.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2016 die Neuvergabe des Netzes ab 2017. Die Arbeit im Projekt SVN 2.0/KDN III beansprucht die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

Projekt SVN 2.0/KDN III

In seiner Sitzung am 26. Februar 2013 beauftragte der Aufsichtsrat die Gesellschaft in Bezug auf ein Nachfolgenetz zum KDN II mit der Evaluierung der Zielerreichung im KDN II und der Erarbeitung der Eckpunkte der kommunalen Anforderungen zum Nachfolgenetz des KDN II (Arbeitstitel KDN III) in Zusammenarbeit mit der AG kommunale Anforderungen (SSG, SLKT, SAKD, KISA, KDN GmbH).

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind in einen Projektvorschlag zum KDN III eingeflossen und wurden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft, nach Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände, am 11. Juni 2013 beschlossen.

Die KDN GmbH ist im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen im Projektkernteam und in mehreren Teilarbeitsgruppen vertreten. Des Weiteren erfolgt eine enge Abstimmung über die o. a. AG kommunale Anforderungen mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA.

Im Jahr 2016 erfolgte im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat die Durchführung des Verhandlungsverfahrens. Insgesamt wurden 5 Lose ausgeschrieben:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an der Vergabe der Lose 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die Lose 1 und 2 wurden im Oktober 2016 an den Bieter T-Systems vergeben. Die Verträge mit einer Laufzeit bis März 2022 wurden am 6. Dezember 2016 unterzeichnet. Mit der Migrationsvorbereitung wurde unmittelbar nach Zuschlagserteilung begonnen. Die Vergabeentscheidung der Lose 3 bis 5 wird im Frühjahr 2017 getroffen.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2016 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Leistungen betragen 656.901,01 EUR. Die notwendigen, abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 2.669.235,05 EUR. Das Geschäftsergebnis 2016 war aufgrund der Ausgestaltung der FAG-Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen, so dass weder ein Jahresüberschuss noch ein Jahresfehlbetrag auszuweisen ist.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III (von April 2017 bis März 2022) 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 und Folgejahre

Das Jahr 2017 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II auf das KDN III geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch bisher zurückhaltende Kommunen von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der weit überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist zu beachten, dass die FAG-finanziert bereitgestellten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies durch künftig geringere eigene Einnahmen der Gesellschaft zeigen wird.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2016 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei bereits genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich

macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotene Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement um 0,4 VZÄ erhöht und der Geschäftsführer für einen zusätzlichen Tag zur KDN GmbH (jetzt 0,6 VZÄ) abgeordnet.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist. Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN III gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen sowie der Bereitstellung von KDN-Anbindungen an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden die genannten Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2016

Im Projekt SVN 2.0/KDN III wurde gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und den Auftragnehmern die Migration auf das neue Netz begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

Das Projekt SVN 2.0/KDN III bindet in hohem Maße Ressourcen, dem wurde durch einen höheren Zeitanteil der Tätigkeit des Geschäftsführers für die Gesellschaft und eine Erhöhung im Stellenplan beim Netzwerkmanagement Rechnung getragen.

2.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2016 einen Anteil von 10%.

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH
Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig
Telefon: 0341 2538 0
Telefax: 0341 2538 111
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000,00 EUR

Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei auch in 2016 weiterhin vorwiegend Software und Service und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den Verlauf bestimmten. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns und muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen in Einklang gebracht werden. Ziel ist die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und die Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der IT berücksichtigt. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus konnte mit dem Abschluss des Rollouts in den Schulverwaltungen und Horten der Stadt Leipzig ebenfalls ein hoher Grad an Standardisierung erreicht werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und ab 2017 auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell stellt auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2016 auf Seiten der KISA konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2016 nicht möglich, wird aber in 2017 ff. wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2016

Im Jahr 2016 bestand auf Grund der Vertragsverlängerung bis 31.12.2020 für die Lecos GmbH weiterhin Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Unterstützungen bei der Umsetzung und Fortführung von verschiedenen Förderprojekten zum Technischen Baubürgerservice und Open Data sowie dem Aufbau der Geodateninfrastruktur mit dem WebGIS für die Stadt Leipzig.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet. Hier ist insbesondere auf das weiter wachsende Geschäft mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2016 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH mit der Produktivsetzung des Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 einen dauerhaft stabilen Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten bereits Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden. Darüber hinaus konnte mit der SAKD ein weiteres Projekt gewonnen werden, welches den Betrieb des zentralen IVB-Integrationsdienstes für die Kommunen des Freistaates Sachsen umfasst.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2016:

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Im Auftrag der Stadt Leipzig wurde auch die SAP-Strategie federführend durch die Lecos GmbH begleitet.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter ausgebaut. Das erste Rollout konnte erfolgreich abgeschlossen und bereits der nächste Rollout-Zyklus begonnen werden.
- In der Stadtverwaltung Tharandt konnte das zweite Server-Rollout erfolgreich umgesetzt werden.
- Das Geschäftsfeld der Output-Leistungen konnte technisch weiter vorangetrieben werden. Auf dieser Grundlage konnten im Jahr 2016 weitere Kunden gewonnen werden. Dieses Leistungsportfolio wird 2017 ff weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2016 wurden sieben Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für fünf Ausschreibungen erteilt. Unter anderem wurde die in 2015 aufgehobene Ausschreibung „Lizenzmanagement Tool“ in 2016 als EU-weite Ausschreibung erneut veröffentlicht und bezuschlagt. Eine der Ausschreibungen, „Drucker und kleine Multifunktionsgeräte“ wird in 2017 nach erfolgreichem, umfangreichen Test den Zuschlag erhalten. Die insgesamt sieben Ausschreibungen des Jahres 2016 gliedern sich in vier Offene Verfahren (EU-weit), eine Öffentliche Ausschreibung (national) und zwei Beschränkte Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2016 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Als neue Kunden konnten die Kommunen Teutschenthal und Landsberg am Lech gewonnen werden. Für die anderen Kunden wurden Weiterentwicklungen in verschiedenen Modulen vorgenommen. In der Landeshauptstadt Erfurt wurde die neue Version von Kivan erstmals produktiv eingesetzt. Die Stadt Coswig wurde als erster Kunde von der Vorgängerversion auf die neue Version von Kivan migriert. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte intensiv vorbereitet werden, damit ein Beginn im 1. Quartal 2017 erfolgen kann.

- Es erfolgte auch 2016 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt. Im Jahr 2016 wurden von Seiten der ProVitako weitere Marketingmaßnahmen gestartet, um den Bekanntheitsgrad und somit die Vertriebschancen zu steigern.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2016 konnte das zweite Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden.
- Das Geschäftsjahr 2016 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH weiter vorangetrieben und im Jahr 2016 auch der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.
- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt. Dies wurde 2016 fortgeführt und stellt somit auch eine Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Lecos GmbH dar.
- Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:

Arbeitnehmerschaft: Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 - 20.00 Uhr geprägt.

Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:

Alter: unter 20 = 2 %

Alter: 20 - 39 = 39%

Alter: 40 - 59 = 49%

Alter: 60-65 = 10%

Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos-individualrechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt über eine variable Vergütung, die sich aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg zusammensetzt.

betriebliche Sozialleistungen: Gemäß den gültigen Betriebsvereinbarungen werden u. a. ein Kinderbetreuungszuschuss sowie auch ein Fahrtkostenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.

Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2016 TEUR 20.903 und lag damit um TEUR 1.355 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 (TEUR 19.548). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 30 (VJ: TEUR 74).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (3,47 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (17,12 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (26,02 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (41,12 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (3,08 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (3,22 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (5,97 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,8 % und 10,0 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,2 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Der Materialaufwand besteht im Wesentlichen aus angeschaffter und zum Weiterverkauf bestimmter Hardware und Telekommunikationsanlagen. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 112 (VJ: TEUR 142) und liegt unter den Planungen für 2016.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2016 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die teilweise Finanzierung von Wirtschaftsgütern über Leasing. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 2.377.

Schwerpunkte waren auch 2016 Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung von Softwarelizenzen sowie Vorbereitungen für das Rollout ab 2017.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und einer zusätzlichen Kreditaufnahme zur Absicherung der in 2016 getätigten Investitionen im November konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2016 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme mit dem Schwerpunkt einer täglichen Liquiditätsüberwachung. Diese geschieht vor dem Hintergrund der genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde die Lecos GmbH im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/ BS! einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u. a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Orga-

nisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine kontinuierliche Überarbeitung ist 2016 erfolgt und gemäß der Zertifizierung wurde das zweite Überwachungsaudit durchgeführt.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH - aufgrund ihrer Kundenstruktur - nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2017 Risiken entstehen;

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) könnten keine Umsatzsteigerungen in 2017 erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik er-

zielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2017. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2017 angemessen partizipieren. Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2017ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region,
- Ausbau von Beratungsleistungen zur IT-Organisation und IT-Prozessen.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2017 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2016 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen

werden positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig haben.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 3.200 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab. Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2017 von einem Umsatzvolumen von TEUR 21.598 und einem positiven Ergebnis vor Steuern von TEUR 43 aus.

2.3 ProVitako eG

KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name: ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT- Dienstleister eG

Anschrift: Markgrafenstraße 22
10117 Berlin

Telefon: 030 2063156-0

Homepage: provitako.de

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

Stammkapital: 130.500 EUR

Anteil KISA: 5.000 EUR

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen:	0 €
- Verlustabdeckungen:	0 €
- Sonstige Zuschüsse:	0 €
- Übernommene Bürgschaften:	0 €
- Sonstige Vergünstigungen:	0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2016

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen VMWare, Microsoft Select, Monitore und RZ Infrastrukturkomponenten in vier gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht. Die Vergabe der Infrastrukturkomponenten musste aufgrund einer Vielzahl von Bieterfragen primär zu den technischen Beschreibungen aufgehoben werden und wird im ersten Quartal 2017 mit veränderter Struktur neu aufgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2016 war darüber hinaus geprägt von einem höheren Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, sind in den Bereichen SAP-Betrieb sowie bei der Beschaffung von SAP Musterlösungen Kooperationen angelaufen. Zur Vereinheitlichung der Vertragssituationen konnten erste Musterverträge erarbeitet werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Bedarfs wird in den kommenden Monaten eine erneute personelle Erweiterung erfolgen müssen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

(1) Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) vom 03.03.2014 (SächsGVBl. S. 146), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652) geändert worden ist

(2) Prüfungsberichte des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2016

BGR
WSR
BZGR
sbf GmbH
WRM
Hoflößnitz
EBG
SWE
WV Brockwitz-Rödern
AZV GKA Meißen
KISA

(3) Stadtratsbeschlüsse 2016/2017

(4) Wirtschaftspläne bzw. Planzahlen für das Geschäftsjahr 2016 und 2017

BGR
WSR
BZGR
sbf GmbH
WRM
Hoflößnitz
EBG
SWE
KISA

(5) Berichte des WV Brockwitz-Rödern und des AZV GKA Meißen über deren wirtschaftliche Betätigung im Geschäftsjahr 2016